Senftenberger Anzeiger

Nachrichtsblatt und Anzeiger für den Niederlausitzer Industriebezirk, insbesondere für den Amtsgerichtsbezirk Senftenberg

Fernsprech-Anschlüsse: Senftenberg 493 und 510, Ruhland 207, Ortrand 48, Lautawerk 221

Tageszeitung für Stadt und Land
Publikations-Organ für die Reichs-, Staats- und Kommunal-Behörden

Geschäftsstelle: Senftenberg N.-L., Am Markt Nr. 11
Druckerei: Laugkstraße Nr. 19

Verlag und Rotationsdruck von Gebrüder Grubanns Buchdruckerei in Senftenberg, Ruhland und Ortrand — Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger
Redaktion: Senftenberg, Laugkstraße 19 — Berliner Redaktion: Berlin SW 61, Blücherstraße 12 — Fernruf: Baerwald 5011

95. Nr. 1933

Erscheint 6mal wöchentlich (außer Sonn- und feiertags). Bezugspreise: In den Geschäfts- und den Abholestellen wöchentlich 50 Pf., einzelne Nummern je nach Umfang 10 und 15 Pf., Monatskarten 1,90 M. Durch den Zeitungsboten frei ins Haus geliefert monatlich 20 Pf. mehr, durch die Post freibleibend.

Montag, den 24. April 1933

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile oder deren Raum 9 Pf., bei lokalen Anzeigen 6 Pf., für amtliche Anzeigen 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf., Stellengesuche 4 Pf. Anzeigen mit Auskunfterteilung oder Angebotsannahme 20 Pf. mehr. Kleine Anzeigenbeträge sind vorher zu entrichten.

58. Jahrgang

Allen schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen.
Bei Wiederholungen von Anzeigen wird Rabatt gewährt, bei größeren und öfteren Aufträgen Umsatzrabatt nach feststehendem Tarif. Der Rabatt ist nur bei Barzahlung innerhalb 10 Tagen gültig, bei späterer Zahlung und bei Konkursen erlischt der Rabattanspruch. Für undeutlich geschriebene Anzeigen, Aufträge durch Fernsprecher sowie Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden, wenn kein Rückporto beigefügt ist, nicht zurückgesandt. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bedeutsame Kanzler-Rede in München.

Die Rede Adolf Hitlers auf der Führertagung der NSDAP.

Die große Führertagung der NSDAP. in München fand durch die Anwesenheit Adolf Hitlers ihren Höhepunkt. Nahezu sämtliche Führer der Partei waren in dem ehrwürdigen alten Münchener Rathaussaal versammelt. Die Versammlung der Männer, die an führender Stelle mitgeholfen haben, die deutsche Revolution zu erkämpfen und die nationalsozialistische Bewegung zum tragenden Fundament des neuen Staates zu machen, bot ein eindrucksvolles unvergeßliches Bild. Während von der Straße herauf die Heilrufe der begeisterten Menge in den Saal drangen, grüßten die alten Kämpfer stumm und in innerer Ergriffenheit mit erhobener Hand den Führer.

Stehend hörte die Versammlung die Begrüßungsworte, die der Stellvertreter des Stabsleiters der P. O., Robert Wagner, im Namen der versammelten Führerschaft der nationalsozialistischen Bewegung und des gesamten deutschen Volkes an den Führer richtete: Partei und Volk blicke in tiefer Verehrung zu Adolf Hitler empor und sei gewillt, von ihm geführt zu werden. Ein dreifaches Heil ist der Gruß der Versammlung.

Dann ergriff der Führer das Wort

zu einer von tiefer innerer Kraft und staatsmännischem Geist getragenen Rede.

Er wies einleitend darauf hin, daß es gelungen sei, die nationale Revolution trotz der so durchgreifenden Wirkungen auf allen Gebieten des Lebens und im Gegensatz zu allen früheren Revolutionen diszipliniert in der Hand zielbewußter Führung zu halten. Das Kennzeichen der nationalen Erhebung sei, daß ihr Träger die in äußerster Disziplin aufgebaute und kampfgestählte nationalsozialistische Bewegung sei. Wenn ihre Disziplin, ihr Kampfgeist und das Zielbewußtsein der Führung erhalten blieben, dann würde

der Sieg ein vollkommener und dauernder

sein. Die Geschehnisse, die sich in Deutschland abgespielt hätten, seien ein einzigartiges, wunderbar elastisches Zusammenspiel zwischen der impulsiven Volksbewegung und der durchdachten Leistung durch die Führung. Das müsse auch in Zukunft der Fall sein.

Adolf Hitler erklärte, er müsse stets das Bewußtsein haben können, daß bei jeder Maßnahme das ganze Volk in seiner überwältigenden Mehrheit hinter ihm stehe. Die Unüberwindlichkeit unserer Macht müsse darin bestehen, daß sich die ganze Nation uns geistig anschließe.

Der Führer befaßte sich in diesem Zusammenhang in großen Zügen mit den im Vordergrund stehenden politischen Fragen der Gegenwart. Er legte außenpolitisch ein klares Bekenntnis zur Politik des Friedens ab, den Deutschland brauche und erhalten wolle. Deutschland aber könne nicht zu einer Nation zweiten Ranges weiterhin gestempelt werden, sondern müsse in der Welt als gleichberechtigter Faktor anerkannt werden. Der Führer betonte dabei grundsätzlich, daß Außenpolitik nicht gemacht werde mit der Stirn nach außen, sondern mit dem Willen nach innen.

Innenpolitisch erklärte er, daß der Kampf gegen den Marxismus keine Abschwächung erfahren werde. Wenn auch der Marxismus sich heute bereits tot stelle, so schütze ihn das nicht davor, daß er endgültig vernichtet werde.

Der Führer wies darauf hin, welch große Aufgaben damit gestellt seien, die nationalsozialistische Weltanschauung dem Gemeingut des ganzen Volkes und die nationalsozialistische Bewegung immer mehr zur Trägerin des neuen Staates zu machen, den sie aufgebaut hat. Die Führung ginge Schritt für Schritt systematisch weiter auf dem Wege zum neuen Deutschland. Aufgabe der Partei sei, Schritt zu halten und die ganze Nation auch geistig der Führung anzuschließen. Die Schlagkraft der Bewegung müsse daher nicht nur erhalten, sondern erhöht werden.

Die unzertrennliche Einheit zwischen Führung und Gefolgschaft

müsse die Einheit des Handelns für immer gewährleisten. Er sei stolz darauf, Kanzler zu sein, aber

Wichtige Beschlüsse des Reichskabinetts.

Dr. Frank Reichskommissar für die Justiz. — Gesetze über Pächterschutz und Patentanwaltschaft.

Das Reichskabinett hat in seiner letzten Sitzung eine Reihe wichtiger Gesetzentwürfe beschlossen. Dagegen fand die vorgesehene politische Aussprache nicht statt, auch wurde die Frage der Reichsstatthalter nicht behandelt. Über die Frage der endgültigen Besetzung der preußischen Ministerien für Wirtschaft und Arbeit sowie für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, die Reichsminister Dr. Hugenberg als Kommissar verwaltet, ist eine Entscheidung noch nicht gefallen. Es soll erst die Vorfrage der etwaigen Herausnahme der Domänen, Forsten und staatseigenen Werke aus dem Landwirtschafts- bzw. Arbeitsministerium geklärt werden.

Auf Anregung des Reichsjustizministers beschloß das Reichskabinett, dem Reichspräsidenten die Ernennung eines Reichskommissars für die Gleichschaltung der Justiz in den Ländern und für die Erneuerung der Rechtsordnung vorzuschlagen und hierfür den bayerischen Staatsminister der Justiz, Dr. Frank, zu ernennen. Er soll die einheitliche Durchführung der Reichsgesetze in den Ländern sichern. Er soll ferner den beim Reichsjustizministerium zu bildenden Gremien als stellvertretender Vorsitzender angehören, in denen Reformen behandelt werden, d. s. die Strafgesetzreform, die Umgestaltung des Strafgerichtsverfahrens, des Strafvollzuges, ein neues Aktienrecht, ein neues Gesetz über das Urheberrecht, über den gewerblichen Rechtsschutz und die Zivilprozeßreform.

Das Kabinett hat dann einen Gesetzentwurf über den Pächterschutz verabschiedet, der die Möglichkeit gibt, daß eine

Kündigung eines Pachtvertrages

durch das Pachteinigungsamt wieder aufgehoben werden kann. Das Gesetz sieht außerdem die Verlängerung der Pacht auf ein Jahr zum Schutze der Pächter unter gewissen Voraussetzungen vor und gibt außerdem einige Stichtermine, an denen Pachtverträge gelöst werden können.

Weiter wurde ein Gesetz über die Zulassung zur Patentanwaltschaft verabschiedet. Dieses Gesetz lehnt sich eng an das neue Beamtengesetz an. Bis zum 30. September können

nichtarische Patentanwälte

aus der Liste gestrichen werden, ebenso Patentanwälte, die sich kommunistisch betätigt haben. Die Zulassung nichtarischer Patentanwälte und politisch nicht zuverlässiger Patentanwälte richtet sich nach den Bestimmungen des Beamtengesetzes. — Das Kabinett hat dann weiter das Gesetz über die Vertretung der Studentenschaften angenommen, das sich nach den in Preußen schon am 19. April bekanntgegebenen Bestimmungen richtet. Das Gesetz über die

Gleichschaltung der Steuerausschüsse,

das vom Kabinett angenommen wurde, geht auch bei der Frage der Besetzung der Steuerausschüsse von den Bestimmungen des Beamtengesetzes aus. In der Kabinettssitzung berichtete schließlich noch Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg ausführlich über die deutsch-holländischen Handelsvertragsverhandlungen.

Reichskanzler Adolf Hitler

kehrte am Montag nach Berlin zurück, nachdem er nach Schluß der Kabinettssitzung am Sonnabend sofort mit dem Reichspropagandaminister Dr. Goebbels und Reichsinnenminister Dr. Frick nach München geflogen war. Die nächste Sitzung des Reichskabinetts findet am Dienstagabend statt.

*

Im Reichsarbeitsministerium wird zur Zeit an einer umfassenden Zusammenstellung über neue Möglichkeiten zur Arbeitsbeschaffung und zu einer Verminderung der Arbeitslosigkeit und ihrer Folgen gearbeitet. Reichsarbeitsminister Seldte wird diese Zusammenstellung dem Reichskabinett demnächst vorlegen.

Verordnung zum Schutze der Volksgesundheit.

Der Reichspräsident hat auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Reichsverfassung eine Verordnung zum Schutze der Volksgesundheit erlassen.

Die Verordnung besagt: Die Reichsregierung kann die nach ihrem pflichtmäßigen Ermessen auf dem Gebiete des Gesundheitswesens, des Veterinärwesens und des Pflanzenschutzes sowie des Verkehrs mit Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen, Arzneimitteln, Geheimmitteln, Schädlingsbekämpfungsmitteln und Giften notwendigen Warnungen erlassen, um die Allgemeinheit oder einzelne Personen vor Schaden zu bewahren.

Zwei Erlasse des Reichskanzlers.

Reichskanzler Adolf Hitler hat durch Erlasse seine Rechte bezüglich der Beamtenernennungen und bezüglich der Ausübung des Gnadenrechtes auf das preußische Staatsministerium übertragen.

Letzte Nachrichten.

Der Reichskanzler wieder in Berlin.

Berlin, 24. April. (Eig. Funkm.) Reichskanzler Adolf Hitler ist von München kommend um 9.26 Uhr auf dem Flugplatz Tempelhofer Feld glatt gelandet.

Vor der Eröffnungssitzung des preußischen Staatsrats.

Berlin, 24. April. (Eig. Funkm.) Der Eröffnungssitzung des neuen Preußischen Staatsrats am Mittwoch gehen, wie der Parlamentsdienst der Telegraphen-Union meldet, vormittags Sitzungen der vier Fraktionen voraus. Der um 11 Uhr zusammentretende vorläufige Aeltestenrat wird über den Beginn der ersten feierlichen Vollsitzung des Staatsrates beschließen.

Das vorläufige Ergebnis der Unterredung Macdonald-Roosevelt.

London, 24. April (Eig. Funkm.) Das bisherige Ergebnis der Macdonald-Roosevelt-Unterredung wird von dem Washingtoner Berichterstatter der „Times" wie folgt zusammengefaßt: 1. Die von Roosevelt gegebene allgemeine Uebersicht über die Lage hat bei der englischen Abordnung die Auffassung bestätigt, daß eine breite Grundlage für eine Vereinbarung im Grundsatz bestehe. 2. Außerhalb dieses Rahmens eines grundsätzlichen Einvernehmens liegen die Fragen der Zollberichtigungen — insbesondere in Beziehung zum Ottawaer Abkommen — der Währungsstabilisierung und der Kriegsschulden. 3. Roosevelt habe anscheinend noch keine klare Währungspolitik. 4 Kriegsschulden seien noch nicht besprochen worden. 5. Die Abrüstung werde während der Besprechungen am Montag und Dienstag eine große Rolle spielen. 6 Roosevelt und seine Berater seien überzeugt, daß ein baldiger Zusammentritt der Weltwirtschaftskonferenz — etwa zwischen dem 10. und 20. Juni — notwendig sei. 7. Roosevelt und Macdonald haben beschlossen, daß die Sachverständigen — auf englischer Seite Sir Frederic Leith Roß und auf amerikanischer Seite Overton — nach der Abreise Macdonalds in Washington verbleiben und ihre Arbeiten fortsetzen. „Daily Telegraph" zufolge hat sich Macdonald damit stillschweigend einverstanden erklärt, daß die Schuldenfrage den Zoll- und Währungsfragen untergeordnet und die gesamtwirtschaftliche Lage als ganzes erwogen wird, ehe Einzelheiten herausgegriffen werden.

Das Verhältnis von Pfund und Dollar.

Washington, 24. April (Eig. Funkm.) Die Sachverständigen Englands und Amerikas hielten gestern im Staatsdepartement zwei lange Sitzungen ab. Sie teilten abends Roosevelt und Macdonald im Weißen Hause ihre Ergebnisse mit, die besagen, daß Dollar und Pfund gleichzeitig stabilisiert werden müßten. Bisher herrschte über die Wertfestlegung noch Meinungsverschiedenheit. Die Engländer wollen ein Verhältnis von 3,50 für ein Pfund, während die Amerikaner eine Grundlage von vier Dollar vorschlagen. Für die weiteren Verhandlungen ist vorläufig ein Maßstab von 85 Cents für den Dollar festgesetzt. Heute beginnen die Frankenverhandlungen mit den Franzosen.

Fortsetzung der Neuesten Nachrichten siehe Schlußdienst.

stolzer noch sei er, Führer dieser Bewegung zu sein, die den Sieg über die Verderber des deutschen Volkes allein ermöglichte. Er wisse, daß die Bewegung wie bisher sich auch weiterhin ohne Rücksicht auf die kleinen Nöte des Alltags vollständig mit seinen höheren Zielen identifiziere. Der Grundsatz der Disziplin sei das Fundament der Bewegung. Als die Aktion zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze befohlen wurde, setzte sie schlagartig ein, als sie beendigt wurde, brach sie ebenso schlagartig ab.

In klaren Worten umriß der Führer das innige Verhältnis und die einander sich ergänzenden Aufgaben der politischen Leitung und der SA. und SS. Die Zusammenarbeit dieser beiden Faktoren der Bewegung habe den Sieg errungen, sie werde auch der Garant der Zukunft sein. Noch stünden große und wichtige Aufgaben bevor.

Die Revolution sei erst dann beendet,

wenn die ganze deutsche Welt innerlich und äußerlich völlig neugestaltet sei. Der Führer erklärte dabei: „Nicht die Lauen und Neutralen machen Geschichte, sondern die Menschen, die den Kampf auf sich nehmen. Dadurch, daß unsere Bewegung im Sturmschritt marschiert ist und marschiert, hat sie die Kraft in sich, sich gegen jeden Feind durchzusetzen und den Sieg zu erringen. Die Bewegung hat zweitausend Jahre deutscher Geschichte und Kultur übernommen.

Sie wird die Trägerin der deutschen Geschichte

und der deutschen Kultur der Zukunft werden. Sie wird dafür sorgen, daß neue unvergängliche Dokumente geschaffen werden, die unser Volk weiter einreihen in die Zahl der großen Kulturvölker der Weltgeschichte. Wir arbeiten nicht für den Augenblick, sondern für das Urteil der Jahrtausende.

Zum Schluß seiner Rede, die immer wieder von begeisterter Zustimmung unterbrochen wurde, erklärte Adolf Hitler: „Ich bitte Sie, meine Führer, führen Sie Ihren Kampf so, daß die kommenden Generationen von unserer Bewegung stolz bekennen:

Sie war nicht nur groß bis zur Erreichung der Macht, sie war noch größer, als sie den Staat in Händen hatte. Unsere Bewegung ist heute das wunderbarste Beispiel höchster Disziplin, beispielloser Treue, einer einzigen Kameradschaft. Wenn sie sich diese Grundlage erhält, dann wird unser Reich bestehen bleiben bis in fernste Zeiten. Denn wir kämpfen nicht für uns, nicht für unsere Partei, sondern für das deutsche Volk und für seine Unsterblichkeit.“

Ein dreifaches „Sieg Heil!“ als Dank an den Führer schloß die Tagung, die in der Geschichte der Bewegung und damit Deutschlands als ein Marksteln verzeichnet sein wird.

Rede des Reichsministers Dr. Goebbels in München.

München, 23. April.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, stattete am Sonntagmittag dem bayrischen Rundfunk einen Besuch ab. Nach der Begrüßung durch das Rundfunkpersonal nahm Dr. Goebbels das Wort. Er erklärte u. a., Sie wissen gar nicht, welch' eine tiefe Freude Sie mir durch den herzlichen Empfang bereitet haben. Die Stadt München und das Land Bayern ist für jeden reichsdeutschen Nationalsozialisten zu einer zweiten Heimat geworden. Die nationale Bewegung ist von dieser Stadt ausgegangen, und München ist und bleibt die Geburtsstätte des Nationalsozialismus. In den vergangenen Wochen haben wir wundervolle Ereignisse der deutschen Geschichte miterlebt. Wenn wir heute einen Rückblick halten auf das, was inzwischen längst Geschichte ist, so kann man jetzt sagen: Es muß alles so sein, wie es war und so, wie es war, so ist es gut. Es haben sich zusammengefunden das preußische und das bayrische Volk. Der Preuße hat in der Tat keinen so schlechten Ruf, wie er geschildert worden ist. Wenn wir diesen Hort hüten, werden wir zu einer wirklich in sich geschlossenen Einheit kommen. Diese wird dann für das bayrische Volk nicht nur ideelle, sondern auch materielle Vorteile bringen. Der Bayer wird in Zukunft nie mehr dulden, daß nur der Preuße der Hüter und Garant der Reichseinheit ist. Man spricht in Deutschland heute viel von der Gleichschaltung. Doch ist diese Gleichschaltung vielleicht die wichtigste, die Gleichschaltung zwischen Regierung und Volk. Wir sehen die Erfüllung unsres Ehrgeizes darin, aus dem deutschen Volk ein Staatsvolk zu machen, und ein Staatsvolk kann das deutsche Volk sein und werden, wenn es sich innerlich zusammenschmiedet. Diese Gleichschaltung zu vollziehen, das sehe ich als die Aufgabe meines Ministeriums an. Es ist in der Tat ein Volksministerium, ein Ministerium, das die Aufgabe hat, immer mit dem Volk in Berührung zu kommen und zu bleiben. Wir nennen uns nicht eine Regierung der Demokratie. Wir reden nicht viel von Demokratie. Aber wir haben in Wahrheit eine Volksherrschaft aufgerichtet. Wir fühlen uns heute als den Willensvollstrecker des deutschen Volkes. Im Rahmen dessen hat der Rundfunk vielleicht seine allerwichtigste Teilaufgabe zu sehen. Man braucht nicht zu befürchten, daß im Rundfunk anstatt der Aktualität Parteiprogramm vorgeführt wird. Man kann der nationalsozialistischen Bewegung nicht den Vorwurf machen, daß sie langweilig gewesen war. Die Statistiken beweisen auch, daß die Schwarzseher nicht recht behielten. Noch nie hat die Hörerzahl so zugenommen wie in den vergangenen zwei Monaten. Es wird kein Jahr mehr dauern, dann kommt in Deutschland niemand mehr ohne Rundfunk aus. Ich darf schon heute sagen, der deutsche Rundfunk ist der modernste in der ganzen Welt. Daß ich nichts beabsichtigt habe, den Rundfunk zu knebeln, beweist, daß ich den besten Intendanten nach München geschickt habe; denn der bayrische Rundfunk muß einer der besten im ganzen Reiche sein.

Nachdem der Reichsminister nochmals seiner Freude darüber Ausdruck gegeben hatte, hier in München weilen zu können, schloß er: Ueber die Grenzen hinweg reichen sich nunmehr die Länder, die Stämme, Stände und Konfessionen die Hände. Wir wollen zusammenstehen — jeder mit dem Bewußtsein seiner Verantwortung. Das Reich geht über alles. Und diesem Reich wollen wir dienen. Bayern reicht Preußen die Hand. Jeder Bayer und jeder Preuße hat zu kämpfen für das Volkes Einigkeit und des Reiches Kraft und Stärke. Mit dem gemeinsam gesungenen Horst-Wessel-Lied schloß der feierliche Akt, der auch auf den bayrischen Rundfunk übertragen wurde.

Um die Beschlüsse des Reichskabinetts.

Um die Besetzung des Preußischen Landwirtschaftsministeriums.

Das Reichskabinett hat in seiner ersten Sitzung nach Ostern am Sonnabend eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefaßt. Verabschiedet wurde eine Reihe von Gesetzen, darunter ein Pächtergesetz, ein Gesetz über die Zulassung zur Patentanwaltschaft, ein Gesetz über die Bildung von Studentenschaften an den deutschen Hochschulen, ferner ein Gesetz über die Neubildung der Steuerausschüsse. Das Hochschulgesetz regelt die Neubildung der Studentenschaften an den Länder-Universitäten. Es entspricht im allgemeinen dem am 12. April erlassenen preußischen Studentengesetz. Danach gehören künftig alle deutschstämmigen Studenten der Studentenschaft an. Ihre Führer werden ernannt, so daß also in Zukunft Asta-Wahlen ausfallen. Sogenannte Bündische Kammern werden künftig die Interessen der Studenten zu vertreten haben. Das Pächterschutzgesetz regelt die Kündigungsbedingungen der landwirtschaftlichen Pächter. Neugekündigt kann künftig nur nach einem längeren Zeitraum werden, wenn der Pächter mit seinen Verpflichtungen erheblich in Verzug ist oder wenn ihm ein besonderes Verschulden nachgewiesen werden kann. Im übrigen kann das Pachteinigungsamt eine vorgenommene Kündigung aufheben, wenn es den Grund der Kündigung für nicht stichhaltig hält. Das Gesetz über die Gleichschaltung der Steuerausschüsse bei den Finanzämtern entspricht im großen und ganzen den Bestimmungen des Beamtengesetzes. Das gleiche gilt auch für die Zulassung der Patentanwaltschaft. Das Gesetz gibt die Möglichkeit, nichtarische Patentanwälte aus der vom Reichspatentamt geführten Liste bis zum 30. September zu streichen. Das betrifft insbesondere solche Anwälte, die sich kommunistisch betätigt haben oder die jüdischer Abstammung sind und nicht an der Front gekämpft haben oder deren Söhne bzw. Väter nicht im Weltkriege gefallen sind. Jüdische Anwälte, die bereits seit dem 1. August 1914 in der Liste geführt werden, können auch weiterhin bestätigt bleiben.

Die Entscheidung des Reichskabinetts über die weitere Zusammensetzung des preußischen Kabinetts ist auch am Sonnabend noch nicht gefallen. Wenn jedoch von zuständiger Stelle darauf hingewiesen wird, daß zunächst die Vorfrage einer etwaigen Herausnahme der Domänen-, der Forst- und Gestütsverwaltung aus dem Landwirtschaftsministerium und der staatseigenen Bergwerke usw. aus dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit weiter verhandelt werden soll, so bedeutet dies im Endergebnis, daß die preußischen Ministerien für Landwirtschaft einerseits und für Wirtschaft und Arbeit andrerseits eben auch nicht mehr als diese genannten Verwaltungsaufgaben behalten würden, wogegen die große Linie der Landwirtschafts- und Wirtschaftspolitik, darunter auch alle Siedlungsfragen, dem Reich vorbehalten bleiben würden. Eine solche Regelung würde bereits die Vorwegnahme einer großzügigen Reichsreform bedeuten, in deren Zuge die Zuständigkeiten der Länderministerien erheblich eingeschränkt werden würde, so daß Länderministerien für Landwirtschaft und Wirtschaft kaum noch selbständig bleiben, sondern zu Abteilungen in den betreffenden Länderinnenministerien werden würden. Die Länder würden bei einer solchen Regelung dann nur noch außer dem Ministerpräsidium ein Kultusministerium, ein Finanzministerium und ein Innen-(Polizei-)ministerium behalten. Ihre Aufgaben wären damit ausgesprochene Verwaltungsaufgaben, nicht aber Aufgaben der politischen Gestaltung, die dem Reich unter allen Umständen in den entscheidenden Ministerien vorbehalten bleiben sollen. Der Sonderauftrag für den bayrischen Justizminister Dr. Frank II, die gesamten Justizfragen des Reichs neu zu regeln, dürfte gleichfalls damit enden, daß die schon früher vielfach geforderte Verreichlichung der Justiz zur Wirklichkeit wird. Was Preußen betrifft, so ist es klar, daß eine Vervollständigung des Kabinetts Göring einer künftigen Reichsreform nicht vorweggreifen solle. Aus diesem Grunde muß der preußische Sonderfall vorweggeregelt werden, ehe die Vervollständigung des Kabinetts Göring mit höchstwahrscheinlich weiteren nationalsozialistischen Mitgliedern im Range von Ministern für die genannten landwirtschaftlichen und wirtschaftlichen Verwaltungsaufgaben vor sich gehen kann. Der nationalsozialistische Präsident des Reichslandbundes, Meinberg, hat bereits unter Hinweis darauf, daß 80 v. H. des preußischen Bauerntums der NSDAP. ihre Stimme gegeben hat, die Uebertragung der Leitung des preußischen Landwirtschaftsministeriums an die Nationalsozialisten gefordert. Die Entscheidung darüber bleibt dem preußischen Gesamtkabinett vorbehalten, — sie wird dem Vernehmen nach am Freitag erfolgen.

„Die deutsche Presse als Waffe deutscher Politik.“

Dr. Dietrich und Hinkel über die Aufgaben der Presse.

Auf einer stark besuchten, vom Landesverband Berlin im Reichsverband der deutschen Presse gemeinsam mit dem Kampfbund für deutsche Kultur am Sonntagmittag im Vollsitzungssaal des Preußischen Landtages veranstalteten Kundgebung „Deutsche Presse“ sprach zunächst der Reichspressechef der NSDAP., Dr. Dietrich, über das Thema: „Die deutsche Presse als Waffe deutscher Politik“.

Er wies einleitend auf die von Reichskanzler Hitler und vom Reichspropagandaminister Dr. Goebbels vor der Presse gemachten Erklärungen hin, wonach die Regierung die Freiheit der Presse achten und ihr weitesten Raum gewähren werde, wenn die Presse ihrerseits bereit sei, dem Staate zu geben, was des Staates sei. Wir deutschen Journalisten, so führte Dr. Dietrich weiter aus, wollen uns der Ehre, in vorderster Front des Lebenskampfes der Nation stehen zu dürfen, würdig erweisen und die deutsche Presse in Zukunft zu einer scharf geschliffenen Waffe deutscher Politik und damit des deutschen Volkes werden lassen.

Das deutsche Zeitungsverlagswesen im liberalistisch-marxistischen Zeitalter war überwiegend beherrscht von materiellen Interessen. Im Zeitalter des Nationalsozialismus darf in der deutschen Presse die Rücksicht auf das rein finanzielle Moment nicht mehr schwerer wiegen als der schöpferische Geist, der die Zeitung geschaffen hat und sie trägt. Wir sind überzeugt, daß die Regierung der nationalen Revolution dafür Sorge tragen wird, daß die geistige Freiheit und Unabhängigkeit des deutschen Redakteurs aus der Klammer kapitalistischer Interessen und verlegerischer Interessengruppen wiederhergestellt und für die Zukunft gesichert wird. (Starker Beifall.)

Der deutsche Redakteur, dem die große und hehre Aufgabe nationaler Volkserziehung zufällt, wie kaum einer anderen Berufsgruppe, soll in Zukunft in seiner geistigen Tätigkeit frei und nur noch seinem deutschen Gewissen und seinem Volke verantwortlich sein. (Erneuter Beifall und Bravo-Rufe.)) Es ist notwendig, daß wir uns von solchen journalistischen Zeitgenossen frei machen, die ihrer Art und ihrem völkischen Empfinden nach in einer anderen Welt leben als der unsrigen. Deutsche Politik und deutsche Kultur kann nur von Deutschen öffentlich in der Presse vertreten werden! (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Die Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung muß auch dem deutschen Journalismus Vorbild seines Kampfes für ein großes Ziel sein. Es gilt, die ganze deutsche Presse mit dem gleichen Willen zu beseelen, durch den die nationalsozialistische Bewegung den Sieg errungen hat.

Dann nahm der Landesführer des Kampfbundes für deutsche Kultur, Staatskommissar z. b. V. im preußischen Kultusministerium, Hinkel, das Wort. Gerade auf dem Gebiet der deutschen Kultur, so betonte er, seien in den letzten 14 Jahren unermeßliche Werte vernichtet worden, deren Wiederaufbau die Arbeit wahrscheinlich von Jahrzehnten in Anspruch nehmen werde. Leider hat der weitaus größte Teil der deutschen Presse dieses Zerstörungswerk vielfach unmittelbar gefördert.

Volksfremdes Wesen war tonangebend

und konnte ungestört sein Zersetzungsunwesen treiben. Wenn von Nationalsozialisten dagegen Stellung genommen wurde, dann wurden sie fast ohne Ausnahme von der gesamten deutschen Presse als kulturlos und „radau-antisemitisch“ bezeichnet. Demgegenüber muß die deutsche Presse im neuen Staat ihre Hauptaufgabe darin sehen, die lebendige Verbindung zwischen dem deutschen Volk und der deutschen Kunst wiederherzustellen als dem festen Grund, auf dem allein sich der Neuaufbau der deutschen Kultur ermöglichen läßt. Wir sind der Überzeugung, daß auch der

Neuaufbau des deutschen Theaters

sich nur durchführen läßt, wenn die Kunst in Deutschland wieder Volkskunst ist. Die deutsche Presse muß daran gehen, ein Ziel zu erreichen, das die Voraussetzung für den Wiederaufbau deutscher Kulturpolitik ist: die Reinigung des geistigen Instinkts aller deutschen Menschen. Über allem sollen die in unserem Blut, unserem Boden und unserer Geschichte begründeten

deutschen Charakterwerte

leuchten — und die deutschen Charakterwerte fordert der Kampfbund für deutsche Kultur auch von der deutschen Presse.

Der Vorsitzende des Landesverbandes Berlin im Reichsverband der deutschen Presse, Hauptmann a. D. Weiß, gelobte dann namens der Presse, die ihr gestellten Aufgaben im Sinne und Geiste Adolf Hitlers erfüllen zu wollen. Er brachte dann auf Hitler ein begeistert aufgenommenes dreifaches Sieg-Heil aus. Die Kundgebung fand mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes ihr Ende.

Amtliche Bekanntmachungen.

Programm für den 1. Mai.

1. Für den **1. Mai**, dem Feiertag der nationalen Arbeit, ist für den Stadtbezirk Senftenberg folgendes Programm vorgesehen:

   6 Uhr Wecken

   7½ „ Sammeln der Organisationen, Verbände und Vereine in der Viktoriastraße, Spitze Calauer Straße

   8 „ Abmarsch zum Umzug durch die Stadt. Marschweg und Marschordnung werden noch bekanntgegeben

   10½ „ Lautsprecher-Uebertragung der Reichsfeier auf dem Sportplatz hinter dem Schützenhause, anschl. Ansprachen

   abends findet in sämtlichen Sälen Lautsprecherübertragung der Reichssendungen und anschließend öffentlicher Tanz statt.

2. Es wird erwartet, daß sämtliche hinter den Bestrebungen der nationalen Regierung stehenden Organisationen, Verbände, Vereine, Innungen pp. an dem Aufmarsch teilnehmen. Meldungen über voraussichtliche Stärke, die mitzuführenden Fahnen und die vorhandenen Musikabteilungen bis **Donnerstag** 20 Uhr an den Polizeikommissar.

3. Die Schulleiter werden gebeten, mit den Schülern geschlossen an dem Umzug teilzunehmen und gleichfalls bis Donnerstag die Stärke zu melden.

4. Um dem Aufmarsch das treffende Gepräge zu geben, ist erwünscht, daß die einzelnen Berufsstände tunlichst in ihrer Berufstracht erscheinen.

5. Die Bürgerschaft wird gebeten, ihre Häuser zu beflaggen und mit Birkengrün auszuschmücken.

Senftenberg, den 24. April 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde:
J. V.: Fleckner.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Oskar Hofmann** in Ruhland ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den **12. Mai 1933, 10 Uhr** vor dem Amtsgericht in Ruhland anberaumt.

Ruhland, den 21. April 1933.

Amtsgericht.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Donnerstag, den 27. April 1933, **20 Uhr.**

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme von Kassenprüfungsberichten.
2. Kenntnisnahme von der Finanzordnung und Ortssatzung über das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Stadt Ruhland.
3. Beschlußfassung über Rückzahlung von Gewerbesteuern.
4. Beitritt zur Unterhaltungsgenossenschaft für das Lipsaer Schwarzwasser.
5. Beschlußfassung über Erhebung der Lohnsummen- oder Gewerbekapitalsteuer.
6. Anhörung zum Stellenplan gemäß Verordnung vom 2. November 1932.

Anschließend geheime Sitzung.

Ruhland, den 22. April 1933.

Der Stadtverordnetenvorsteher. Meyer.

(Fortsetzung 3. Hauptblattseite.)

Bekanntmachung.

Dem Gastwirt Herrn Conrad Hänig in Senftenberg, Briesker Straße, ist die Erlaubnis zum Legen von Selbstschüssen auf seinen an der Briesker Straße gelegenen Schießständen erteilt worden. Vor Betreten des Geländes wird gewarnt.

Senftenberg, den 18. April 1933.

Die Ortspolizeibehörde.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 25. April 1933, 11 Uhr sollen in Hosena im Gasthaus Franz (anderw. gepfändet)

1 Klavier

öffentlich gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Schneider, Obergerichtsvollzieher in Hoyerswerda.

Freiw. Feuerwehr Senftenberg.

Motorspritzen-Löschzug.

Am **Donnerstag**, dem 27. April 1933, nachmittags 7 45 Uhr Antreten am Depot zur Zugübung anschließ. Zugversammlung. Dienstanzug. Jeder muß erscheinen.

Der Brandmeister. Schülke.

Die Bedeutung der Volkszählung.

Für Finanzausgleich und Wirtschaft. — Kosten halbiert. Arbeitsgelegenheit.

Durch Reichsgesetz vom 12. April ist bekanntlich eine neue Volks-, Berufs-, landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebszählung angeordnet worden. Stichtag der neuen volkswirtschaftlichen Inventur, die im ganzen Reich mit Ausnahme des Saargebietes durchgeführt wird, ist der 16. Juni 1933. Die Volkszählung erfaßt die gesamte deutsche Bevölkerung nach Geschlecht, Alter, Familienstand, Religion, Geburtsort, Staatsangehörigkeit und Muttersprache. Die Ermittlungen dienen unter anderem als Schlüssel für den Finanzausgleich, die Steuerverteilung usw. Sie bilden aber auch wichtige Grundlagen der gesamten Bevölkerungsstatistik und der Volkskunde.

Die Berufszählung gliedert die Bevölkerung nach Erwerbstätigen und nicht Erwerbstätigen. Es werden dadurch wichtige Unterlagen gewonnen, wie weit mit der

Wiedereingliederung der Erwerbslosen

in das Erwerbsleben bzw. in ihren früheren Beruf gerechnet werden kann. Die beiden Betriebszählungen geben Aufschlüsse über den landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieb. Sie zeigen die Größe und Gliederung des Verteilungsapparates der deutschen Wirtschaft. Der Umfang der Fragebogen ist gegenüber der Zählung von 1925 erheblich verkleinert worden. Im ganzen Reich werden insgesamt

über 400 000 Zähler

benötigt, die ihre Tätigkeit ehrenamtlich ausüben. Für die Zählung werden etwa 18 Millionen Haushaltungslisten, drei Millionen Land- und Forstwirtschaftskarten und 1,5 Millionen Gewerbekarten benötigt. Die letzte Zählung von 1925 erforderte einen Kostenaufwand von etwa 20 Millionen. Für die jetzt kommende kleinere Erhebung werden etwa 9—9½ Millionen Mark benötigt. Die Zählung bietet auf ein Jahr umgerechnet Arbeitsgelegenheit für rund 3000 Arbeitskräfte.

Von der Reichsregierung und den Länderregierungen werden noch nähere Bestimmungen über den Ausfall des Schulunterrichts am 16. Juni und über Dienstbefreiung bzw. Abhaltung von Sonntagsdienst bei Behörden getroffen.

Nationalsozialistischer Landwirtschaftsminister in Preußen gefordert.

Der Präsident des Reichslandbundes, Meinberg, veröffentlicht im Preußischen Pressedienst der NSDAP. einen Artikel, in dem er sich für die Übertragung der Leitung des preußischen Landwirtschaftsministeriums an einen Nationalsozialisten einsetzt. 80 Prozent des deutschen Bauerntums hätten der nationalsozialistischen Bewegung ihr Vertrauen ausgesprochen, damit die deutsche Landwirtschaftspolitik von der nationalsozialistischen Bauernidee geführt werde.

Bei den Verhandlungen um die Besetzung des Landwirtschaftsministeriums ist von Nationalsozialisten die Ernennung des bisherigen Landbundpräsidenten Willikens zum preußischen Landwirtschaftsminister gefordert worden.

Aufrechterhaltung der DVP. beschlossen.

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei hat die Aufrechterhaltung der Deutschen Volkspartei mit Mehrheit beschlossen. An der Tagung nahmen 214 Vertreter aus fast allen Wahlkreisen teil. Nach einer längeren Rede des Parteiführers Dingeldey wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

Wir erkennen freudig an, daß Reichskanzler Adolf Hitler mit seiner gewaltigen Bewegung das vaterländische Bewußtsein im deutschen Volk neu belebt und den Gedanken der Reichseinheit endlich verwirklicht hat. Deshalb fordert die Deutsche Volkspartei von allen ihren Mitgliedern die tätige Mithilfe am Werk des nationalen Aufbaues, das unter der Führung Adolf Hitlers begonnen ist. Eine Auflösung der Deutschen Volkspartei dient diesem Ziel nicht. Die Partei gründet ihr Daseinsrecht auf das Bekenntnis zu den unvergänglichen Gütern deutscher Geistes- und Gewissensfreiheit im Rahmen eines machtvollen nationalen Staates.

Konflikt in Mecklenburg-Schwerin.

Um die Einsetzung eines Staatskommissars für die Kirche.

Der Mecklenburg-Schweriner Ministerpräsident Granzow hat zum Zweck der Gleichschaltung des Kirchenregiments mit dem Regiment in Staat und Reich Herrn Walter Bohm aus Hamburg als „Staatskommissar für die evangelische lutherische Kirche von Mecklenburg-Schwerin" eingesetzt.

Der mecklenburgische Oberkirchenrat hat in Zusammenhang mit der Ernennung eines Staatskommissars für die evangelische Kirche Mecklenburgs an den Reichspräsidenten, an den Reichskanzler und den Reichsinnenminister Protesttelegramme unter Berufung auf die Zusicherung des Reichskanzlers, die Rechte und die Selbständigkeit der Kirchen achten zu wollen, und auf Artikel 137 der Reichsverfassung gerichtet und um Schutz gebeten.

Neuer deutscher Protest gegen die polnische Hetze.

Der deutsche Gesandte in Warschau hat Auftrag erhalten, bei der polnischen Regierung wegen des Aufrufs des Verbandes ehemaliger Aufständischer in Polnisch-Oberschlesien nachdrücklich Vorstellungen zu erheben. Den gleichen Schritt wird der Generalkonsul Graf Adelmann bei dem Woiwoden in Kattowitz unternehmen.

Nationale Front in Österreich.

Abkommen zwischen steierischem Heimatschutz und NSDAP.

In Österreich ist es unter dem Eindruck der nationalen Revolution im Reich nun endlich gelungen, die Schaffung einer einheitlichen nationalen Front anzubahnen. Als solche ist der enge Zusammenschluß zwischen steierischem Heimatschutz, dem kräftigsten Teil der Heimwehrbewegung in Österreich, und der NSDAP. aufzufassen, der nunmehr erfolgt ist.

Als erster Punkt der Grundlagen dieser Kampfgemeinschaft ist festgesetzt: „Unter voller Wahrung seiner organisatorischen Selbständigkeit bekennt sich der Deutsch-Österreichische Heimatschutz zu Adolf Hitler als dem Führer der deutschen Nation." Aus den weiteren Punkten des Abkommens geht hervor, daß ein Unterstellungsverhältnis nicht besteht, für beide Teile jedoch als Pflicht enge und reibungslose Zusammenarbeit festgesetzt ist. Der Deutsch-Österreichische Heimatschutz nimmt in seinem Verbands- und Kampfabzeichen am Stahlhelm das Hakenkreuz an.

Als nächstes Kampfziel wird die Schaffung einer starken Regierung der nationalen Konzentration bezeichnet, als Voraussetzung hierfür die Auflösung des gegenwärtigen Nationalrates und die unverzügliche Ausschreibung von Neuwahlen.

Deutschlands Forderung in Genf.

Botschafter Nadolny über seine Aufgabe.

Die „Abrüstungskonferenz" in Genf nimmt jetzt ihre Sitzungen wieder auf. Vor seiner Abreise von Berlin sprach Botschafter Nadolny vor Vertretern der deutschen Presse über die Aufgaben der Genfer Beratungen. Es stehe nirgends geschrieben, daß erst Sicherheit und dann Abrüstung verlangt werden solle, wie Frankreich es wolle. Deutschland werde nicht zögern, unter Umständen in bezug auf die Sicherheit weitere Forderungen auszusprechen, wenn es sich als notwendig erweisen sollte.

Die heutigen inneren Verhältnisse Deutschlands gäben in keiner Weise anderen Mächten ein Recht dazu, sich bedroht zu fühlen. Niemand werde Deutschland nachsagen können, daß es nach dem Kriege irgendwo und irgendwann eine bedrohliche Haltung eingenommen habe. Es verlange nicht anderes, als die Verwirklichung dessen, was von Deutschland bereits als Vorleistung gegeben sei.

Wenn der englische Außenminister Sir John Simon dem deutschen Standpunkt in gewisser Beziehung zugestimmt, aber hinzugefügt habe, Deutschland müsse zunächst Vertrauen geben, so müsse er daran erinnern, daß Deutschland bereits seit 14 Jahren friedlich verhandele und auf alle Forderungen eingegangen sei.

Nadolny wieder in Genf.

Am Dienstag Beginn der Konferenzarbeiten.

Der Vertreter Deutschlands auf der Abrüstungskonferenz, Botschafter Nadolny, ist in Begleitung des Generalsekretärs der deutschen Abordnung, Geheimrat Frohwein (Auswärtiges Amt), zu der bevorstehenden Wiederaufnahme der Verhandlungen in Genf eingetroffen. Die Konferenz nimmt ihre Arbeiten am Dienstagnachmittag wieder auf. Der Hauptausschuß wird unter dem Vorsitz des Präsidenten Henderson unverzüglich in die Generalaussprache über den englischen Abrüstungsplan eintreten.

Schlußdienst.

Neurath nicht Statthalter in Württemberg.

Berlin. Die in einigen Tageszeitungen verbreitete Nachricht einer bevorstehenden Betrauung des Reichsministers des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, mit der Reichsstatthalterschaft in Württemberg entbehrt jeder Begründung und beruht, wie amtlich mitgeteilt wird, auf freier Erfindung.

Hindenburg-Bund löst sich von der Deutschen Volkspartei.

Berlin. Der Hindenburg-Bund, in dem die Jugendgruppen der Deutschen Volkspartei zusammengeschlossen waren, hat sich von der Deutschen Volkspartei getrennt. Er bleibt als parteiloser selbständiger Jugendbund bestehen.

Übertritte zur Hitler-Jugend.

Bremen. In Bremen traten die Gauführerschaft der Scharnhorst-Jugend und die Gauführung der Richthofen-Jugend des Stahlhelm zur Bremer Hitler-Jugend über.

Immer wieder Waffen- und Sprengstoff-Funde.

Chemnitz. In Göppersdorf wurde ein Munitionslager mit 1100 Schuß Inhalt entdeckt. Ebenso wurden in Kändler 1000 Schuß Gewehrmunition gefunden. — In Künzelsau bei Heilbronn (Württemberg) wurden 356 Kilogramm Sprengstoff von der Polizei aufgefunden.

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz ab 1. Mai in Berlin.

München. Wie die NSK. mitteilt, wird ab 1. Mai die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz in Berlin erscheinen.

Waghalsige Ozeanfahrt.

London. Das österreichische Ehepaar Rudolf und Josefine Zwerenz startete mit einem kleinen Segelboot von Lissabon aus zu einer Überquerung des Ozeans. Das Segelboot ist 7 Meter lang und besitzt einen Mastbaum von nur 1,20 Meter Höhe.

Explosion in einer Kohlengrube. — Drei Tote.

London. Durch eine schwere Explosion auf einer Kohlengrube bei Backworth (Grafschaft Northumberland) wurden drei Bergleute getötet. Die Kunde von dem Unglück wurde durch einen Bergarbeiter überbracht, der von der Unglücksstätte 1½ Kilometer weit auf den Knien kriechen mußte, um die Nachricht an Nachbargruben abgeben zu können.

Begeisterter Empfang der Vickers-Ingenieure in London.

London. Die drei aus Rußland ausgewiesenen englischen Ingenieure und der freigesprochene Ingenieur Gregory trafen in London ein. Eine nach Tausenden zählende Menge bereitete ihnen einen begeisterten Empfang. Sie wurden mit Blumen überschüttet und als sie in das Licht der eigens aufgestellten Scheinwerfer traten, sang die Menge spontan die englische Nationalhymne. In einer Pressekonferenz drückten die Ingenieure ihre Freude über den herzlichen Empfang aus, der ihnen auch in Berlin zuteil geworden war.

Der Präsident der Landeseisenbahndirektion Brandenburg G. m. b. H. verhaftet.

Berlin, 24. April (Eig. Funkm.) Am Sonnabend ist der Geschäftsführer und Präsident der Landeseisenbahndirektion Brandenburg G. m. b. H. Landesbaurat a. D. Dr. ing. Wieneke Berlin auf Grund eines richterlichen Haftbefehls verhaftet worden. Nach den bisherigen Feststellungen soll es sich bei den Verfehlungen des Dr. Wieneke um betrügerische und sonstige die Provinzialverwaltung Brandenburg schädigende Handlungen sowie Untreue handeln. Im Zusammenhang mit diesen Vorgängen wurde der Abteilungsleiter, der Prokurist der Landeseisenbahndirektion Brandenburg G. m. b. H. Eisenbahndirektor Baum beurlaubt. Nähere Mitteilungen können im Interesse der Untersuchung noch nicht gemacht werden.

Kieler Studentenschaft fordert Beurlaubung von 28 Universitätslehrern.

Kiel, 24. April. (Eig. Funkm.) Die freie Kieler Studentenschaft hat den Rektor der Kieler Universität, Professor Dr. Scheel in einem Schreiben aufgefordert 28 namentlich aufgeführte Mitglieder des Lehrkörpers der Christian Albrechts-Universität zu veranlassen, ihre vorläufige Beurlaubung zu beantragen.

Die Lüneburger Ortskrankenkasse besetzt.

Eine Kontrollstelle für den städtischen Dienstbeginn.

Lüneburg, 24. April. (Eig. Funkm.) Am Montag Vormittag wurde durch die Lüneburger SA und durch die Polizei die Allgemeine Ortskrankenkasse besetzt. Bei der Durchsuchung wurde sämtliches Aktenmaterial beschlagnahmt. Es wurden vier Angestellte in Schutzhaft genommen. Beim Lüneburger Magistrat ist durch die Nationalsozialisten eine Kontrollstelle über den Dienstbeginn der Beamten errichtet worden, wobei Verspätungen einzelner Beamten bis zu zwei Stunden festgestellt wurden. Das Lüneburger Volkshaus und die Gewerkschaftsräume wurden beschlagnahmt.

Braunes Haus in London.

London, 24. April (Eig. Funkm.) Die nationalsozialistische Ortsgruppe in London bezieht am 1. Mai ein eigenes Parteihaus im Londoner Westen. Es handelt sich um ein früheres Hotel mit etwa 30 Räumen. Neben einem Zusammenkunftsraum, einem Büro und Speisesaal stehen 26 Räume für die Unterkunft von Parteigenossen zur Verfügung. Die Einweihung wird am 1. Mai in Form einer schlichten Feier stattfinden.

Eine „Weltkreditausdehnungsagentur"?

Washington, 24. April (Eig. Funkm.) Es verlautet, daß die englisch amerikanischen Sachverständigen als Grundlage für einen internationalen Stabilisierungsplan die Schaffung einer Weltkreditausdehnungsagentur befürworten. Diese soll von kapitalkräftigen Nationen finanziert werden und kapitalarmen Ländern Kredite zur Währungsstützung, Industriekapitalisierung und Kaufkraft-Wiederherstellung gewähren.

Tod eines sudetendeutschen Nationalsozialisten.

Karlsbad, 24. April (Eig. Funkm.) Der am 24. September 1932 in Brünn zu 3 Jahren Staatsgefängnis verurteilte sudetendeutsche nationalsozialistische Jugendführer Peter Donnhäuser war vor einiger Zeit unter Vorbehalt auf freien Fuß gesetzt worden. Am Sonnabend wurde er auf der Fahrt nach Asch in Karlsbad aus dem Zuge heraus von tschechischer Polizei verhaftet. Ein Spitzel hatte verraten, daß er im Zuge angeblich staatsfeindliche Gespräche geführt habe. Donnhäuser wurde am Montag früh 6 Uhr in der Gefängniszelle erhängt vorgefunden. Die Leiche wurde sofort obduziert. Der Befund ergab Bluterguß im Gehirn. Die Anteilnahme, besonders der sudetendeutschen Bevölkerung an dem tragischen Schicksal des für die Zukunft vielversprechenden jungen Nationalsozialisten ist außerordentlich.

Furchtbarer Selbstmord.

Mit Teer eingerieben und verbrannt.

Hamburg, 24. April. (Eig. Funkm.) Ein hiesiger Einwohner beging am Montag morgen in seiner Wohnlaube auf dem Horner Moor auf furchtbare Weise Selbstmord. Er ging in den angebauten Geräteschuppen, in dem sich unter anderem ein Faß Teer befand. Nach dem er sich teilweise entkleidet hatte, rieb er sich über und über mit Teer ein und zündete dann das Faß an. In dem entstandenen Brand hat er den Tod gefunden. Der Beweggrund zu dem Selbstmord ist in Schwermut zu suchen. Die Wohnlaube ist vollkommen niedergebrannt. Der Selbstmörder war verheiratet und hatte mehrere Kinder.

Die Ehefrau mit Rattengift getötet.

Siegen, 24. April (Eig. Funkm.) Hier wurden der Lagerist Heinz aus Niederschelden und die Angestellte Hedwig Kühn aus Mudbach unter dem Verdacht des gemeinsam begangenen Mordes an der Ehefrau des Heinz verhaftet. Am Sonnabend war im Siegener Krankenhaus die Ehefrau Heinz unter verdächtigen Umständen gestorben. Gegen Heinz wurde Anzeige erstattet und bei seiner Vernehmung machte er daraufhin ein Teilgeständnis, wonach er seiner leidenden Frau eine Mischung von Ratten- und Mäusegift dem Trinkwasser beigegeben habe. Das zusammen mit ihm verhaftete Mädchen, das bei der gleichen Firma wie er beschäftigt war, unterhielt mit Heinz seit Jahren ein Liebesverhältnis.

Berliner Börsenkurse

Erste amtliche Notiz

(Eigener Funkdienst) (Ohne Gewähr)

	24. 4	22. 4.		24 4.	22. 4.
Ablös. Gr. 1—3	73,75	73 75	J.-G-Farbenind.	143,62	142,25
R.-Anl.(Neubes.)	13,65	13,35	Gelsenk. Berg	69,25	68,62
Ver. Stahl RM.	74,5	75	Harpener Berg	100,75	99
Hamburg-Paket	20,37	20,5	Ilse Bergbau	—	170
Hamburg-Süd	—	—	Ilse Genüsse*	117,5	117,75
Hansa Dampf	—	31,5	Kali Aschersl.	144,5	144
Nordd. Lloyd	20,62	21,12	Klöcknerwerke	64,25	63,5
Otavi-Minen	19,75	19,25	Laurahütte	23	23
Reichsbank	136,5	135,5	Mansfeld Bg.	31,37	31,75
A. E. G.	32,25	31,75	Ndl. Kohlenw.	183	182,5
Brk.-u.Brik.-Ind.	182,75	180	Phönix Berg	47,25	47,5
Buderus	71	68	Rhein. Braunk.	209	209
Daimler-Benz	34,75	35,62	Rütgerswerke	54	54
Dt. Erdöl	117,25	116,75	Schuckert	105,5	104
Dt. Kabelwerke	72	72,5	Siemens	165,5	161
EintrachtBraunk.*	191	192	Vereinigte Stahl	47,12	46,75
El. Licht u. Kraft	106,25	105,75	ZellstoffWaldhof	51,75	54

Letzter Schlußkurs **Tendenz:** still

Das Wetter für Dienstag. (Eig. Funkm.) Für das mittlere Norddeutschland vorwiegend trübe mit leichten bis mäßigen Regenfällen, Temperaturen allgemein ein wenig ansteigend. Auffrischende südliche Winde. Für das übrige Deutschland in West-, Nord- und Mitteldeutschland trübe und vielfach Regen. Ziemlich mild. Im Süden, Südosten und Nordosten wolkig Ziemlich mild. Im Süden, Südosten und Nordosten wolkig und ohne nennenswerte Niederschläge, aber auch mild. (Nachdruck verboten.)

Verantwortlich:
Für den gesamten redaktionellen Inhalt mit Ausnahme des Sportlichen: **Georg Grubann;** für den lokalen Teil und Inserate: **Paul Mattiseck;** für Politik und Sport: **Gerd Elbusch,** sämtlich in Senftenberg.

Plaudereien am Kamin.

Ernste Verhandlungen in Washington.

Während sich der französische Unterhändler für Washington, der frühere Ministerpräsident Herriot, noch an Bord seines Schiffes mitsamt seiner Umgebung bitter darüber beklagt, daß er trotz zahlreicher Funksprüche nach Paris zwar Nachrichten über den fernöstlichen Kriegsschauplatz, aber trotz der einschneidenden Veränderungen in der amerikanischen Wirtschaftsstruktur keinerlei Informationen für die bevorstehenden Verhandlungen mit dem amerikanischen Präsidenten Roosevelt bekommen habe, war der englische Ministerpräsident Macdonald bereits in Newyork gelandet und sofort nach Washington weitergereist. Noch am Tage seiner Ankunft hatte dieser längere zwanglose Besprechungen mit Roosevelt, die in dem historischen ovalen Saal des Weißen Hauses vor dem Kaminfeuer stattfanden.

Es wurden dabei auch die Kriegsschuldenfrage und das Problem der Währungsstabilisierung erörtert. Darüber hinaus wird Macdonald zweifellos der Forderung seines Landes nachkommen und um eine bedingungslose Stundung der am 15. Juni fälligen Kriegsschuldenrate sowie um eine grundlegende Schuldenregelung nach dem Vorbild des Abkommens von Lausanne ersuchen müssen, wenn diese Washingtoner Verhandlungen für England überhaupt einen praktischen Wert bekommen sollen.

Der Franzose Herriot, der fast zwei Posttage nach seinem englischen Konkurrenten in Amerika landete, setzte seine Weiterreise nach Washington mit größter Beschleunigung fort. Im übrigen versuchen die französischen Sachverständigen schon jetzt, die Amerikaner für Verhandlungen von vornherein auf vorwiegend französische Interessen festzulegen, indem sie vor irgendwelchen Verhandlungen über weltwirtschaftliche Fragen ein Schuldenmoratorium und die Stabilisierung des Dollars fordern. Das sind bisher die einzigen Punkte, in denen sie mit den Engländern übereinstimmen.

*

Präsident Roosevelt hat den deutschen Botschafter Dr. Luther zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen.

Washington beschwichtigt die Mächte.

Amtliche amerikanische Mitteilung über die Aufgabe des Goldstandards.

Das Staatsdepartement in Washington teilte durch die Botschaften der Vereinigten Staaten den Regierungen von England, Deutschland, Frankreich und Italien mit, daß die Aufgabe des Goldstandards und die Inflation des Dollar keinen Schritt in der Richtung eines internationalen Konfliktes oder eines unzulässigen wirtschaftlichen Wettbewerbes darstelle. Die Maßnahmen seien vielmehr durch innenpolitische Umstände bedingt, um die Preisgrundlage in den Vereinigten Staaten zu heben. Die Regierung der Vereinigten Staaten habe nicht die Absicht, die Entwertung des Dollar als Waffe auf der Weltwirtschaftskonferenz zu benutzen.

Die Neuregelung der Zulassung der Kassenärzte.

Der Reichsarbeitsminister hat durch Verordnung die Maßnahmen über die Zulassung von Ärzten zur Krankenkasse getroffen. Die Grundsätze des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums sind auch auf die Zulassung und die Weiterbeschäftigung von Kassenärzten anzuwenden.

Die Verordnung schließt für die Zukunft nichtarische Ärzte von der Zulassung zur kassenärztlichen Tätigkeit aus. Auch Ärzte, die sich kommunistisch betätigt haben, werden nicht mehr zugelassen.

Nichtarische Ärzte, die bereits zugelassen sind, verlieren ihre Zulassung. Ebenso werden Ärzte, die sich in kommunistischem Sinne betätigt haben, aus der kassenärztlichen Tätigkeit ausgeschieden wenn sie bereits zugelassen waren.

Ausnahmen sind ebenso wie im Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums für solche nichtarischen Ärzte vorgesehen, die im Weltkriege an der Front gekämpft haben, oder als Ärzte an der Front oder in Lazaretten tätig gewesen sind, oder deren Väter oder Söhne im Weltkriege gefallen sind. Diese Ausnahmen gelten jedoch nicht für Ärzte, die sich in kommunistischem Sinne betätigt haben.

Ärzte, die bereits am 1. August 1914 niedergelassen waren, behalten ihre Zulassung, sofern sie sich nicht in kommunistischem Sinne betätigt haben.

Geiselmörder von SA. verhaftet.

Das Düsseldorfer Arbeitsamt besetzt.

In Düsseldorf wurde das Arbeitsamt von SA. besetzt und eine Reihe von Angestellten in Schutzhaft genommen. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein ehemaliger Kursusleiter Kreuzpointner, der als Mitglied der Münchener Räteregierung den Befehl zur Erschießung der Geiseln im Luitpoldgymnasium unterzeichnete. Kreuzpointner wurde in Frauenkleidern angetroffen und von der SA. erst in Männerkleider gesteckt. Die Stelle des Personalchefs des Arbeitsamtes ist mit dem Gauorganisationsleiter der NSBO., Max Klie, ehrenamtlich neu besetzt worden.

Kurze politische Nachrichten.

Der Staatssekretär im preußischen Finanzministerium Schleusener wird auf seinen Antrag in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Das Mitglied des Reichstages Koerner wird zum Staatssekretär des preußischen Staatsministeriums ernannt. Der Staatssekretär des preußischen Staatsministeriums Dr. Landfried wird in gleicher Eigenschaft in das preußische Finanzministerium versetzt.

*

Der engere Vorstand des Preußischen Richtervereins hat einen Beschluß gefaßt, in dem es u. a. heißt: „Unser Kampfabschnitt ist von dem Bunde nationalsozialistischer deutscher Juristen abgesteckt und festgelegt. Deshalb fordern wir alle unsere Mitglieder auf, sich diesem Bunde als Mitglied anzuschließen. Unbedingte Geschlossenheit ist die Vorbedingung für ein Obsiegen in unserem Kampfe.

*

Die Japaner, deren Vorhut auf dem Vormarsch der Feldarmee nach Süden bereits vor Peking angelangt sind, haben schon eine besondere Provinzregierung für dieses Gebiet aufgestellt, die unmittelbar nach der Besetzung der alten chinesischen Hauptstadt ihr Amt antreten soll.

*

Das sächsische Volksbildungsministerium hat angeordnet, in allen sächsischen Schulen am 28. Juni in den Klassen vom siebenten Schuljahr an in besonderen Stunden die furchtbaren Wirkungen des Versailler Vertrages auf Vaterland und Volk eingehend zu behandeln.

Was man noch wissen muß.

Eine Schlacht im Gran Chaco. — 250 Bolivianer getötet.

Buenos Aires. In einer Schlacht im Gran Chaco sind, einer amtlichen Mitteilung des Kriegsministeriums von Paraguay zufolge, 250 Bolivianer getötet worden.

Benzinexplosion. — 12 Tote und Verwundete.

Peking. Nach einer Meldung aus Kalgan ist bei Tschinin ein Benzintank mit etwa 8000 bis 9000 Liter Benzin explodiert. Es sollen 12 Tote und Verwundete zu verzeichnen sein.

Nur 2 Tage!

8-Masten-Rennbahn

Circus-Schau

G. m. b. H.

kommt und bringt Geld in die Stadt

Wir suchen zu kaufen: **Hafer, Heu, Stroh, Häcksel, Pferdefleisch** (gesund, für die Raubtiere), **Brennstoffe, Oele, trock. Sägespäne**

30 möbl. Zimmer gesucht

Preisofferten bitten wir im Vorverkauf abzugeben

Betreten Sie unter

Riesen-8-Masten-Zelt

und Sie werden überrascht sein. Von allen Seiten und Plätzen übersehbar durchflutet von grandiosen Bildern aus allen Weltteilen. Kein Durchschnittsunternehmen, sondern ein Kongreß aller Zonen, Farben und Rassen, ein Welttheater der Tiere aller Kontinente. Eine Schau von kulturellem Wert, von künstlerischer Bedeutung. Anerkannt von Publikum und Presse. **Kein flüchtiger Blitz, kein Reklame-Zirkus,** sondern ein Erlebnis für jedermann. — Menschen und Tiere aller Erdteile

Zoo Löwen u. Elefanten. Leoparden. Hyänen, Bären, Affen. Lama, Zebu, Akulis, exotische Vögel. Pferde. Hunde, Krokodile. Seehunde, Zwergmaultiere, das kleinste Pferd der Welt (63 cm hoch)

Circus-Schau kommt mit seinem gesamten ungeteilten lebenden und toten Material nach hier

Eigene Traktoren / Eigene Lastkraftzüge / Eigene Feuerwehr Eigene Sanitäter

Eröffnung am Sonnabend, dem 29. April, abends 8 Uhr, in

Senftenberg, Neumarkt

Vorverkauf bei Zigarrenhaus Robert Meiser Nachf. Tel. 405

Volkspreise: 0.60—2.25 M. (Loge 2.50 M.)

Autos, Motor- und Fahrräder werden unter Garantie aufbewahrt

Eintrittskartenblocks

Garderobenblocks Fahrradblocks

empfehlen

Gebr. Grubanns Buchhandlungen

Senftenberg Ruhland Ortrand

Auto-Vermietung

Tag u. Nacht, km 20 ₰

Telefon Nr. 104

E. Weber, Senftenberg, Kaiser-Friedrich-Str. 17

Prima Masthammelfleisch

empfiehlt alltäglich **Otto Wolf,** Fleischermeister, **Senftenberg,** Schloßstraße 15.

Briketts

Ein- u. Zweispännerfuhren, von 10 Ztr. an, fährt bei billigster Berechnung an **Gasthaus Michael, Senftenberg.** Tel 118

Schreibtinten sind zu haben in **Gebr. Grubanns Schreibwarenhandlung**

Offene Stellen

Bäckerlehrling

ehrlich und fleißig, für Dampfbäckerei, Conditorei, per bald gesucht. Zu erfrag. in der Anz.-Exped. in Senftenberg.

Lehrmädchen

für mein Zweiggeschäft **Hosena** per sofort gesucht.

Schriftliche Offerten mit Lebenslauf und Zeugnis erbeten.

Modewarenhaus

Moritz Krüger,

Senftenberg-Hosena

Ansehnliches, fleißiges

Fräulein

zum Gästebedienen wird sofort gesucht. **Konzerthaus Waldklause, Lautawerk.** Telefon 252.

Jüng., fleißiges ehrliches

Hausmädchen

nicht unter 16 Jahren, welches schon in Stellung war, mögl. von außerhalb zum 1. Mai gesucht. **Frau A. Lehmann, Senftenberg** Turnstr. 1

Älteres kinderliebes

Allein mädchen

mit etwas Kochkenntnissen und langj. Zeugnissen wird zum 1. Mai gesucht. Zu erfragen in der Anzeiger-Expedition in Senftenbg.

Lehrling

mit guter Gymnasialbildung (Primaner) **gesucht.** Anmeldungen in den Kassenstunden zwischen 3—4 Uhr.

Vereinsbank Senftenberg e. G. m. b. H.

Brillen liefert für Knappschaft und Krankenkassen **einzigster** staatl. gepr. Fachoptikermeister in Senftenberg u. Umg.

Braekow, Markt 6 Omnibushaltestelle

Kollektion 1933

Entzückende Neuheiten in allen Preislagen

TAPETEN

Curt Schönert, Senftenberg L., Gartenstr. 31

Kaufe

jeden Posten

Fahrradmäntel.

Preise nach Beschaffenheit.

F. Lehmberg, Pantoffelfabrik, **Senftenberg,** Am Neumarkt Ritterstraße 14.

Gänschen

2 Woch. alt, verkauft **Senftbg. Calauer Str. 43**

Ardie, 500,

gut erhalt., verk. oder tauscht gegen 200. **Schiefelbein, Zschipkau.**

NSU., 250 ccm,

billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Anzeig.-Exped. i. Senftenberg.

Zwei guterhalt. große

Kachelöfen

zum Abbruch zu verkaufen. Zu erfragen Töpfermstr. **L. Walter, Senftenberg,** Brauhausstraße 9.

Gebr. Büromöbel

Schreibtisch, Schreibmaschinentisch, Stühle usw. sofort zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 3444 a. d. Anz.-Exped. i. Sftbg

Silva-Karten für den Kreis Calau

zu haben in **Gebr. Grubanns Buchhandlung** Senftenberg.

Vermietungen

2 schöne große Zimmer

in der Bahnhofstr. zu vermieten, möbl oder leer, sofort od. später. Zu erfr. in der Anzeig.-Exped. i. Senftenberg.

Kleine Wohnung

sofort zu vermieten **Rettchensdorf Nr. 21.**

Frdl. Zimmer

an Herrn zu vermieten Zu erfrag. in der Anzeig.-Expedit. in Senftenberg.

Keine Sommersprossen mehr. Neu!

Der Verfasser erzählt Ihnen in dem Büchlein „Was jeder über Sommersprossen wissen muß" wie er selbst unzählige Mittel versuchte und das Richtige fand. Unbedingte allerbilligste Beseitigung. Keine Firmenrekl. Verlangen Sie Näheres noch heute durch **Postschließfach 11. Bad Liebenwerda.**

Kammerjäger Röder

kommt nach hier und Umgegend, um Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen u. Ameisen restlos unt. Garantie zu vertilgen. Bestellung, sende man sof. u. **„Röder"** an d. Anzeiger-Exped. in Senftenberg.

Kolonialwarengeschäft

in sehr guter Lage (rentabel) ist mit oder ohne Wohnung wegen anderen Unternehmens sof. zu verkauf. Erforderlich 2000 Mark. Off. u. 3445 a. d. Anz.-Exped. i. Sftbg.

Darlehen

Baugeld, Hypotheken zu niedr. Zinsen u. langjähr. Tilgzeit durch **Theile, Senftenbg.,** Markt 6, 1

Danksaguug!

Allen denen, welche beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Bruders, Onkels, Schwiegersohnes und Schwagers seiner in Freundschaft, Liebe und Treue gedacht haben, sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank

In tiefer Trauer:

Agnes Damerius

nebst Kindern u. Anverwandten

Dolsthaida u. Zschornegosda, den 23. April 1933

Evangelische Frauenhilfe Ruhland

Morgen, Dienstag, 20 Uhr:

Wiederholung des öffentlichen Unterhaltungsabends

im Zollhause. Eintritt 20 Pf.

Schulbücher

führt

Gebr. Grubanns Buchhandlung

Ruhland, Berliner Straße 18

Oberschlesien

das Land der Großindustrie und mächtigen Landwirtschaft ist mit seinen fast 1½ Millionen Einwohnern ein Absatzgebiet ganz besonderer Bedeutung.

Die bei weitem stärkst gelesene und bedeutendste Tageszeitung der Provinz ist

Der oberschlesische Wanderer

● Mitglied im Ring führender Provinzverlage ●

Verlag: Gleiwitz, Kirchplatz 1

Eigene Zweigstellen mit Redaktionen und z. T. Druckereibetrieben in Hindenburg — Beuthen — Ratibor — Neisse — Neustadt — Oppeln Kreuzburg — Kattowitz — Königshütte — Rybnik

Fordern Sie bitte unsere 24seitige markanalytische Broschüre: „Was geht in Oberschlesien vor?" — kostenlos vom Verlage ein

Hierzu 2 Beilagen.

Hausse in Maikäfern.

Noch sind wir nicht im Mai, weder dem Kalender noch dem Wetter nach, aber die Maikäfer, die dem „wunderschönen“ Monat das besondere Gepräge geben, scheinen sich bereits anzukündigen, und zwar gleich in solchen Massen, daß jetzt schon die berühmten ältesten Leute erklären, es hätte soviel Maikäfer, wie wir sie diesmal bekommen würden, überhaupt noch nicht auf einmal gegeben. Und das soll sozusagen erst ein Maikäfervortrupp sein, denn die Hauptarmee wird erst für 1934 erwartet. Man schließt das alles aus den zahllosen Engerlingen, die in verschiedenen Gebieten Norddeutschlands herumwimmeln und die Wurzeln der Pflanzen in märchenhaften Mengen abknabbern, so daß ein ungeheurer Schaden entsteht. Und daß dann die Maikäfer, die von den Puppen der Larven oder Engerlinge geliefert werden, das große Freßwerk fortsetzen und zu den schädlichsten aller Kerbtiere gehören, weiß jeder, der einmal mit Maikäfern zu tun hatte.

Und wer von uns gehörte nicht dazu! In unseren jungen Jahren erscheint uns der Maikäfer als ein durchaus spaßiges Getier, das wir in zahlreichen Exemplaren sammeln und in Botanisiertrommeln oder in durchlöcherte Schachteln tun. Und wir alle haben einmal gewußt, daß es unter den Maikäfern Müller und Schornsteinfeger und sogar Könige gibt; das alles ergibt sich aus bestimmten Zeichnungen und Runen, die man auf den Maikäferflügeln und an den Maikäferköpfen findet, und die klug gedeutet werden müssen. So ein paar Maikäfer sind ja als Spielerei für ein paar Stunden ganz nett, aber in Scharen werden sie bedenklich, schon wenn sie aus der durchlöcherten Schachtel plötzlich ausbrechen und in der guten Stube herumfliegen. Es gab Zeiten, in denen die Maikäfer für so gefährlich gehalten wurden, daß man ihnen in aller Oeffentlichkeit einen hochnotpeinlichen Prozeß machte und sie zum Tode verurteilte oder in die Verbannung schickte. Aber sie gingen nicht, und die Gerichte waren blamiert.

Sicherer ist es schon, wenn man persönlich und methodisch gegen die Maikäfer vorgeht, obwohl von den zur Bekämpfung des Maikäfers und des Engerlings vorgeschlagenen Mitteln nur wenige praktischen Wert haben. Als solche Mittel gelten: Hegung der geschworenen Feinde des Maikäfers (Eulen, Fledermäuse, Stare) und des Engerlings (Maulwurf, Saatkrähe, Wiedehopf), Aufsammlung der Engerlinge hinter Pflug und Spaten und Aussetzung von Fangpflanzen zwischen Kulturgewächse. Als eine solche Fangpflanze empfiehlt sich vor allem der Gartensalat, den der Engerling bevorzugt. Gegen den Maikäfer, wenn er ausgewachsen ist, hat der Mensch eigentlich nur ein brauchbares Mittel: er kann die von den Maikäfern befallenen Bäume abschütteln, die Käfer mit der Hand in Säcke sammeln und die Tiere dann als Schweinefutter, als Hühnerfutter oder als Dünger verwenden. Man weiß, daß es bestimmte Maikäferjahre gibt, in welchen die Käfer in Millionenscharen auftreten. In den meisten Gegenden Deutschlands ist alle drei oder auch erst alle vier Jahre ein solches Maikäferjahr, und 1933/34, wie gesagt, soll eins fällig sein. Man schließt das aus zahllosen Erdaufwerfungen in den Ackern und Gärten, und wir haben uns auf einen scharfen Kampf gefaßt zu machen. Wenn die Kinder Lust haben, können sie mit ihren Botanisiertrommeln und mit ihren durchlöcherten Schachteln mitkämpfen und sich am Bäumeschütteln beteiligen!

Lokales und Heimatliches.

Mitteilungen über lokale Vorkommnisse sind willkommen und werden auf Wunsch honoriert. Der Nachdruck unsrer Originalberichte ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet

— **Nachdem die Einheit der deutschen Beamtenschaft** in organisatorischer Hinsicht hergestellt ist und 1,5 Millionen Beamte unter nationalsozialistischer Führung stehen, dürfte es für jeden Beamten Bedürfnis sein, mit der NS.-Beamtenabteilung des Kreises Calau Fühlung zu nehmen.

— **Körtermine im Kreise Calau.** Im Kreisblatt Nr. 16 Seite 116 sind die Körtermine für die diesjährige Frühjahrskörung der Zuchtebber veröffentlicht worden. Die Körungen finden am Donnerstag, 4. Mai, und Freitag, 5. Mai d. J., statt. Näheres ist aus der Kreisblattbekanntmachung ersichtlich.

Senftenberg

Zahlung der Renten für Mai. Bei den Postanstalten in Senftenberg I und II, Grube Marga, Sedlitz und Großtoschen erfolgt die Auszahlung der Heeresrenten am 27. 4., die Auszahlung der Versicherungsrenten (J, U, A. W.) am 29. 4.

In Schutzhaft genommen.

Senftenberg, 24. April.

Im Zuge der Maßnahmen zur Sicherung des Lebens von Staatsbürgern wurde am vergangenen Sonntag auch Landrat i. e. R. Freter, Großräschen, auf Grund eines Haftbefehls des Landrats in Schutzhaft genommen.

Die gleiche Maßnahme war auch für den früheren Kreisdeputierten Briewig, Bezirksleiter des Bergarbeiter-Verbandes, vorgesehen. Bezirksleiter Briewig hat sich der Festnahme durch die Flucht entzogen. Er befindet sich demnach, im Gegensatz zu einer Falschmeldung einer in Cottbus erscheinenden Zeitung, nicht in Schutzhaft.

Fortsetzung der Säuberung im Rathause. Im Anschluß an unsere Meldung in der Freitag-Nummer vergangener Woche wird noch mitgeteilt, daß Obersekretär Rupnow mit sofortiger Wirkung beurlaubt worden ist. An seine Stelle ist Verwaltungssekretär Wußnick in das Steueramt zurückversetzt worden. Als Bürohilfsarbeiter wurde Handlungsgehilfe Pracht für die Polizeiverwaltung neu eingestellt.

Kleine Polizeichronik. In der Nacht zum Sonntag ereignete sich in der Bahnhofstraße eine Schlägerei. Ein Beteiligter wurde in Schutzhaft genommen. — In der gleichen Nacht wurde die Polizei in ein Lokal in der Calauer Straße gerufen. Hier drohten politische Auseinandersetzungen in Tätlichkeiten auszuarten. — Gefunden wurde gestern ein Herrenfahrrad, Marke W. K. C. Eigentumsansprüche sind bei der Kriminalpolizei geltend zu machen. — Zugelaufen ist bei Dr. Mann, Calauer Straße, ein Schäferhund.

Verrechnungsbericht des Kreisausschusses Calau.

„Soll und Haben 1932“

I

Wechsel im Landraksamt / Mehrbelastung durch Wohlfahrtserwerbslose / Teilfehlbetrag 289 800 RM.

Senftenberg, 24. April.

Der Kreisausschuß des Kreises Calau veröffentlicht jetzt den Verwaltungsbericht vom Jahre 1932. Der Verwaltungsbericht umfaßt insgesamt 110 Seiten. Der Berichtsstoff ist in 22 Unterabteilungen eingeteilt. An

Veränderungen im Kreisausschuß

ist zu bemerken, daß dessen bisheriger Vorsitzender am 27. 7. 1932 in den einstweiligen Ruhestand versetzt wurde und seit dem 1. Oktober 1932 Landrat Dr. jur. Erich Krause Vorsitzender des Kreisausschusses ist.

Breiten Raum nimmt die Berichterstattung über die

Kreissteuer-, Haushalts- und Vermögensverhältnisse

ein. Die Wirtschaftslage des Berichtsjahres hat, wie zu erwarten war, einen entsprechenden Ausfall am Gesamtsteueraufkommen zur Folge gehabt. Nach Erlaß des Ministers des Innern und des Finanzministers vom 20. 12. 32 sind von den Gemeinden aus der Einkommensteuer nur noch 5,50 RM und aus der Körperschaftsteuer nur noch 2,00 RM auf die Einheit der Rechnungsanteile zu erwarten. Aus Reichssteuerüberweisungen beträgt das voraussichtliche Weniger gegenüber einem Etatssoll von 100 000 RM 35 000 RM (Vergleichsziffern, soweit vorhanden, in Klammern). An Hauszinssteuer wird der Kreis für das Rechnungsjahr 1932 voraussichtlich insgesamt 110 205 (535 009) RM erhalten. Bei Aufstellung des Haushaltsplans ist mit einer Gesamtüberweisung von 200 000 RM gerechnet worden, so daß sich am Schlusse des Rechnungsjahres ein Einnahmeausfall von 89 794,19 RM ergeben dürfte. Ueberweisungen für Neubauzwecke sind im Rechnungsjahr 1932 nicht mehr erfolgt. Das Steueraufkommen aus der Hundesteuer wird voraussichtlich 50 000 (33 000) RM, aus der Jagdsteuer 9000 (1200) RM, aus der Grunderwerbsteuer 140 000 (163 000) RM, aus der Zubehörsteuer 10 800 (1800) RM, aus der Wertzuwachssteuer 29 000 (24 000) RM betragen.

Neu hinzugekommen ist

die Verwaltung der Schlachtsteuer,

die der Staat auf Grund des Schlachtsteuergesetzes vom 21. 6. 1932 — Ges. S. S. 221 — mit Wirkung vom 1. Juli 1932 ab eingeführt hat. Nach Abzug der Vergütung für das Fleischbeschauerpersonal (1 v. H. des Steueraufkommens) und der sächlichen Kosten wird der Kreis im Rechnungsjahr 1932 eine Einnahme von 2500 RM haben.

Gestaltung des Haushalts 1932.

Unter Zugrundelegung des Zwischenabschlusses der Kreiskommunalkasse nach dem Stande vom 31. 12. 1932 und Schätzung der noch zu erwartenden Einnahmen und Ausgaben für den Rest des laufenden Rechnungsjahres 1932 dürften gegenüber dem Haushaltsplan 1932 größere Abweichungen eintreten. Nach einer dem Verwaltungsbericht beigegebenen Einzelaufstellung betragen

die Mehrausgaben	523 500	(150 653) RM
die Mehreinnahmen	233 703	(10 530) RM

so daß am Jahresschluß mit einem ungedeckten Fehlbetrag von rd. 289 800 (140 123) RM gerechnet werden muß, wobei ein etwaiger Ausfall bei der mit 949 500 RM im Etat 1932 vorgesehenen Kreisumlage infolge Senkung des Maßstabssteuersolls zunächst unberücksichtigt geblieben ist, da zur Zeit genaue Schätzungen über die Höhe des endgültigen Maßstabssteuersolls noch nicht möglich sind.

Die ungünstige Gestaltung des Kreishaushalts 1932 ist danach in der Hauptsache auf die notwendig gewordenen Mehraufwendungen für Wohlfahrtserwerbslose und die ab 1. 7. 1932 vom Kreis übernommene Zahlung des Krisenfünftels zurückzuführen. Der Haushaltsplan 1932 sah für die Unterstützung von 2000 Wohlfahrtserwerbslosen vor 650 000 RM und rechnete mit einer Reichsdotation von 208 000 RM der Kreiszuschuß beträgt danach 442 000 RM

Infolge weiterer Steigerung der Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen auf einen Jahresdurchschnitt von schätzungsweise 3300 sind aber für die Unterstützung der WE. erforderlich 650 000 RM
+ 422 500 RM = 1 072 500 RM
Hinzu kommen noch zur Zahlung des anteiligen Krisenfünftels durch den Kreis ab 1. 7. 1932 126 000 RM
Zus.: 1 198 500 RM
Die erhöhte Reichswohlf.-Hilfe, die schätzungsw. 520 116 RM betragen dürfte, bringt demnach nur eine Teildeckung; erforderlich ist ein Kreiszuschuß von 678 384 RM

Das Vermögen des Kreises

an Beständen, Hypotheken und Fonds, Beteiligungen, Inventar der Kreisverwaltung, Haus- und Grundbesitz ist mit 7 091 922 (6 904 439) RM, die Schulden und sonstige Verbindlichkeiten des Kreises sind mit 5 152 726 (5 115 382) RM ausgewiesen.

Das Reinvermögen des Kreises beträgt 1 939 195 (1 789 056) RM.

Die Bürgschaften des Kreises im verflossenen Rechnungsjahr sind mit 263 300 (417 300) RM ausgewiesen. Die Verringerungen treten ein: gegenüber der „Deutschen Bodenkultur AG.“ für die Gemeinde Lauta Meliorationsdarlehen um 4000 RM auf 7000 RM und für die Niederlausitzer Ueberlandzentrale G. m. b. H. Calau um 150 000 RM auf 150 000 RM bis zum 1. Juli 1934.

Rechnungslegung und Prüfung der Kreiskommunalkasse.

Die Jahresrechnung der Kreiskommunalkasse für das Rechnungsjahr 1931 schließt wie folgt ab:

A. „Ordentliche Verwaltung“.

In Einnahme mit	2 174 057	(2 612 446) RM
In Ausgabe mit	2 160 707	(2 605 525) RM
mithin rechnungsmäßiger Ueberschuß	13 350	(6 922) RM

Der Ueberschuß ist in der Jahresrechnung 1932 vorgetragen.

B. „Außerordentliche Verwaltung“.

In Einnahme mit	1 716 656	(1 758 644) RM
In Ausgabe mit	1 389 131	(1 325 330) RM
Bestand:	327 526	(433 314) RM

Die Kreiskommunalkasse ist am Schlusse jeden Monats einer regelmäßigen Prüfung unterworfen und am 28. April 1931 vom Vorsitzenden und einem Mitglied des Kreisausschusses außerordentlich geprüft worden.

Auflösung der Friseur-Zwangsinnung für den Kreis Calau beschlossen.

Bewegte Innungs-Versammlung / Ablehnung des Haushaltsplanes / Schaufrisieren.

Senftenberg, 24. April.

Gestern tagte im Gesellschaftshause die Innungsversammlung der Friseur-Zwangsinnung. Sie stand im Zeichen der nationalen Erhebung. Von der Bühne herab grüßten die deutschen Fahnen und inmitten der Lorbeerbäume waren die Bildnisse des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers aufgestellt. Mit einem dreifachen Hoch auf die beiden höchsten Repräsentanten des deutschen Volkes eröffnete der Vorsitzende Obermeister Weiß, Calau, die Versammlung, worauf der 1. Vers des Horst-Wessel-Liedes gesungen wurde. So einmütig der Eröffnungsakt vor sich ging, so erschwerend gestalteten sich die Verhandlungen, in denen mehr als einmal heftige Opposition zum Durchbruch kam. Der Haushaltsplan wurde abgelehnt, weil er den Erfordernissen der Sparsamkeit nicht genügend Rechnung trage. Beschlossen wurde der Austritt aus dem Bunde Deutscher Friseure und aus der Arbeitsgemeinschaft, ferner eine Herabsetzung der Entschädigung für die Vorstandsmitglieder und des Strafgeldes. Mit Mehrheit entschied sich die Versammlung für die Auflösung der Zwangsinnung, so daß bis zur anderweiten Gestaltung des Innungswesens mit der Einsetzung eines Kommissars gerechnet werden kann.

Zuerst wurde das Protokoll der letzten Innungsversammlung verlesen. Freigesprochen wurden 7 Lehrlinge, die ihre Prüfung zum Teil mit der Note gut und ziemlich gut bestanden haben. Sodann wurde der Bericht über das verflossene Geschäftsjahr erstattet. Der Innung gehörten 123 Meister mit 45 Gehilfen und Gehilfinnen und mit 79 Lehrlingen an.

Kassierer Schneider, Annahütte, erstattete den Kassenbericht. Die Einnahme betrug 2861,48 RM., die Ausgabe 2730,13 RM., mithin verbleibt ein Bestand von 131,35 RM. Die Außenstände betragen 231 RM. außer den Beträgen, die der Behörde zur Einziehung überreicht sind. Die Kasse stimmt und wird ordnungsmäßig geführt, so daß dem Kassierer einstimmig Entlastung erteilt werden konnte.

Der Haushaltsplan für 1933

ist in Anbetracht der Notzeit nach Möglichkeit gedrosselt worden. Er schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit 2340,— Reichsmark. In der Aussprache wird gefordert, die Ausgabeposition von 30 auf 100 RM. zu erhöhen.

Gohlke, Neupetershain, lehnt den Etat ab.

Angesichts der herrschenden Not in den Kollegenkreisen müsse noch mehr gespart werden.

Er beantragt:

1. Abbau der Entschädigung für die Vorstandsmitglieder (der Obermeister und der Kassierer sollen 75 RM., der Schriftführer 25 RM., der Stellvertreter des Obermeisters und die übrigen Beisitzer nur ihre Barausgaben vergütet bekommen),
2. den Vierteljahresbeitrag auf 2,50 RM. festzusetzen,
3. Wegfall der Beiträge für Lehrlinge und Gehilfen,
4. Herabsetzung des Strafgeldes auf 1,— RM.,
5. Austritt aus dem Bund Deutscher Friseure,
6. Austritt aus der Arbeitsgemeinschaft.

Der Haushaltsplan wird gegen 21 Stimmen abgelehnt und die Abstimmung über die Anträge als letzter Punkt der Tagesordnung verschoben. Die Ersatzwahl für 3 ausscheidende Vorstandsmitglieder wurde abgelehnt. Schließlich wurde der ausscheidende Schriftführer Spreiß wiedergewählt.

Der Vorschlag des Vorstandes, 20 RM. zur Haararbeiten-Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft zu bewilligen, wurde abgelehnt.

Die Anträge Gohlke wurden in der geforderten Abstimmung angenommen. Ferner wurde

Die Auflösung der Zwangsinnung mit 47 Stimmen beschlossen.

Als Ort der nächsten Innungsversammlung wurde Neupetershain gewählt.

Im Anschluß an die Versammlung fand ein Schaufrisieren statt. Die ausgestellten Perücken und andere Haararbeiten erregten großes Interesse.

Verkehrsunfälle. Am Sonntag mittag gegen 1 Uhr erlitt der in weiten Kreisen der nationalsozialistischen Bewegung bestens bekannte Sturmbannführer Wein, Zschornegosda, in der Spremberger Straße mit seinem Motorrade einen schweren Unfall. Sturmbannführer Wein hatte die Absicht, an dem SA.-Aufmarsch in Reppist teilzunehmen. Im Augenblick, als er eine SA.-Kolonne überholen wollte, lief ihm ein Kind in die Fahrbahn. Um das Ueberfahren des Kindes zu verhüten, bremste Sturmbannführer Wein stark ab und verließ die Fahrbahn, wobei er gegen einen Straßenstein geschleudert wurde. Sturmbannführer Wein erlitt durch den Anprall eine schwere Gehirnerschütterung und Verletzungen am Kopf. Er wurde in das Knappschaftskrankenhaus eingeliefert. — Vom Rade gestürzt. In der Klettwitzer Straße, am Uebergang der Zschipkau-Finsterwalder Eisenbahn, stürzte ein Arbeiter aus der Tozigmühle von seinem Fahrrade. Durch den Sturz wurde er besinnungslos. Das Fahrrad wurde beschädigt. — Zusammenstoß. Sonnabend abend stießen an der Einmündung zum Parkplatz auf dem Markt der Arbeiter W. mit seinem Fahrrade und ein Auto zusammen. Das Fahrrad wurde beschädigt. Personenschaden ist glücklicherweise nicht entstanden.

Die am gestrigen Tage stattgefundene Abstimmung über die Errichtung der neuen Innungskrankenkasse war ein voller Erfolg zugunsten der Kasse. Von 130 Abstimmenden sprachen sich 125 für die Kasse aus, 4 Stimmen waren dagegen, 1 ungültig. Der Enderfolg dürfte nunmehr nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Zu einer Hauptübung trat die Freiwillige Feuerwehr am Sonntag früh 7 Uhr vor dem Depot an. Es galt im Hinblick auf den bevorstehenden Kreisverbandstag zu erproben, wie die einzelnen Züge sich der Einübung des Exerzierreglements gewidmet haben. Mit allen Löschgerätschaften marschierte die Wehr auf den Schützenhausplatz, wo Uebungen in Gruppen-

kolonnen, im Gleichschritt und im Dauerlauf vorgenommen und schmissig ausgeführt wurden. Die gut klappende Hauptübung läßt erwarten, daß die Wehr am Kreisverbandstage die Probe ebenfalls gut bestehen wird.

Der 1. Mai in Senftenberg.

Senftenberg, 24. April.

Im Einvernehmen mit den maßgeblichen Stellen ist für die Feier des Tages der Arbeit folgendes Programm aufgestellt worden:

6.00 Uhr Wecken.
7.30 Uhr Sammeln der Organisationen, Verbände, Vereine in der Viktoriastraße.
8.00 Uhr Abmarsch zum Umzug durch die Stadt.
10.30 Uhr Lautsprecherübertragung auf dem Sportplatz des Vereins für Bewegungsspiele hinter dem Schützenhause, Ansprachen.
Abends: Uebertragung der Reichssendung durch Lautsprecher, anschließend Tanz.

Es wird erwartet, daß sämtliche hinter der nationalen Regierung stehenden Organisationen, Verbände, Vereine, Innungen pp. sich am Aufmarsch restlos beteiligen. Meldungen über Stärke, Zahl der Fahnen und Musikgruppen sind bis Donnerstag, 20 Uhr, dem Polizeikommissar einzureichen. Die Schulleiter werden gebeten, mit ihren Schülern und Schülerinnen geschlossen am Umzuge teilzunehmen.

Um dem Tage ein bezeichnendes Gepräge zu geben, ist es erwünscht, daß

die einzelnen Berufsgruppen in Berufskleidung und mit Arbeitsgerät,

soweit möglich, sich am Umzuge beteiligen.

Aufruf an die Einwohnerschaft.

An die Einwohnerschaft ergeht der Aufruf, die Häuser reichlich zu beflaggen und die Häuserfronten durch frisches Grün zu schmücken.

Lebensmittelspende an Kurzarbeiter.

Von Seiten der Ortsgruppenleitung der NSDAP. besteht, wie wir bereits berichteten, die Absicht, noch vor dem Tage der Arbeit die Kurzarbeiter mit einer Lebensmittelspende aus dem Hitler-Hilfswerk zu bedenken. Spenden hierzu werden nach wie vor bei den bekannten Sammelstellen entgegengenommen.

Verein ehemaliger Prinz-Carl-Grenadiere (12). Am vergangenen Sonnabend hielt der Verein im Restaurant During eine gutbesuchte Monatsversammlung ab. Aufgenommen wurde ein ehemaliger Regimentskamerad. Weitere Anmeldungen lagen vor. Nach einem kurzen Vortrag erfolgte die Abrechnung vom letzten Stiftungsfest, dem sich eine Aussprache über das in der Cortitzmühle stattfindende Sommerfest anschloß. Der Bericht über den Fahnenfonds ließ erkennen, daß weitere Zuwendungen gemacht worden sind. Ein dem Veteranen- und Kriegerverein zum Volkstrauertag überwiesener Betrag wurde nachbewilligt. Der Monatsbeitrag von 0,30 RM. bleibt weiter bestehen, desgleichen wird Eintrittsgeld nicht erhoben. Es soll dadurch auch den minderbemittelten ehemaligen Regimentsangehörigen ermöglicht werden, dem Verein beitreten zu können.

Kriegerverein Senftenberg II. Am Sonntag hielt der Kriegerverein Senftenberg II in den mit den nationalen Fahnen und den Bildern unseres Reichspräsidenten und Reichskanzlers geschmückten Räumen des Wertsgasthauses Grube Meuroktolln die fällige Vierteljahresversammlung ab. Nach Begrüßung des Ehrenvorsitzenden Kam. Bergwerksdirektor Wünnenberg und Verlesen der Leitsätze des Kyffhäuserbundes wurden fünf neue Kameraden einstimmig aufgenommen. Das Wanderpreisausschießen (Standuhr, gestiftet vom Ehrenvorsitzenden) findet am 14. Mai in der Hammermühle statt. An dem großen Aufmarsch des Landes-Kriegerverbandes in Potsdam nehmen weit über 60 Kameraden des Vereins teil. Durch eine Sammlung unter den noch in vollem Lohn und Brot stehenden Kameraden wird es durch die bereits beträchtliche Spende des Ehrenvorsitzenden möglich sein, daß für die in Kurzarbeit befindlichen Kameraden die Fahrt, Mittagessen sowie Festbeitrag frei ist. Kamerad Müller gab Bericht über die Sitzung des Kreis-Kriegerverbandes. Nach Behandlung interner Vereinsangelegenheiten schloß der Vorsitzende Kamerad Redde 8,30 Uhr mit der ersten Strophe des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes die Versammlung. Für Kriegerwaisen wurden 8 RM. gesammelt. Die Kameraden blieben noch bei einem vom Ehrenvorsitzenden gestifteten einfachen, aber kräftigen Soldatenfrühstück mit Bier in harmonischer Kameradschaft zusammen.

Ortrander Stadtverordneten-Versammlung.

Ortrand, 24. April.

Die feierliche Einführung der neugewählten Stadtverordneten und die Bekräftigung engster Verbundenheit in gemeinsamer Arbeitsleistung für das Wohl und Wehe unsrer Heimatstadt ließ am Sonnabend Hoffnungen wach werden, an deren Erfüllung wir den festen Glauben setzen dürfen. Dieser Glaube an Ortrands und des Vaterlandes Zukunft erfüllte am Sonnabend die Herzen derer, die Zeuge des feierlichen Zusammenstehens der neugewählten Stadtverordneten sein durften. Das schlichte Sitzungszimmer des Rathauses trug der Würde des Tages entsprechend ein festliches Gepräge. In leuchtenden Farben prangten die Symbole des ehrwürdigen alten Deutschland neben den Fahnen des erwachten neuen Deutschland. Das Hakenkreuz unsres Volkskanzlers Adolf Hitler in dem weißen Feld auf rotem Grund, die alten ruhmreichen Farben schwarz-weiß-rot, das Schwarz-Weiß Preußens und die Ortrander Fahne mit dem Stadtwappen unsrer Stadt, sie alle bekundeten ihre ehemalige und jetzige geschichtliche Bedeutung. Von der Wand grüßte das schlichte und doch so kunstvolle Bild des Reichskanzlers Adolf Hitler; rechts und links daneben das des Großkanzlers Bismarck und unsres heute allverehrten Reichspräsidenten von Hindenburg. Auch das Bild Friedrichs des Großen war in diese würdige Verehrung deutscher Führer eingereiht worden. Und das Bild des ehrwürdigen Bürgermeisters Korb kündete aus den ruhmreichen Tagen deutscher und Ortrander Vergangenheit das bekannte Wort: „Wo ein Wille, da ein Weg!“ Lorbeerbäume und Tannengrün erhöhten diesen würdigen und bedeutsamen Schmuck des Versammlungsraumes. Erwartungsvoll sind die Blicke der durch Karten besonders eingeladenen Zuhörer und Zuhörerinnen zur Tür gewendet.

Kurz vor 20½ Uhr strömt neues Leben in den festlich geschmückten Raum. In dunkelblauen Anzügen erscheinen vier alte und heute mit einem neuen Mitarbeiter wiedergewählten Vertreter der Stadt. Zum erstenmale wird das Bild der Versammlung kurz darauf belebt durch die braune Parteiuniform der sechs nationalsozialistischen Stadtvertreter.

Bürgermeister Lapa eröffnet die denkwürdige Sitzung mit folgender Ansprache:

Deutsche Männer und Frauen! Sehr geehrte Herren Stadtverordnete! Ich eröffne die heutige Stadtverordnetensitzung auf Grund der Ermächtigung des Herrn Vorsitzenden des Bezirksausschusses zu Merseburg, begrüße die neugewählten Stadtverordneten namens der Stadt Ortrand und beglückwünsche Sie, meine Herren, zu Ihrer Wahl. Möge Ihnen Ihre kommunale Arbeit rechte Freudigkeit und Befriedigung geben und unsrer Stadt Ortrand in jeder Beziehung zum Wohle gereichen. Allen denen aber, die bisher schon am allgemeinen Wohle der Stadt und unsrer Einwohnerschaft mitgearbeitet haben, auch soweit sie nicht mehr im neuen Kollegium vertreten sind, danke ich kurz aber herzlichst für alle Mühen, die sie zum Besten des Gemeinwohles von Ortrand gehabt haben.

Die heutige Versammlung als erste nach der nationalen Wiedererhebung Deutschlands hat eine besondere Bedeutung, worauf der historische Bildschmuck und der Schmuck der Fahnen der nationalen Erhebung in diesem Saale besonders hinweist. Wie jeder Deutsche, so haben insbesondere die neugewählten Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung jetzt ernste Pflichten übernommen, um dem Vaterlande nach bestem Können zu dienen und in voller Hingabe demselben die ganzen Kräfte zu weihen. In den persönlichkeiten unsres Herrn Reichspräsidenten und des Herrn Reichskanzlers haben wir das beste Vorbild treuester Pflichterfüllung für unser Vaterland. Diesen Männern wollen wir auch in unsrer Gemeinde nacheifern und in treuer Vaterlandsliebe unsre Pflichten auf das äußerste erfüllen.

Meine Herren Stadtverordneten! Wir treten nun in die Erledigung von Punkt 1 der Tagesordnung ein. Auf der Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen habe ich Ihre Einführung vorzunehmen. Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Ihre Stellung ein Ehrenamt ist. Ihre gesetzlichen Rechte und Pflichten ergeben sich aus den §§ 35 bis 55 der Städteordnung. Ganz besonders möchte ich Sie noch auf die Verordnung zur Behebung von Mißständen in der Gemeindeverwaltung hinweisen. Sparsamkeit und Sachlichkeit muß oberster Grundsatz jeder Parlamentsarbeit sein. Die Finanzlage unsrer Stadt ist trotz der erheblichen Ausfälle an Steuern und anderen Abgaben und weit größerer Belastungen gegenüber den Vorjahren durchaus als günstig zu bezeichnen. Auch im neuen Rechnungsjahre ist es möglich, ohne Steuererhöhungen den Etat auszugleichen. Dank der sparsamen Verwaltung der bisherigen Körperschaften können Sie, meine Herren, eine geordnete Verwaltung übernehmen.

Nach der Einführung und Verpflichtung geht die Stadtverordnetenversammlung zu den einzelnen Wahlen über. Lehrer Kurt Buckwar wird einmütig zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt; sein Stellvertreter wird Prokurist Willy Schien. Nach dieser Wahl übernimmt Stadtverordnetenvorsteher Buckwar sein Amt. Er dankt für das ihm durch die einmütige Wahl zum Ausdruck gebrachte Vertrauen, verspricht unparteiische Leitung, verspricht Verhinderung nutzloser Debatten. Der Stadtverordnetenvorsteher fährt dann fort: „Diese Sinngebung unsrer Arbeit soll resultieren aus Achtung und Ehrfurcht, die wir den beiden Führern des neuen Deutschlands entgegenbringen. Zur Bekräftigung des, daß auch Sie so denken und handeln wollen, daß das eigene Ich zurückzutreten hat vor der großen Aufgabe, die wir im Kleinen hier am Wiederaufbau unsres Vaterlandes leisten wollen, daß wir beseelt sein wollen vom Geiste Potsdams, bitte ich Sie, sich von den Plätzen zu erheben und mit mir einzustimmen in den Ruf: „Unser Vaterland, seine beiden Führer, von denen der eine am 21. März am Sarkophag Friedrichs des Großen zum Befehlsempfang stand und der andre diesen Befehl des Dienens an Volk und Vaterland in die Tat umsetzen wird: unserm Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, und unserm Volkskanzler Adolf Hitler ein dreifaches „Sieg Heil!“ Eine gemeinsame Kundgebung, an der auch die Zuhörer einmütig teilnehmen, klingt aus im Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied.

Die sich anschließenden Wahlen werden mit bewundernswerter Schnelligkeit und Einmütigkeit vorgenommen. Der Vorstand wird weiter mit Mitgliedern der NSDAP. besetzt. Schriftführer wird Stadtv. Zschopan; sein Stellvertreter Stadtv. Saalbach. Zum Beigeordneten wählte die Versammlung einmütig den Stadtv. Freiherrn von Strombeck. Weiter gehören dem Magistrat an: Kaufmann Helmut Marbach, Elektromeister Emil Gepp und Fabrikbesitzer Hermann Hofmann. Die Deputationen und Ausschüsse erhalten folgende Zusammensetzung: Sparkassenvorstand: Stadtv. Schien, Richardt (als Ersatzmänner Stadtv. Bethge und Apotheker Hoke). Ein weiteres Mitglied aus der Bürgerschaft wird noch durch den Bürgermeister bestimmt werden. Schuldeputation: Stadtv.-Vorst. Buckwar, Stadtv. Bethge. Aus der Bürgerschaft noch Gärtner Heinrich Marzahn, Uhrmachermeister Carl Opitz (Ersatzm. Stadt. Schien, Richardt), Kaufmann Paul Leichsenring, Schuhmachermeister Carl Schulze. Berufsschulvorstand: Stadtv. Kühne, Krahl; aus der Innung Schneidermeister Mantzsch; aus dem Kampfbund Kaufmann Herbert Ließ, als Vertreter der Arbeitnehmer Prokurist Franz Kirrbach und Tischler Walter Georgi. Bauausschuß: Stadtv. Kühne, Zschopan, Schien, Richardt, Krahl. Finanzausschuß: Stadtv.-Vorst. Buckwar, Stadtv. Schien, Quosdorf, Finger, Bethge, Thiele. Stadtbadeausschuß: Stadtv. Zschopan, Richardt, Kantor Heide und Sparkassenbote Hain. Wohlfahrtsausschuß: Stadtv. Schien, Saalbach, Quosdorf, Finger, Krahl. Als beratende Mitglieder: Kreisschwester Pauli aus der nationalen Frauenschaft Frau Rosa Kirrbach, aus der Frauenhilfe Frau Mathilde Zschischang, Bezirkshebeamme Quosdorf und Apotheker Hoke.

N. S. Beamtenabteilung des Kreises Calau. Tagung: Donnerstag, 27. April. 19 Uhr, in Senftenberg bei Baranius am Bahnhof. Außer Organisation der N. S. Beamtenabteilung steht im Mittelpunkt: Der Führergedanke in der N.S.D.A.P. in historischer Beleuchtung. Sämtliche Beamte willkommen!

N. S. Frauenschaft Ruhland. Dienstag, den 25. April 1933, 20 Uhr, Arbeitsabend im Schützenhause.

Ortrand. Am 25. April, abends 8,30 Uhr, findet im Parteilokal Nicklisch Versammlung der N. S. Frauenschaft und des B. d. M. statt.

Großräschen. Gründungsversammlung des „Bundes deutscher Mädel“ am Dienstag, dem 25. April, 20 Uhr, in Schule II, Zimmer I. Anmeldungen junger Mädchen im Alter von 14 bis 18 Jahren werden dort entgegengenommen.

Koltebrau. N. S. Frauenschaft. Nächste Zusammenkunft am Mittwoch abends 8 Uhr im Café Mettcher. Neuanmeldungen werden dort entgegengenommen.

N. S. D. A. P.-Ortsgruppe. Sprechabend am Freitag bei Oestreich.

Fahnen und Fahnenstoffe extra billig, empfiehlt Adolf **Brosig** Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion **Senftenberg N.-L., Bahnhofstraße 35a**

Steine und Schicksale

Roman von Ofrid v. Hanstein

Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

11) (Nachdruck verboten.)

„Ist sehr anständig von Ihnen, daß Sie Ihrer Braut aushelfen. Wann fangen Sie nun an?“

„Morgen nach vier Uhr, wenn die Fabrik geschlossen ist.“

„Gut, um halb fünf werde ich dort sein, und Ihnen den Ring bringen. Sie lassen mich bei Ihrer Arbeit zusehen, hier sind die fünfhundert Mark.“

Wilhelm faßt das Zusehen des Amerikaners anders auf, der große Stein ist sehr wertvoll, und der will ihn begreiflicherweise nicht aus der Hand geben. Ist ja schon viel, daß er so schnell das Geld bezahlt.

Eine Stunde später ist er bereits bei Melzer und drückt Johanna das Geld in die Hand.

Sie führt ihn zum Vater.

„Ich habe mich mit Wilhelm verlobt, er ist so gut und leiht mir die fünfhundert Mark.“

An diesem Tage ist eitel Freude in dem kleinen Hause, und Johanna hat auch schon mit Herrn Groß gesprochen. Sie ist aus der Fabrik entlassen und wird von morgen ab ihren Bruder vertreten.

Herr Horn macht sich weiter keine Gedanken. Es kommt oft vor, daß einzelne Arbeiter Ueberstunden machen, und dabei ist nichts riskiert. Die Edelsteine sind ja alle wohl verwahrt in den Geldschränken, und außerdem ist Wald ein treuer, als zuverlässig geprüfter Arbeiter. — Einen vollen Tag vor der Abfahrt des Dampfers sind Max Peng und August bereits in Bremerhaven angekommen. Mit großen Augen betrachtet der junge Künstler das ihm so fremdartige Bild des Hafens mit den vielen gewaltigen Dampfern und weiß kaum, worüber er sich mehr wundern soll, über all dieses Neue, oder über die selbstverständliche Ruhe, mit der Max Peng hier überall Bescheid weiß. Er kennt sogar noch von der letzten Reise her einige Beamte der Agentur des Norddeutschen Lloyd und den Obersteward der dritten Klasse. So bekommen sie die Erlaubnis, noch ehe die anderen Passagiere der letzten Kajüte eingeschifft werden, an Bord gehen zu dürfen.

Ganz tief unten, auf steilen Treppen zu erreichen, liegt die Kabine, in der sie beide mit noch zwei anderen zusammen hausen sollen. Ein kleiner viereckiger Raum, an jeder Seite immer zwei schmale Betten übereinander, ein Waschgerät und ein Schrank.

Als August durch das dicke runde Bullauge hinausschaut, sieht er das Wasser des Hafens fast in gleicher Höhe mit dem Fenster. Einen Augenblick wird ihm ängstlich zumute, aber Max richtet sich schon ein.

„Wir sind die Ersten und nehmen natürlich die unteren Betten.“ Dann gehen sie durch die jetzt noch leeren Räume des Dampfers. Freilich, die eleganten Kabinen und Säle der im Mittelschiff gelegenen ersten Kajüte sind ihnen verwehrt, aber der große helle Speisesaal mit den sauber gedeckten Tischen, ein Damensalon, ein gemütliches Lese- und ein Rauchzimmer bieten mehr Bequemlichkeit, als August sich in der Enge des Schiffes erträumt.

Max Peng beginnt sofort, sich mit den Stewards bekanntzumachen, für sich und seinen Reisekameraden gute Plätze an einem Eßtisch auszusuchen und das tägliche Bad zu belegen.

August läßt ihn gewähren. Das gemütliche Schreibzimmer hat es ihm angetan. Eine weiche Stimmung liegt über ihm, er hat das Bedürfnis, sich wenigstens einem Menschen gegenüber, wenn auch nur brieflich, auszusprechen.

Wen gibt es, der ihn versteht? Nicht einmal Max Peng, ein einfacher schlichter Mensch ohne jede Ideale.

Zwei Briefe sind es, die er schreibt, der eine ist an Professor Werdensels in Karlsruhe gerichtet — ein dankbarer Abschied —, der andere an Johanna.

Er hat sie eigentlich auch jetzt nicht wiedergesehen, und wie er nun sitzt und schreibt, vergißt er alles, es ist ihm, als sei es ganz wie früher: er spricht und sie hört ihm zu.

Es wird ein langer, sehr langer Brief. Eigentlich gar kein Brief, sondern ein Selbstbekenntnis, ein Brief, in dem er das ganze letzte halbe Jahr noch einmal durchdenkt. Seine Hoffnungen, seine vielen Pläne, dann aber die schwere Enttäuschung, und endlich Worte seiner stillen, trauten, so hoffnungsarmen Liebe.

August liest den Brief nicht noch einmal durch, Max ist eingetreten und blickt ihm über die Schulter. Schnell verschließt er ihn in den Umschlag und schreibt die Adresse, damit er noch in Bremerhaven zur Post kommt.

Die Passagiere der dritten Klasse werden an Bord gebracht. Nun steht August an der Reeling und sieht sie kommen. Familien, Männer mit ernsten Gesichtern und Frauen mit harten, verbitterten Zügen. Auswanderer, die mit Kind und Kegel eine neue Heimat suchen. Oft die Mutter ein Kleines im Tragtuch an der Brust, ein paar Andere am Rockschoß und manchmal ein Erwartetes unter dem Herzen. Der Vater und die erwachsenen Söhne mit schweren Säcken beladen. Vielleicht werden sie Glück haben, wahrscheinlich fallen sie gewissenlosen Spekulanten in die Hände.

Junge Leute mit lachenden, sorglosen Gesichtern kommen an Bord, stämmige Bauernsöhne aus Polen. Russen mit slawischen Gesichtern und schmutzigen Kitteln. Junge Handwerker, hie und da auch ein besser gekleideter Mann, dem man Bildung, aber auch Entbehrung ansieht.

Bald wimmelt es auf dem Deck, und jetzt ist auch der Extrazug eingelaufen, der die Gäste der ersten Kajüte bringt.

Stewards schleppen Berge von Koffern herbei, dort gibt es meist fröhliche Gesichter, und die Schiffskapelle spielt ihre Weisen. Laut und stark heult die Sirene. Ein-, zwei-, dreimal. Ein mächtiger Kran hebt die Landungstreppe empor, der Kapitän steht auf der Kommandobrücke, langsam beginnt die Schiffsschraube zu arbeiten, das Land weicht zurück. Noch von kleinen Schleppdampfern gezogen, wendet der Ozeanriese seinen Bug dem offenen Meere entgegen. „Muß i denn, muß i denn zum Städtele hinaus —“

Die Kapelle spielt das übliche Abschiedslied, Tücher winken, weinende Menschen am Ufer senden auswandernden Verwandten und Freunden ein letztes Lebewohl hinüber.

Max Peng sitzt auf einer bereits mit der Persenning überdeckten großen Ladeluke, hat sich ein Pfeifchen gestopft und trällert behaglich ein Liedchen vor sich hin, freut sich der Ruhe in den nächsten Wochen. August steht an der Reeling, ist zufrieden, daß Peng ihn nicht beachtet, denn er kann es nicht hindern, daß ihm die Tränen in die Augen treten, jetzt erst wird ihm die ganze Tragweite seines Entschlusses klar.

Dort hinten verschwindet im langsam aufsteigenden Nebel die Heimat, und nun ist es ihm, als sähe er noch einmal die Berge, die rauschende Nahe, die hölzernen alten Häuser von Oberstein, jetzt glaubt er die alte verschneite Achatschleife vor seinen Augen zu sehen und das vorwurfsvolle Gesicht seines Vaters! Das war dein, das war dir bestimmt von Urvätern her, und du hast es verschmäht.

Ein starkes Rauschen schreckt ihn aus seinen Grübeleien. Die Schiffsschraube nimmt volle Kraft, glitzernd liegt die Sonne vor ihm auf den Wellen. Eine Glocke ertönt. Max tritt zu ihm und lächelt ihm in das Gesicht.

„Etwa jetzt schon Heimweh?“

„Ach, Unsinn.“

„Das meine ich auch; komm' zum Essen, ich habe tüchtigen Hunger.“

Die Stewards tragen bereits Teller mit Suppe, mit Fleisch und Gemüsen herein. Auch in August erwacht der Hunger der Jugend. Er kann sich nicht erinnern, jemals so gut gegessen zu haben; von der ersten Kajüte her aber tönt noch die Tanzmusik des Vormittags herüber.

*

Johanna erwacht mit schmerzendem Kopf. Es liegt ein Druck auf ihrer Seele, und sie schämt sich der vergangenen Nacht. Wilhelm Wald hat darauf bestanden, festlich Verlobung zu feiern, hat schnell noch ein paar Freunde geholt, Wein und Essen besorgt. Auch die Eltern waren nur allzu bereit gewesen, nach dem Jammer der letzten Tage einmal fröhlich zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Nach Beendigung der Wahlen und Erledigung der eigentlichen Tagesordnung bringt Stadtv. Freiherr von Strombeck folgenden Dringlichkeitsantrag ein: Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, unsern allverehrten Herrn Reichspräsidenten, den Generalfeldmarschall von Hindenburg, und unsern Volkskanzler Adolf Hitler zu Ehrenbürgern der Stadt Ortrand zu ernennen. Er begründet seinen Antrag in längerer Ausführung.

Noch am selben Abend wurden entsprechende Glückwunschtelegramme an den Herrn Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg und Herrn Reichskanzler Adolf Hitler gesandt.

Lieder-, Balladen- und Klavier-Abend Rudolph-Czerny. Am Donnerstag, 27. April, 20 Uhr singt im Gesellschaftshause Konzertsänger Rudolph (Bariton) Lieder und Balladen von R. Wagner, R. Schumann, Fr. Schubert und C. Loewe. Die Klavierbegleitung sowie einige Soli werden von dem bekannten Klaviervirtuosen Franz Zserny ausgeführt. Beide Künstler dürften ja von früheren Konzerten aus hinreichend bekannt sein. Es kommt ein gut gewähltes Programm zum Vortrag. (Siehe auch Inserat.)

Zirkus-Schau G. m. b. H. Nur ganz sicher gestellte Unternehmen haben die Inflationszeit und die letzten Jahre der Not mit der ständig wachsenden Zahl der Erwerbslosen überstanden, natürlich unter ungeheuren Entbehrungen und Einbußen. Zu diesen wenigen Zirkussen gehört auch die Zirkus-Schau G. m. b. H., die unter der Leitung des Direktors Xaver Brumbach zu einem kurzen Gastspiel ihre Zelte hier aufschlagen wird. Durch zähes Schaffen und gänzliche Umstellung des Betriebes ist es der Direktion gelungen, das Unternehmen, das von seinen früheren Gastspielen her noch in bester Erinnerung ist, noch wieder zu vergrößern. Ganz besonders großen Wert legt die Direktion auf die Bekanntmachung, daß jeder Zirkusbesucher von seinem Platze aus bequem jede Darbietung in der Manege oder in der Kampfbahn verfolgen kann und am Schluß die Vorstellung nicht unbefriedigt verläßt, da er nichts gesehen hat. Die Preise sind sehr niedrig gehalten, und es ist daher jedermann möglich, die Vorstellung und auch die angegliederte Tierschau zu besuchen.

Rußland

Die Oeffentliche Bausparkasse für Niederschlesien, die Gemeinschaftsgründung der niederschlesischen öffentlichen Sparkassen hat am 21. April 1933 die 9. Verteilung von Baugeldern vorgenommen. Es konnten 4prozentige Darlehen in Höhe von 200 000 RM. verteilt werden. Damit sind von der Oeffentlichen Bausparkasse in Niederschlesien 1 452 000 RM., von den gesamten Oeffentlichen Bausparkassen Deutschlands rd. 47 000 000 RM., zur Ausschüttung gebracht.

Einen Blumentag zum Besten notleidender Blinden veranstaltet Sonntag, 30. April, in unsrer Provinz mit Genehmigung des Oberpräsidenten die Niederschlesische Blindenwohlfahrt. Die durch den Blumentag aufgebrachten Mittel kommen unter maßgebender Mitwirkung der Blindenorganisationen den Blinden unsrer Heimatprovinz zugute. An alle Volkskreise Niederschlesiens ergeht daher die herzliche Bitte um tatkräftige Unterstützung des Blumentages.

Lautawerk

Gründung einer SA.-Kapelle. Nachdem die einzelnen Formationen der NSDAP. hier am Orte einen beträchtlichen Zuwachs erhalten haben, wurde die Bildung einer SA.-Kapelle vollzogen, die am Dienstag ihre Proben aufnimmt und am 1. Mai, dem Fest der nationalen Arbeit, an die Oeffentlichkeit treten wird.

Fest der nationalen Arbeit. Nun ist die erste Geburtstagsfeier Adolf Hitlers als Volkskanzler im neuen Deutschland vorüber. Noch stehen die mahnenden Worte, die Herr Schuster seinem Referat, dem folgende Gedanken zugrunde lagen: „Gegen Reaktion, Klassenhaß und Standesdünkel, mit Adolf Hitler durch Sozialismus zur Nation" bei allen Besuchern in lebhafter Erinnerung. Die feierlichen Klänge des großen Werkes von Beethoven: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", die den kampfentschlossenen Worten einen ruhmvollen Abschluß gaben, klingen noch in aller Ohren und es rüstet alles wieder zu einem neuen grundlegenden Ereignis, dem „Feiertag der nationalen Arbeit". Die örtlichen Verbände, Vereine und sonstigen Korporationen haben ihren Mitgliedern empfohlen, über alle politischen und sonstigen Bindungen hinweg sich an diesem Tage in die Berufsgruppen einzureihen, zu denen sie gehören. So wird also schon der Festzug, der von Kolonie Nord ausgehen soll und im Stadion endet, durch die Gliederungen in einzelnen Berufsgruppen, von denen verschiedene in ihrer Berufskleidung erscheinen und die Embleme ihres Handwerks mitführen, ein recht schönes Bild bieten. Man wird im Festzuge die Schlosser, Tischler, Akademiker, Postbeamten, Zimmerleute, Techniker, Gewerbetreibenden, Maurer, Kaufleute, Werkmeister, Landwirtschaft usw. sehen. Es sollen, wie bereits feststeht, zwei Feiern stattfinden, davon eine am Vormittag mit dem Marsch nach dem Stadion und eine weitere am Abend in der Waldklause mit Uebertragung der Kanzlerrede. Beide Gesangvereine und Turnvereine sowie die Arbeiterradfahrer haben bereits ihre Mitwirkung zugesagt. Die Organisation des Festes der nationalen Arbeit hat Herr Schuster, Brüder-Simon-Straße 5, bei dem Anmeldungen der Berufe für die Beteiligung am Festzuge bis Mittwoch abend abzugeben sind. Nähere Einzelheiten über die Ausgestaltung der Feiern ergehen noch.

Ortrand

Von der Schule. Laut ministerieller Verfügung beginnt der Unterricht nach den Osterferiertagen am 2. Mai. Alle Klassen erscheinen um 8, die Schulneulinge um 10 Uhr. — Falls für den 1. Mai Schulfeiern angeordnet werden sollten, ergeht weitere Meldung.

Wegen Schießens mit scharfer Munition wird der Truppenübungsplatz Königsbrück am 24. 4. 33 von 6—16 Uhr, am 25. 4. 33 von 7—20 Uhr, am 26. 4. 33 von 6—16 Uhr, am 27. 4. 33 von 12—20 Uhr mit Ausnahme des Geländes südlich der Straße Steinborn—Schmorlau und westlich der Straße Kraku—Zochau gesperrt.

Ballon-Landung. Am Sonntag nachmittag wurde der Freiballon „Sachsen" zwischen Heinersdorf und Burkersdorf zur Landung gezwungen. Gondel und Hülle wurden noch am gleichen Tage nach Erfurt zurückgesandt. Die Insassen traten ihre Heimreise ebenfalls mit dem Zuge an.

Vor 400 Jahren, 1533, wurde Ortrands berühmtester Sohn geboren, Balthasar Kademann. Er studierte Theologie und war dann in verschiedenen Städten als Geistlicher tätig. Er wurde später Superintendent in Oschatz und in Bischofswerda, 1587 in Pirna. Hier zeichnete er sich bei den kryptocalvinistischen Händeln besonders aus und zwar durch seine Halsstarrigkeit und Widersetzlichkeit, war doch Kademann ein fanatischer Anhänger des Exorcismus, der Teufelsaustreibung bei der Taufe, einer kirchlichen Sitte, die vom Landesherrn und Oberkonsistorium in Dresden streng verboten wurde, von der aber Kademann und seine zahlreiche Anhängerschar unter den Theologen nicht lassen wollten. Als 1591 der Kurfürst gelegentlich einer Reise durch Pirna kam, fiel vor dem Stadtore Kademann an der Spitze von 50 in Amtstracht gekleideten Geistlichen vor dem Landesherrn auf die Knie und bat flehentlich um Wiedereinführung des Exorcismus. Daraufhin wurde er 1591 auf Befehl des Kanzlers Krell (der später als Kryptocalvinist hingerichtet wurde) seines Amtes entsetzt und landesverwiesen, dann aber nach dem Sturze Krells wieder eingesetzt.

Aus der übrigen Heimat

Ilse/Bückgen. Verein für deutsche Schäferhunde. Am vergangenen Sonnabend hielt der Verein sein erstes diesjähriges Treffen zwecks Feststellung des Materials ab. Bei dieser Gelegenheit wurden die Uebungstage festgelegt, sowie mehrere Einladungen anderer Ortsgruppen zur Teilnahme an Ausstellungen usw. verlesen. Für eine Ausstellungs-Ortsgruppe wurde ein Ehrenpreis bewilligt. Betreffs Aufnahme wurden zwei Anmeldungen entgegengenommen. Weitere Anmeldungen sind an den 2. Vorsitzenden Wienicke zu richten. Der Vorsitzende wurde beauftragt, zwecks Ankaufs einiger Hunde das weitere zu veranlassen.

Sedlitz. Eindrucksvolle und denkwürdige Geburtstagsfeier des Reichskanzlers Adolf Hitler. Am nachmittag fand die Verteilung des in unserm Dorfe reichlich gespendeten Hitler-Hilfswerks statt. Es konnten Hunderte von Notleidenden mit einer kleinen Gabe bedacht werden. Im weiteren Verlaufe fand unter größter Anteilnahme der Einwohnerschaft die Pflanzung der Hitlereiche und im überfüllten Gotteshause ein Festgottesdienst statt.

Sedlitz. Gesangs- und Instrumentalkonzert. Der hiesige Männergesangverein, der durch die Zusammenschmelzung beider Vereine, einen schönen starken Männerchor zu verzeichnen hat, trat kürzlich mit einem Gesangs- und Instrumentalkonzert zum ersten Mal an die Oeffentlichkeit. Der Einladung wurde zahlreich Folge geleistet, ein Beweis dafür, daß in unserm Orte das deutsche Lied immer mehr Freunde und Anhänger gewinnt. Die abwechslungsreichen Darbietungen unter sorgfältiger Leitung des bewährten Dirigenten, Lehrers Kurka, zeugten von liebevoller Einstudierung und von dem ansprechenden, bestens angewendeten Stimmmaterial, das dem Verein eigen ist. Neben den gut vorgetragenen Liedern des Vereins sind auch noch die mit großem Beifall aufgenommenen musikalischen Darbietungen, ausgeführt von der hiesigen Lehrer-Musikvereinigung, die auch ein gut eil zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, hervorzuheben.

Reppist. Einbruch. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurde in die Fleischerei des Konsums eingebrochen. Verschiedene Lebensmittel wurden entwendet. Täter hat man nicht gefaßt. Nach Lage der Dinge scheinen es Personen gewesen zu sein, die sehr genau Bescheid wußten.

Reppist. SA.-Aufmarsch. Die NSDAP. Reppist-Rauno veranstaltete anläßlich des Geburtstages unseres verehrten Volkskanzlers Adolf Hitler einen Aufmarsch der SA., der sich zu einer gewaltigen Kundgebung nationalen Willens gestaltete. Die Bevölkerung bekundete ihre nationale Zugehörigkeit durch überaus reichen Flaggenschmuck, wie es Reppist noch nicht gesehen hat. SA.-Stürme aus der näheren und weiteren Umgebung des Ortes trafen pünktlich ein und ihre braune Farbe beherrschte das Straßenbild. Punkt 2 Uhr begann der Abmarsch vom Turn- und Sportplatz unter Vorantritt eines Spielmannszuges und der Kaarschen Kapelle. Die nationalen Vereine des Ortes: Kriegerverein, Feuerwehr und Gesangverein schlossen sich an. In musterhafter militärischer Ordnung bewegte sich der Zug durch die Straßen von Reppist und Rauno, wo sich Feuerwehr und Kriegerverein Rauno anschlossen. Ueberall eine zahlreiche Zuschauermenge. Vor dem Gasthaus Lehmann, Reppist, nahm der Sturmbannführer Hudewenz, Sedlitz, in Vertretung des verunglückten Sturmbannführers Wein, Zschornegosda, die Parade ab. Auf dem Platze in der Schulstraße wurden alle Verbände zusammengezogen. Pg. Wehle richtete eine kurze Ansprache an alle Teilnehmer, die mit einem dreifachen „Sieg Heil" auf den Führer ausklang. Das Horst-Wessel-Lied, begeistert von der Bevölkerung mitgesungen, beendete den Werbemarsch. Durch reiche Spenden aller Art war es der NSDAP. möglich, jedem SA.-Mann ein Vesperbrot und Kaffee zu geben. Die Ausgabe hatte die NS.-Frauenschaft übernommen. Der Abend hielt die Teilnehmer noch lange bei einem sehr gemütlichen Ball in froher Stimmung zusammen.

Hörlitz. Die Mütterberatungsstunde findet am Mittwoch, 26. April, statt.

Hörlitz. Hitlerspende. Anläßlich des Geburtstages unseres Reichskanzlers Adolf Hitler und seinem Wunsche entsprechend, wurden an diesem Tage 850 Brote an Kurzarbeiter abgegeben, ohne Rücksicht auf Partei und Konfession. Die Sozialrentner, Wohlfahrtserwerbslosen und Kriegerhinterbliebenen wurden sämtlich bei der Verteilung in Senftenberg berücksichtigt. Die besonders Bedürftigen, insbesondere kinderreiche Familien, erhalten in den nächsten Tagen noch weitere Zuwendungen, da verschiedene hiesige Geschäftsleute und Einwohner noch weitere Mittel, auch Geld, gesammelt von der NSDAP., für Hörlitzer Bedürftige zur Verfügung gestellt haben. Allen Gebern sei an dieser Stelle schon dafür gedankt. Besonderer Dank gebührt noch Herrn Bergwerksdirektor Klitzing, Grube Marga, der persönlich eine namhafte Geldspende überreicht hat. — **Sprechstunden im Gemeinde- und Standesamt.** Die Sprechstunden sind wie folgt festgesetzt: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 9—11 und 3—4 Uhr, Mittwoch und Sonnabend nur von 9 bis 12 Uhr. Die Einwohner werden gebeten, diese Zeiten einzuhalten.

Schwarzbach. Der Impftermin 1933 ist auf den 2. Mai, 9 Uhr vormittags, angesetzt worden. Die Nachschau findet am 9. Mai, 8.45 Uhr, statt. Impflokal: Schule Schwarzbach. Zahl der Impflinge 3, der Wiederimpflinge 11.

Bielken. Der Impftermin 1933 ist auf den 2. Mai, 9 Uhr vormittags, angesetzt worden. Die Nachschau findet am 9. Mai, 8.45 Uhr, statt. Impflokal: Schule Schwarzbach. Zahl der Impflinge 3, der Wiederimpflinge 11.

Guteborn. Der Impftermin 1933 ist auf den 2. Mai, 12 Uhr vormittags, angesetzt worden; die Nachschau findet am 9. Mai, 11 Uhr vormittags, statt. Impflokal: Schule Guteborn. Zahl der Erstimpflinge 18, der Wiederimpflinge 15.

Arnsdorf. Der Impftermin 1933 ist auf den 2. Mai, 11.15 Uhr vormittags, angesetzt worden. Die Nachschau findet am 9. Mai, 10.30 Uhr, statt. Impflokal: Schule Arnsdorf. Zahl der Erstimpflinge 15, der Wiederimpflinge 38.

Aus dem Kreise Liebenwerda. Der neue Kreistag feierlich eröffnet. An dem Tage, an dem der Reichskanzler Adolf Hitler sein 44. Lebensjahr vollendet, trat in der in reichem Flaggenschmuck prangenden Kreisstadt der neue Kreistag des Kreises Liebenwerda zum ersten Male zusammen. Der Bedeutung dieses Tages entsprach es, daß die Abgeordneten zum Kreistag mit einer großen Zahl von Einwohnern aus Bad Liebenwerda und aus zahlreichen Orten des ganzen Kreises sich um 9.30 Uhr zu dem Festgottesdienst zusammenfanden, der aus Anlaß der Kreistagseröffnung, aber gleichzeitig auch aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers in der Nicolaikirche stattfand. Nach Beendigung des Gottesdienstes gingen die Kreistagsabgeordneten und mit ihnen eine große Zahl von Gästen, die der Eröffnung des Kreistages beiwohnen wollten, zum Kurhaus hinüber, wo der schöne Saal zu der ersten feierlichen Sitzung des Kreistages besonders hergerichtet war. Kurz nach 11 Uhr eröffnete der Landrat die Sitzung mit einer Ansprache, in der er das Geschehen der letzten, für Deutschland epochemachenden Zeit in helles Licht rückte, des Geburtstages des Reichskanzlers gedachte und der Aufgaben, die des neuen Kreistages warteten. Die Verhandlungen begannen dann mit der Feststellung, daß Einsprüche gegen die Wahl nicht erfolgt sind und damit der Kreistag gültig gewählt ist. Alle gewählten Abgeordneten (natürlich mit Ausnahme der Kommunisten) sind vertreten, so daß der Kreistag auch beschlußfähig ist. Nach dem Landrat ergriff noch der Fraktionsführer der NSDAP., Heidkamp, Falkenberg, das Wort. Er schloß seine Ansprache mit einem stürmisch aufgenommenen Heilruf auf den Führer und Volkskanzler Adolf Hitler. Der Führer der von der SPD.-Liste gewählten Fraktion, Walz in Bockwitz, gab unter Bravorufen die Erklärung ab, daß sich seine Fraktion nicht mehr an die SPD. gebunden fühlt. Sie bezeichne sich künftig als „Fraktion der Arbeitnehmer". Der nationalsozialistische Abgeordnete Lehmann, Fallenberg, beantragte dann, um die Feierlichkeit der Stunde nicht zu stören, die Vertagung sämtlicher nicht dringenden Punkte der Tagesordnung. Die Punkte, die landwirtschaftliche Meliorationen betreffen, sollen einer Kommission, bestehend aus den Abgeordneten Kuntze (Elsterwerda), Slöber (Burxdorf) und Haupt (Gröden) zur Vorprüfung unterbreitet werden. Der Antrag Lehmann wird einstimmig angenommen. Es folgte dann die Einsetzung der sogenannten Redaktionskommission, die die Sitzungsberichte zu prüfen hat. In sie wurden die Abgeordneten Meier (Bad Liebenwerda) und Kuntze (Elsterwerda) von der NSDAP., und Miehe (Bad Liebenwerda) von der Kampffront entsandt. Die Wahlkommission setzt sich zusammen aus den Abgeordneten Kuntze (Elsterwerda), Müller-Deck (Mühlberg), beide Mitglieder der NSDAP., und Stieler (Elsterwerda) von der Kampffront. Es folgte dann die Wahl des Kreisausschusses. Zu ihr waren drei Vorschläge eingereicht worden. 1. Kampffront Schwarz-Weiß-Rot: Dr. v. Delius (Plessa), Direktor Thiele (Bockwitz), Kaufmann Thron (Mückenberg), Gutsbesitzer Kleinschmidt (Kiebitz). 2. NSDAP.: Landwirt Krille (Stehla), Geschäftsführer v. Strombeck (Ortrand), Lademeister Koppe (Falkenberg), Fabrikant Meier (Liebenwerda), Rechtsanwalt Lehmann (Falkenberg), Angestellter Heidkamp (Falkenberg), Rechtsanwalt Dr. Beyer (Elsterwerda), Kaufmann Marbach (Ortrand) usw. 3. SPD.: Gewerkschaftssekretär Richard Walz (Bockwitz). In der Wahl, die durch Zettel ausgeübt wurde, erhielten der Wahlvorschlag Krille 15 Stimmen, v. Delius 4 Stimmen und Walz ebenfalls 4 Stimmen. Damit entfallen auf den Wahlvorschlag Krille 4 Sitze (Krille, Strombeck, Koppe und Meier), auf den Wahlvorschlag Delius ein Sitz (Delius) und auf den Wahlvorschlag Walz ein Sitz (Walz). Für die Wahl von drei Mitgliedern des Vorstandes der Kreissparkasse lag nur ein Wahlvorschlag vor, der damit als gewählt galt. Er enthielt die Namen Mühlenbesitzer Kühne (Plessa), Schlossermeister Laube (Mückenberg) und Landwirtschaftslehrer Kuntze (Elsterwerda). Als nächster Punkt der Tagesordnung folgte dann die Wahl von zwei Lehrpersonen und von zwei in der Jugendwohlfahrt erfahrenen bewährten Männern und Frauen für das Kreisjugendamt. Auch hier liegt nur ein Wahlvorschlag vor mit folgenden Namen: Lehrer Stolze (Kotzschla), Lehrerin Köhler (Liebenwerda), als Stellvertreter Rektor Huth (Grünewalde) und Lehrerin Böttiger (Falkenberg); ferner Pfarrer Brause (Großthiemig) und Fräulein Anneliese Wünsch und als deren Stellvertreter Bücherrevisor Müller-Deck (Mühlberg) und Fräulein Meyer (Elsterwerda). Die Wahl eines Ausschusses für die Vorbereitung des Haushaltsplanes machte ebenfalls wenig Schwierigkeiten, da sie entsprechend der Zusammensetzung des Kreisausschusses erfolgte. Neben den sechs Mitgliedern des Kreisausschusses sollen diesem Ausschuß angehören die Abgeordneten Lehmann (Falkenberg), Heidkamp (Falkenberg), Petzold (Bockwitz), Marbach (Ortrand) von der NSDAP.; Stieler (Elsterwerda) von der Kampffront und Schulz (Falkenberg) von der SPD. Der gleiche Ausschuß soll auch als Rechnungsprüfungsausschuß bestehen. Als letzter Punkt der geführten Tagesordnung folgte dann die Wahl der Kreisdeputierten, und die Bestimmung der Reihenfolge, in der sie zur Vertretung des Landrats zu berufen sind. Es war nur ein Vorschlag der NSDAP. eingegangen mit den Namen Heidkamp (Falkenberg) und v. Strombeck (Ortrand). — Ein Schlußwort Koppes hielt scharfe Abrechnung mit dem früheren System. Anschließend an die erste Sitzung des neugewählten Kreistages begaben sich die Abgeordneten zur neuen Mühlstrombrücke am Kreishause, wo in der Mitte dieses Platzes eine Hitlereiche gepflanzt und zum Andenken an den ersten Geburtstag des Volkskanzlers im erwachten Deutschland geweiht wurde.

Aus Provinz und Reich

Gräfendorf. Durchgehende Kühe. Als hier die 50 Jahre alte Frau Kühne mit ihrem Gespann Mist fuhr, scheuten ihre Kühe und drückten die Frau, bevor sie durchgingen, gegen eine Mauer. Frau Kühne gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich, und als der Arzt eintraf, konnte er nur noch den Tod infolge innerer Verletzung feststellen.

Cottbus. Die Lausitzer Spar- und Kredithilfe hielt kürzlich im Restaurant zum Stern eine Versammlung ab. Zu Beginn erstattete Herr Heller Bericht über das Bestehen und den Werdegang des Unternehmens. Danach gehören ihm rund 500 Sparer an, an die bisher vom Treuhandkonto 40 000 RM. und gleichfalls mehr als 40 000 RM. an Zwischenkrediten ausgezahlt wurden. Im weiteren Verlaufe wurde die gegen die Lausitzer Spar- und Kredithilfe erhobenen Angriffe zurückgewiesen, ihr das Vertrauen ausgesprochen und den Herren Burckhardt und Heller Dank abgestattet. Sodann wurden Rechtsanwalt und Notar Haustein als erster und Dr. Christiani als zweiter Treuhänder gewählt.

Guben. Durch ein Reh verunglückt. Einen schweren Motorradunfall verursachte ein Reh, das dem Landarbeiter Walter Dräger auf der Chaussee zwischen Kohlo und Datten in der Dunkelheit plötzlich gegen das Vorderrad des Motorrades sprang. Der Motorradfahrer stürzte und zog sich einen schweren Schädelbruch zu. In bewußtlosem Zustande wurde er in das Gubener Krankenhaus eingeliefert.

Görlitz. Auflösung der Industrie- und Handelskammer für die Preußische Oberlausitz. Laut amtlicher Bekanntmachung vom 18. April ist durch Beschluß der Vollversammlung vom 12. 4. d. J. die Industrie- und Handelskammer für die Preußische Oberlausitz zu Görlitz aufgelöst worden. Neuwahlen sind alsbald einzuleiten.

Frankfurt (Oder). Oder-Zeitung in Polen verboten. Die Oder-Zeitung und ihre Schwesterzeitung die Neumärkische Zeitung sind in Polen verboten worden.

Schwedt a. d. O. Siebenfache Bürgersteuer. Wegen der schlechten Finanzlage der Stadt mußte sich Schwedt dazu entschließen, die Bürgersteuer zu erhöhen. Sie ist mit staatsaufsichtlicher Genehmigung vom Fünffachen auf das Siebenfache des Landessatzes erhöht worden.

Buckow. Zur NSDAP. übergetreten. Die Gruppe Julianenhof der Buckower Ortsgruppe des Stahlhelm ist geschlossen zur NSDAP. übergetreten und wurde bereits durch den zuständigen SA.-Führer verpflichtet.

Finow. Munitionsfund im Zählerschacht. Im Zählerschacht der zur Heimstättensiedlung führenden Wasserleitung wurden bei Reparaturarbeiten größere Mengen scharfer Munition zum Infanteriegewehr Modell 98 gefunden. Die Munition war in Lumpen verpackt.

Brandenburg. Wegen versuchten Gattenmordes sechs Monate Gefängnis. Die Potsdamer Große Strafkammer verurteilte die Ehefrau Charlotte Jakubczyk wegen versuchter Vergiftung zu sechs Monaten Gefängnis unter Zubilligung einer dreijährigen Bewährungsfrist. Frau Jakubczyk hatte am 8. November 1932 ihrem Ehemann Salzsäure in den Kaffee geschüttet. Der Ehemann hatte es aber sofort gemerkt und sich nur leichte Verbrennungen zugezogen.

Fraustadt. Ehrenamtlicher Bürgermeister. In der Stadtverordnetensitzung wurde die Wahl des Dr. Malmus aus Grünberg zum Bürgermeister von Fraustadt für ungültig erklärt. Dafür wurde der vom

Regierungspräsidenten in Schneidemühl eingesetzte kommissarische Bürgermeister, Bezirksschornsteinfegermeister Schultz, zum ehrenamtlichen Bürgermeister gewählt.

Lebus. Der erste Spargel im Oberbruch. Trotz des kalten Wetters ist jetzt im Oderbruch der erste Spargel gewachsen. In dem durch seine Spargelplantagen bekannten Dorfe Platkow wurde bereits der erste Spargel gestochen.

Perleberg. Rittergut Dallmin an einen Holländer verkauft. Hier wurde der Vertrag mit dem holländischen Großindustriellen van Onneff geschlossen, demzufolge das Rittergut Dallmin in seine Hände übergeht. Dallmin ist Stammsitz der Familie von Winterfeld, die sich bereits in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts in Dallmin ansiedelte und eine feste Burg erbaute. Bereits in sechs Wochen will der neue Besitzer das Schloß beziehen.

Neu-Ruppin. Hitler Ehrenbürger von Neu-Ruppin. Auf der Geburtstagsfeier, die zu Ehren Adolf Hitlers abgehalten wurde, übergab der Erste Bürgermeister Dr. Blümel dem Kreisleiter Kerner als Vertreter Adolf Hitlers die Ehrenbürgerurkunde der Stadt Neu-Ruppin.

Treuenbrietzen. Hitler zum Ehrenbürger ernannt. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, dem Reichskanzler das Ehrenbürgerrecht der Stadt anzutragen. Zugleich wurde die Großstraße in Adolf-Hitler-Straße umbenannt.

Treuenbrietzen. Flucht aus den Stadtverordnetenämtern. Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Fraktion und Listenführer, Krankenkassenverwalter Lehmann, der bisherige staatsparteiliche Beigeordnete Lehrer a. D. Kurze und Direktor Dr. Riemann von der Bürgerlichen Vereinigung haben ihre Stadtverordnetenmandate niedergelegt.

Wurzen. Tödlicher Unfall im Steinbruch. Auf einem 18 Meter hohen Felsen im Steinbruch am Breiten Berg war ein Arbeiter damit beschäftigt, abgesprengte Steine abzuschlagen. Am Fuße des Felsens standen drei Arbeiter. Plötzlich fiel ein schwerer Stein in die Tiefe und sprang in Stücke. Ein Stück traf dabei den Arbeiter Ernst Gumlich aus Lüptitz an den Kopf und schlug ihm den Schädel ein. Auf dem Wege nach dem Krankenhaus starb der Verunglückte. Ortrand

Berliner Neuigkeiten

Adolf-Hitler-Platz. Der Polizeipräsident in Berlin hat mit Zustimmung des preußischen Staatsministeriums und nach Anhörung des Oberbürgermeisters der Stadt Berlin den Reichskanzlerplatz in Adolf-Hitler-Platz umbenannt.

Tödlich verunglückt. An der Rudower Chaussee in Adlershof geriet ein Lastkraftwagen mit Anhänger ins Schleudern und prallte gegen einen Lichtmast. Der Angestellte Rudolf Grüneberg (Badstraße 47) wurde vom Anhänger erfaßt, gegen den Mast gedrückt und getötet.

Ein Jahr Gefängnis für den Schatzmeister des Allgemeinen Blindenvereins. Das Schnellgericht im Polizeipräsidium verurteilte den Schatzmeister des Allgemeinen Blindenvereins, den 39 Jahre alten jüdischen Kaufmann Moritz Rosenzweig wegen Unterschlagung zu einem Jahr Gefängnis. Rosenzweig hat von den Geldern, die ihm anvertraut waren, über 4200 Mark für sich selbst verbraucht.

Richterlicher Haftbefehl gegen die drei Verkehrskreditbank-Direktoren. Die drei Direktoren Schlesinger, Prerauer und von Schaeven von der Deutschen Verkehrskreditbank A.-G., die am Ostermontag in Schutzhaft genommen worden waren, wurden dem Vernehmungsrichter beim Amtsgericht Berlin-Mitte vorgeführt, der gegen die drei Direktoren Haftbefehle wegen des Verdachts der handelsrechtlichen Untreue erließ. Die drei Direktoren werden beschuldigt, aus dem Vermögen der Deutschen Verkehrskreditbank über eine Million Mark für andere Zwecke verwendet zu haben.

Neue Polizeirazzia in Berlin O. Das Kommando z. b. V. Wecke unternahm wieder eine Razzia im Osten Berlins. Die planmäßige Durchsuchung der Wohnungen nahm mehrere Stunden in Anspruch und förderte schon bald nach Beginn bei kommunistischen Funktionären wiederum eine ansehnliche Menge von illegalem Hetzmaterial sowie Schutz- und Stichwaffen zutage.

Neuwahl zur Industrie- und Handelskammer Cottbus.

Um ein reibungsloses Zusammenarbeiten der Industrie- und Handelskammern mit der nationalen Regierung zu gewährleisten, empfiehlt, wie wir bereits berichteten, der Landesausschuß der preußischen Industrie- und Handelskammern auf Anregung des Kommissars des Reiches für das Preußische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Reichsminister Dr. Hugenberg, den Mitgliedskammern, innerhalb kürzester Frist Gesamtneuwahlen vorzunehmen.

Der bisherige Vorsitzende der Industrie- und Handelskammer Cottbus, Generaldirektor Dr. Lewin, Guben, hat Vorsitz und Mitgliedsmandat niedergelegt. Ferner haben ihre Mitgliedschaft niedergelegt die Herren Arthur Engel, Peter Leibholz, Emanuel Meyer.

Der Geschäftsführende Ausschuß der Kammer am 10. April 1933 hat beschlossen, den Mitgliedern zu empfehlen, ihr Amt zwecks Ermöglichung einer völligen Neuwahl der Kammer zur Verfügung zu stellen. Die Mitglieder haben dieser Empfehlung entsprochen und ihr Amt behufs Neuwahl der Kammer zur Verfügung gestellt. Demzufolge findet eine Gesamt-Neuwahl der Kammer statt. Bis zur Neuwahl der Kammer bzw. des Vorstandes hat auf Beschluß des Geschäftsführenden Ausschusses Fabrikbesitzer Wilhelm Polscher, Cottbus, die vorläufige Führung der Geschäfte des Vorsitzenden übernommen. Die Wählerlisten liegen vom 24. bis 29. April aus.

Aus unserm Verbreitungsgebiet stehen die Mandate folgender früherer Kammermitglieder zur Neuwahl offen: Bergbau: Bergwerksdirektor Böhnig, Leuner, Müller, Dr. Vogt; Hohlglasindustrie: Hüttenbesitzer Hoffmann; sonstige Industrie: Gruppe Calau Kaufmann Klepsch, Einzelhandel A. Besser.

Die Wahlen finden statt: für die Wahlabteilung Bergbau am 2. Mai von 15½—16 Uhr im Büro des Niederlausitzer Bergbauvereins. Wahlkommissar ist Dr. Voigt.

Für die Wahlabteilung Einzelhandel ist der 3. Mai, von 11½—12 Uhr, Wahltag. Stimmabgabebezirk Senftenberg mit Drebkau und Umgegend wählt im Hotel Goldene Sonne. Leiter der Stimmabgabe ist Kaufmann Erich Krause. (Aus „Niederl. Wirtschaftsblatt".)

Personalveränderungen in der preußischen Landwirtschaftsverwaltung.

Aus Anlaß der Auflösung der Landeskulturämter wurden Regierungsrat und Kulturrat Christensen in Frankfurt (Oder) und Regierungs- und Kulturrat Katz in Frankfurt (Oder) in den Ruhestand versetzt. Der Vermessungsrat Pfennig in Guben wurde zum Regierungs- und Vermessungsrat ernannt. Regierungsdirektor Presting, Oberregierungs- und Landeskulturrat Kannenberg, Regierungs- und Landeskulturrat Siegfried, Regierungs- und Vermessungsrat Schwerin, Regierungs- und Kulturrat Fritze und Oberregierungs- und Landeskulturrat Wolff wurden nach Charlottenburg versetzt.

Bei der preußischen Wasserbauverwaltung wurde Regierungsbaumeister Fischer von Niederfinow (Neubauamt in Eberswalde) an das Neubauamt in Havelberg und Regierungsbaumeister Schutte von der Regierung in Schleswig nach Niederfinow (Neubauamt Eberswalde) versetzt. Der Oberregierungs- und Baurat Wichmann bei der Regierung in Potsdam wurde in den einstweiligen Ruhestand versetzt.

Märkische Kreistage an der Arbeit.

In Lübben wurde die Eröffnung des ersten neuen Kreistages zu einer würdigen Feier ausgestaltet. Nach dem Kirchgang erfolgte im Schloßsaal die Eröffnung des neuen Kreistages durch eine Ansprache des Landrats von Reden. Die Wahlen wurden glatt erledigt. Der Jahresverwaltungsbericht, die Vergnügungssteuerordnung für die Gutsbezirke sowie die Bürgschaftsangelegenheit für die Spreewaldbahn wurden ohne Widerspruch angenommen.

In Züllichau wurde der neue Kreistag mit einer Ansprache des Regierungsassessors Rethe eröffnet. Sämtliche Wahlen vollzogen sich ohne Widerspruch nach den Vorschlägen der NSDAP. Zum ersten Kreisdeputierten wurde Rittergutsbesitzer Hart-Merzdorf gewählt und vereidigt.

In Arnswalde (Neumark) wurde unter Leitung des Landrats Bleek die erste Sitzung des neugewählten Kreistages für den Kreis Arnswalde abgehalten. Es waren 15 Abgeordnete der NSDAP. und vier Abgeordnete der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot erschienen. Die Ausschüsse wurden durch Zuruf gewählt, zumal Mitglieder der SPD. nicht mehr zugelassen sind.

Todessprung vom Motorrad.

Auf der Landstraße von Friedrichsthal nach Trebbin ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Friedrichsthaler Einwohner, Ernst Rungenhagen, befand sich mit dem Motorsturmführer Schulz, Oranienburg, auf einer Dienstfahrt. Bei dem regen Autoverkehr befürchtete R., der auf dem Sozius saß, einen Zusammenstoß und sprang in voller Fahrt von dem Motorrad ab. Dabei stürzte er so unglücklich, daß er das Genick brach und auf der Stelle tot war. Schulz gelang es, den drohenden Zusammenstoß zu verhindern. Er kam ohne Verletzungen davon.

Überall „Hitler-Eichen".

Nicht nur in der Westprignitz, sondern im gesamten Prignitzgau überhaupt wurden von vielen Gemeinden zu Ehren des Kanzlers nach ihm benannte Eichen gepflanzt, so u. a. auch in Karstädt, Putlitz, Groß-Pankow.

Berliner SPD.-Stadtrat verhaftet.

15 000 Mark für „Bemühungen und Unkosten".

In Berlin ist auf Anordnung des Staatskommissars z. b. V. Dr. Lippert der ehemalige sozialdemokratische Stadtrat Schlichting festgenommen worden. Es ist festgestellt worden, daß Schlichting sich bei dem vielumstrittenen Ankauf des sogenannten Viktoria-Speichers durch die Behala (Berliner Hafen- und Lager-A.-G.) im Jahre 1929 für „Bemühungen und Unkosten" den Betrag von 15 000 Mark hat bezahlen lassen. Der Ankauf des Viktoria-Speichers gab vor allem seinerzeit deshalb zu erheblichem Aufsehen in der Öffentlichkeit Anlaß, weil ursprünglich sein Wert auf 2 Millionen Mark veranschlagt worden war, die schließliche Kaufsumme aber fast 2½ Millionen Mark betrug.

Im Zusammenhang mit der Behala-Angelegenheit hat ferner auf Anregung des Staatskommissars Dr. Lippert eine Durchsuchung der Räume der offenen Handelsgesellschaft Schenker u. Co. stattgefunden, die zum Unterschied der Firma Schenker G. m. b. H. ein reines Privatunternehmen des bekanntlich in Haft befindlichen Generaldirektors der Behala, Marcel Holzer, ist. Eine weitere Durchsuchung fand in der Wohnung der langjährigen Privatsekretärin und Vertrauten Holzers, eines jüdischen Fräuleins Hussock, die gleichfalls vorläufig in Haft genommen wurde, statt.

Monatliche „Autospesen" von 300 Mark.

Der mit dem Dezernat des Berliner Markthallenwesens betraute unbesoldete Stadtrat von Freyberg (NSDAP.) hat festgestellt, daß der beurlaubte Markthallendirektor Morawski sich während eines langen Zeitraumes allmonatlich unberechtigterweise Autospesen im Betrage bis zu 300 Mark hat erstatten lassen, obwohl ihm ein Dienstauto des Magistrats zur Verfügung stand. Staatskommissar Dr. Lippert hat angeregt, daß diese unrechtmäßig bezogenen Beträge von dem Gehalt des beurlaubten Direktors Morawski vorläufig einbehalten werden und daß gegen ihn unverzüglich ein Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Entfernung aus dem Amt eingeleitet wird.

Eine bündische Deutsche Evangelische Kirche.

Von maßgebender kirchlicher Seite wird mitgeteilt: „Die Stunde gebietet, unverzüglich eine Reform der Verfassung des deutschen Protestantismus einzuleiten. Das Ziel der Reform ist die bündische Deutsche Evangelische Kirche, errichtet auf der Grundlage und unter voller Wahrung des Bekenntnisses. Aus lebenskräftigen Landeskirchen erwachsen, soll sie alle Vollmachten erhalten, deren sie zur Pflege des gesamtdeutschen evangelisch-kirchlichen Lebens und seiner Beziehung zu Volk und Staat im In- und Auslande bedarf.

Zu diesem Werk hat der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes D. Dr. Kapler je einen führenden lutherischen und reformierten Theologen an seine Seite berufen, und zwar den Landesbischof D. Mahrarens aus Hannover und den Studiendirektor Pastor D. Hesse aus Elberfeld. Ferner werden hierfür als Berater sonstige durch ihr kirchliches Amt oder ihre Arbeit in der kirchlichen Bewegung ausgezeichnete Persönlichkeiten und besondere Sachverständige beigezogen werden. In Gemeinschaft mit ihnen wird alsbald eine neue Verfassung des deutschen Protestantismus ausgearbeitet."

Gegen die Einsetzung eines staatlichen Kirchenkommissars in der evangelisch-lutherischen Kirche von Mecklenburg-Schwerin hat auch der Deutsche Evangelische Kirchenbund, die Gesamtvertretung sämtlicher deutscher evangelischer Landeskirchen, unter Berufung auf die feierliche Erklärung des Reichskanzlers über die verfassungsrechtliche Freiheit der Kirchen bei den maßgebenden Reichsinstanzen entschiedene Verwahrung eingelegt und sofortige Abhilfe gefordert.

*

Beauftragter der DNVP. für Angelegenheiten der evangelischen Kirche.

Für die Behandlung aller besonderen Angelegenheiten der evangelischen Kirche ist als Beauftragter der deutschnationalen Parteileitung Hof- und Domprediger D. Doehring, Mitglied des Reichstages, bestimmt worden.

Rundfunk-Programme

Dienstag, 25. April.

Berlin W. Welle 419. — Berlin O., Magdeburg, Stettin Welle 283.

15.20: Kind zwischen Schule und Familie. Ein Lehrer spricht mit zwei Müttern. A. Lorenz. * 15.45: Theodor Müngersdorf. (Gest. 21. 12. 1932.) Lieder. Margarethe Richter, Margarethe Wölbing, G. Schulz-Fürstenberg. Am Flügel: Dr. W. Wölbing. * 16.15: P. Günther: Briefe von Max Dauthendey. * 16.30: Aus Dessau: Nachmittagskonzert. Kapelle d. Friedrichtheaters, Dessau. * 17.15: Ministerialdir. Dr. Frey: 50 Jahre Cholerabazillus. * 17.30: Hilde Heisinger: Sagen für Kinder. * 17.50: Walter Niemann. Porzellan. Figuren und Bilder für Klavier, Werk 120 (Erstaufführung). * 18.15: Bücherstunde. Dr. Otto Pelzer: Sport als Erlebnis. * 19.00: Reichssendung aus Königsberg. Stunde der Nation. Danzig als Erlebnis. Leitg.: W. Otto-Ottendorf. * 20.05: Aus dem Weinrestaurant „Traube": Unterhaltungsmusik. Kapelle W. Krüger. * 20.35: Losung. * 20.40: Jugend vor dem Staat. H. Krüger: Die totale Verantwortung. * 21.00: Aus der Hochschule für Musik. Hugo Wolf — Anton Bruckner. Mitwirk.: Cäcilie Reich, Maria Peschken, W. Ludwig, H. Alsen, J. E. Köhler, Berliner Funkorchester. B. Kittelscher Chor.

Deutschlandsender 1635.

10.10: 25 Minuten Musiktheorie. * 12.05: Französisch für Schüler. Une Saison à Paris. * 15.00: Technische Plaudereien. * 15.45: Christian Otto Frenzel: Johanna am Niederrhein. Die flandrischen Blauschimmel. * 16.00: Für die Frau. * 16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig. * 17.10: Jagderlebnisse in Masuren. * 17.30: Hauskonzert. * 18.05: Zeitdienst. * 18.30: Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes. * 19.00: Reichssendung aus Königsberg: Stunde der Nation. Danzig als Erlebnis. * 20.05: Aus der Albert-Halle, Leipzig: Lustiger Volkslieder-Wettstreit.

Breslau Welle 325 (Gleiwitz Welle 253,2)

18.25: Als Taucher auf deutschen Schiffen. 19.00: Stunde der Nation. 20.00: Aus dem Böhmerwald. Volkslieder der Auslandsdeutschen. 21.10: Bunte Musik. 22.10: Nachrichten. 22.30: Politische Zeitungsschau. 23.05: Spätkonzert.

Heilsberg Welle 276,5 (Königsberg 217,1)

18.25: Vom Adel der Arbeit. 19.00: Danzig als Erlebnis. 20.05: Kammermusik. 21.10: Nachrichten. 21.15: 700 Jahre Ostpreußen. Das deutsche Weichselland.

Leipzig Welle 389,6 (Dresden Welle 318,8)

19.00: Stunde der Nation. 20.00: Blick in die Zeit. 20.15: Liederwettstreit. Die schönsten Lieder aus Deutschlands Gauen. 22.15: Nachrichten. Anschl. bis 23.30: W. A. Mozart.

Mühlacker Welle 380,6 (Freiburg i. B. 569,2)

19.00: Stunde der Nation. 20.00: Harmonika-Konzert. 20.30: Das deutsche Konzertlied des 17. und 18. Jahrh. 21.45: Johannes Brahms. 22.15: Nachrichten. 22.45: Nachtmusik.

Langenberg Welle 472,4 (Westdeutscher Rundfunk)

19.00: Stunde der Nation. 20.00: Erste Abendmeldungen. 20.05: Konzert. 22.05: Nachrichten.

Industrie, Handel und Verkehr

— **Berliner Vorbörse.** Berlin, 24. April. (Eig. Funkm.) Die Vorbörse lag freundlich. Kurse waren noch nicht zu hören.

— **Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im Monat März.** Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus betrug im Monat März die Rohkohlenförderung 6 366 218 (Vormonat: 6 475 594) To., die Brikettherstellung 1 499 251 (Vormonat: 1 575 985) To. und die Kokserzeugung 51 127 (Vormonat: 46 016) To. Es machten sich deshalb gegen den Vormonat Rückgänge geltend von 1,7% bei Rohkohle und 4,9% bei Briketts. Beim Koks zeigte sich eine Zunahme von 11,1%. Der Monat März hatte 31 Kalender- und 27 Arbeitstage, der Februar 28 Kalender- und 24 Arbeitstage. Es belief sich demnach die arbeitstägliche bzw. kalendertägliche Produktion des Berichtsmonats bei Rohkohle auf 235 786 (Vormonat: 269 816) To., bei Briketts auf 55 528 (Vormonat: 65 666) To. und beim Koks auf 1 649 (Vormonat: 1 643) To. Gemessen an der arbeitstäglichen bzw. kalendertäglichen Produktion zeigte sich im Berichtsmonat gegen den Vormonat ein Rückgang von 12,6% bei Rohkohle und 15,4% bei Briketts. Beim Koks ist eine Zunahme von 0,4% zu verzeichnen. Im Monat März des Vorjahres betrug die Rohkohlenförderung 6 455 898 To., die Brikettherstellung 1 577 356 To. und die Kokserzeugung 45 059 To. Gegenüber dem Monat März des Vorjahres zeigen sich im Berichtsmonat demnach Rückgänge von 1,4% bei Rohkohle und 5% bei Briketts. Beim Koks ist eine Steigerung von 13,5% festzustellen. Der März des Vorjahres hatte 31 Kalender- und 25 Arbeitstage. Die arbeitstägliche Produktion dieses Monats belief sich demnach auf 258 236 To. Rohkohle, 63 094 To. Briketts und 1 454 To. Koks. Gemessen an der arbeitstäglichen bzw. kalendertäglichen Produktion machte sich im Berichtsmonat gegen den Monat März des Vorjahres ein Rückgang geltend von 8,7% bei Rohkohle und 12% bei Briketts. Beim Koks zeigt sich eine Zunahme von 13,4%. Im Gebiete des Mitteldeutschen Braunkohlensyndikats gingen die Abrufe an Hausbrandbriketts im Berichtsmonat — wie in jedem Jahre — wegen der ab 1. April zu erwartenden Sommerpreise fühlbar zurück. Auch der Industriebrikettabsatz zeigte fallende Tendenz. Die Stapelbestände nahmen trotz eingelegter Feierschichten zu. Der Rohkohlenabsatz war in der Berichtszeit unbefriedigend. Da die Naßpreßsteinherstellung noch nicht begonnen hatte, wurde der Bedarf dieses Produkts restlos vom Stapel gedeckt. — Im Gebiete des Ostdeutschen Braunkohlensyndikats blieb das Hausbrandgeschäft hinter dem des Vormonats erheblich zurück und lag gegen Monatsende besonders schlecht. Das Industriegeschäft hielt sich ungefähr auf der Höhe des Vormonats. Die Wagengestellung war in beiden Syndikatsbezirken befriedigend.

Kirchliche Nachrichten

Evangelisch-Johanniische Kirche nach der Offenb. St. Johannes.

Altdöbern (Bahnhofstraße, bei Geißler). Kommenden Mittwoch 20 Uhr Andacht.

Tages- und Geschäftskalender.

26. April: **Schweinemarkt in Senftenberg.**

Wie der 1. Mai gefeiert wird.

Flaggenschmuck und frisches Grün.

Richtlinien für den Feiertag der nationalen Arbeit.

Der Reichsminister des Innern hat in einem Rundschreiben an die obersten Reichsbehörden und die Landesregierungen Richtlinien über die Begehung des Feiertags der nationalen Arbeit in der öffentlichen Verwaltung erlassen.

Am 1. Mai wird im ganzen Reiche

allgemein geflaggt.

Auf den Gebäuden der Reichsverwaltung werden die schwarz-weiß-rote und die Hakenkreuzflagge gehißt. Die Landesregierungen werden für ihren Geschäftsbereich Beflaggung anordnen. Die Oberbürgermeister, Bürgermeister und Gemeindevorsteher werden die Einwohner ihrer Gemeinde aufrufen, sich mit Beflaggung der Privathäuser dem Vorgehen der öffentlichen Verwaltung anzuschließen, um damit der inneren Verbundenheit von Volk und Staat feierlichen Ausdruck zu verleihen. Die Dienstgebäude werden

mit frischem Birkengrün

oder sonstigem Grün in einfacher Weise geschmückt. Schon durch das Aufsetzen eines Birkenzweiges auf den Flaggenmast oder die Anbringung von Birkenzweigen am Eingang des Gebäudes oder an besonders hervorstehenden Gebäudeteilen kann in sinniger Form dem Gedanken der erwachten Natur, des Frühlings und der Hoffnung Ausdruck verliehen werden.

In der Reichshauptstadt

werden drei große Feiern abgehalten. Im Lustgarten findet um 10½ Uhr vormittags ein feierlicher Staatsakt statt, bei dem der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda sprechen und bei der

eine Botschaft des Reichspräsidenten

verkündet werden wird. Um 18 Uhr werden Abordnungen der Arbeiterschaft aus allen Reichsteilen empfangen. Um 19½ Uhr findet eine große Abendfeier auf dem Tempelhofer Feld in Berlin statt. Diese drei Feiern werden durch den Deutschlandsender auf alle deutschen Sender übertragen.

Die außerpreußischen Landesregierungen werden ihrerseits in der Landeshauptstadt einen feierlichen Staatsakt veranstalten und Arbeiterabordnungen empfangen.

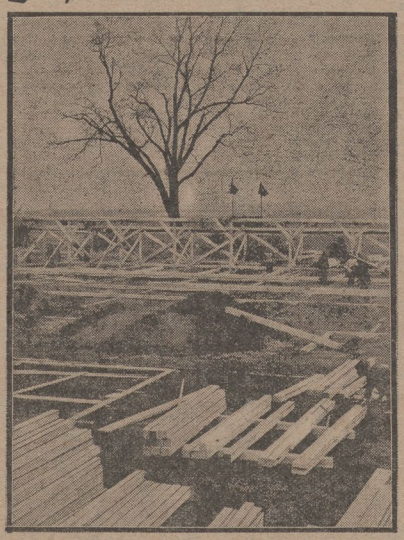
Die Schulfeiern

werden so eingerichtet, daß die Schulen mit ihren Leitern und Lehrkräften die Übertragung des großen Staatsaktes im Berliner Lustgarten durch den Schulfunk hören. In den Schulen, in denen eine Rundfunkeinrichtung noch nicht besteht oder bis zum 1. Mai sich noch nicht einrichten läßt, werden die Schulfeiern möglichst in Anlehnung an die Feier im Lustgarten gestaltet werden.

An den in Berlin stattfindenden drei Feiern soll die Bevölkerung im ganzen Reich unmittelbar teilnehmen, indem in allen Orten an geeigneten großen Plätzen von der Gemeindeverwaltung Lautsprecher aufgestellt werden.

Die Musikkapellen

der Schutzpolizei, der Feuerwehr, der SA. und SS., des Stahlhelm, der Kriegervereine, des Kyffhäuserbundes und anderer Verbände werden Platzkonzerte veranstalten. Der Reichswehrminister hat angeordnet, daß an allen Standorten mit Musikkapellen Platzkonzerte stattfinden. Soweit besondere örtliche Feiern veranstaltet werden, werden diese so gelegt, daß sie mit den drei Übertragungen aus der Reichshauptstadt auf den Deutschlandsender nicht zusammenfallen.

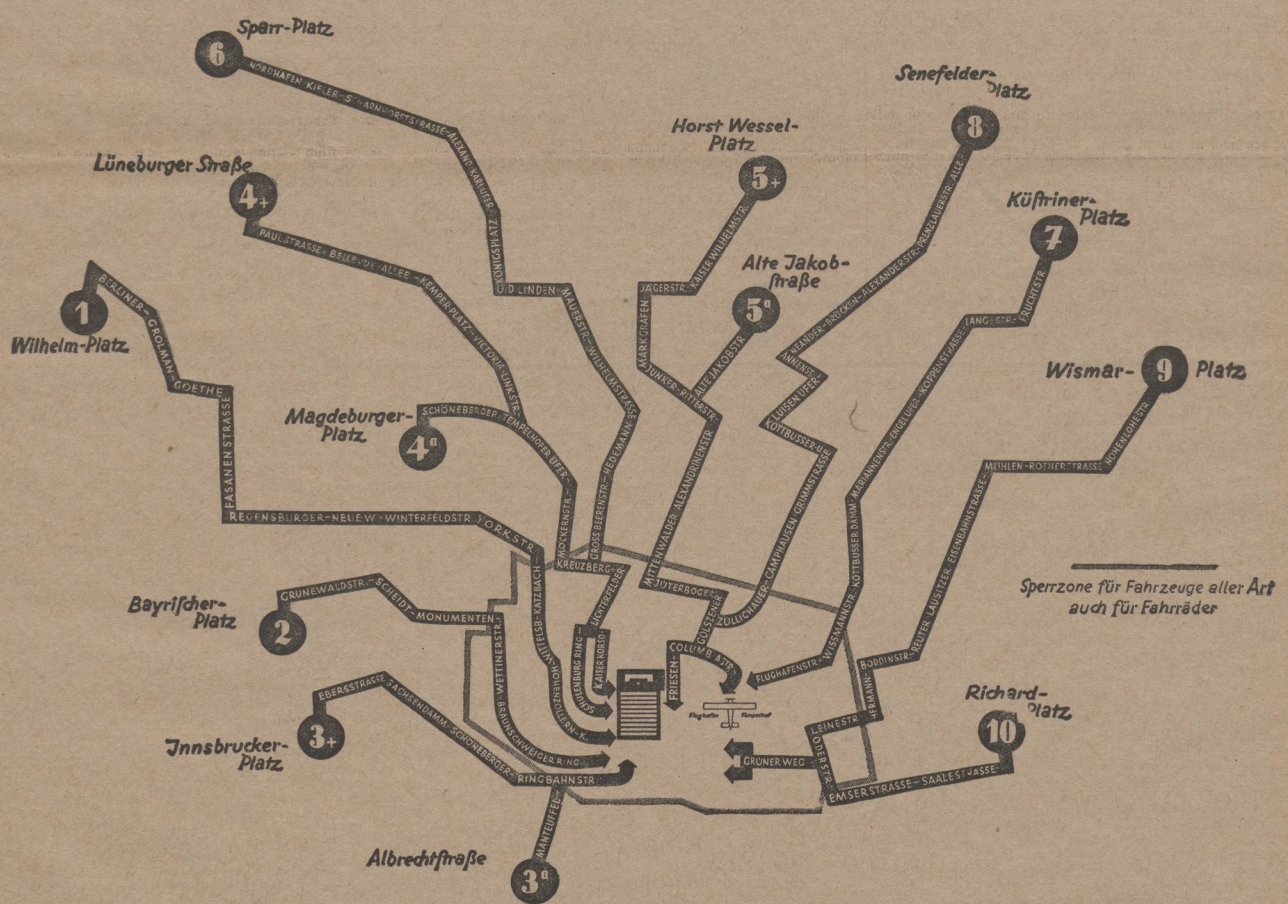


Fieberhaft wird zum Fest der Nationalen Arbeit gewerkt.
Wie man aus unserm Bild ersieht, sind die Vorbereitungen zum Fest der Nationalen Arbeit am 1. Mai auf dem Tempelhofer Feld in Berlin in vollem Gange: riesige Tribünen für die Regierung, Presse, Zuschauer und Ehrengäste entstehen hier, um auch dem äußeren Rahmen des Festes ein würdiges Gepräge zu geben.

Berlin bereitet den Tag der nationalen Arbeit vor.

In Berlin haben nicht nur die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten anläßlich des Tages der nationalen Arbeit begonnen, sondern bereits am ersten Tage des Vorverkaufs hat ein ungeheurer Andrang an den Vorverkaufsstellen eingesetzt. Auch aus der näheren und weiteren Umgebung sind Bestellungen in ungeheurer Zahl eingelaufen, Reisegesellschaften und andere Unternehmun-

Aufmarsch zum Tempelhofer-Feld am 1. Mai 1933 · Tag der nationalen Arbeit



Die größte Veranstaltung am „Feiertag der nationalen Arbeit" ist der feierliche Staatsakt auf dem Tempelhofer Feld. Um bis zum Beginn der Veranstaltung die Massen reibungslos auf dem Tempelhofer Feld aufmarschieren zu lassen, ist es notwendig, aus den verschiedenen Stadtteilen Berlins in zehn großen Säulen nach dem Tempelhofer Feld zu marschieren. Die Abmarschzeiten sowie die Wege, die die Züge nehmen, sind aus dem Aufmarschplan und untenstehender Aufstellung ersichtlich:

Kolonne 1: (Kreis I der NSBO. und Stadtbezirke Charlottenburg und Spandau): Abmarsch 12 Uhr vom Wilhelmplatz (Charlottenburg).

Kolonne 2: (Kreis II der NSBO. und Stadtbezirke Zehlendorf und Wilmersdorf.) Abmarsch 13.30 Uhr von Innsbrucker Straße Ecke Bayerischer Platz.

Kolonne 3: (Kreis III der NSBO. und Stadtbezirke Steglitz und Tempelhof.) Abmarsch 14 Uhr Eisackstraße Ecke Innsbrucker Platz.

Kolonne 4: (Kreis IV der NSBO. und Stadtbezirke Tiergarten und Schöneberg.) Abmarsch 13 Uhr Lüneburger Straße, Ecke Paulstraße.

Kolonne 5: (Kreis V der NSBO. und Stadtbezirke Mitte und Kreuzberg.) Abmarsch 12.30 Uhr Horst-Wessel-Platz; Abmarsch 13 Uhr Alte Jakobstraße Ecke Oranienstraße.

Kolonne 6: (Kreis VI der NSBO. und Stadtbezirke Wedding und Reinickendorf.) Abmarsch 11.30 Uhr Sparrplatz, Ecke Lynarstraße.

Kolonne 7: (Kreis VII der NSBO. und Stadtbezirke Friedrichshain und Prenzlauer Berg.) Abmarsch 13 Uhr Küstriner Platz.

Kolonne 8: (Kreis VIII der NSBO. und Stadtbezirke Pankow und Weißensee). Abmarsch 12 Uhr Metzer Straße Ecke Prenzlauer Allee.

Kolonne 9: (Kreis IX der NSBO. und Stadtbezirke Lichtenberg und Köpenick.) Abmarsch 12 Uhr Gärtnerstraße Ecke Simplonstraße.

Kolonne 10: (Kreis X der NSBO. und Stadtbezirke Neukölln und Treptow.) Abmarsch 14 Uhr Wipperstraße Ecke Saalestraße.

gen haben für diese Veranstaltung Sonderzüge nach Berlin gemietet.

Um diesem Massenandrang gerecht werden zu können, wird auf dem historischen Tempelhofer Feld ein 320 000 Quadratmeter großer Feierplatz vorbereitet, der den würdigen Rahmen für den Tag der nationalen Arbeit geben wird. Für über eine Million Volksgenossen bietet sich hier die Gelegenheit, der Feier beizuwohnen. Alles deutet darauf hin, daß diese feierliche Veranstaltung ein überwältigendes Bild des zusammengefaßten Willens der deutschen Volksgemeinschaft bieten wird.

Kundgebung der Arbeitgeberverbände.

Zum 1. Mai.

Zur Feier der nationalen Arbeit am 1. Mai hat die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände wie folgt Stellung genommen: „Die deutsche Reichsregierung hat den 1. Mai, der früher ein Tag der Bekundung sozialer Zwietracht war, in einen Feiertag der nationalen Arbeit zur Ehrung der Arbeit im Sinne der Einheit des deutschen Volkes umgewandelt. Die deutschen Arbeitgeber haben das Bekenntnis der Regierung zum nationalen Frieden und zur Beseitigung des unsere Volksgemeinschaft zerreißenden Klassenkampfes freudig begrüßt und sich der Regierung mit allen ihren Kräften zur Mitarbeit zur Verfügung gestellt.

Es wird diesem Ziel der sozialen Versöhnung dienen, wenn dem Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen allen Trägern der deutschen Arbeit, zu denen Arbeitgeber wie Arbeitnehmer gehören, am Feiertag der nationalen Arbeit auch von den Arbeitgebern in einer den örtlichen und betrieblichen Verhältnissen entsprechenden Form Ausdruck gegeben wird.“

Krankenkassenskandal in Köln.

Selbstmord des beschuldigten Geschäftsführers.

In Köln wurde anläßlich der Untersuchung der Geschäftsführung bei der Vereinigten Ortskrankenkasse der Handwerker ein großer Skandal aufgedeckt. Der Geschäftsführer der Kasse, Heinrich Werner, beging Selbstmord.

Zunächst wurde festgestellt, daß der Anteil der Verwaltungskosten am Betriebsaufkommen der Ortskrankenkasse die außerordentliche Höhe von 30 Prozent — im normalen Fall von 6 bis 8 Prozent — erreichte. Von den gesamten Einnahmen des vergangenen Jahres in Höhe von 440 000 Mark wurden

allein 98 000 Mark für Gehälter, Pensionen und „Unkosten“ der Geschäftsführer

verbraucht. Die Nachprüfung der Verwaltung hat weiter ergeben, daß bei der Kasse eine bei Krankenkassen unstatthafte und unverantwortliche Wechselwirtschaft geherrscht hat. Wichtige Akten, für die gesetzlich eine mindestens zehnjährige Aufbewahrungsfrist besteht, fehlten. Diese Akten, die den Bau des Kassenhauses sowie die Geschäftsführung bis 1927 betrafen, sind auf dringende Anordnung des Geschäftsführers Werner

zum Einstampfen entfernt

worden. Ein Teil dieser Akten konnte durch sofortigen Zugriff noch bei einer Kölner Altpapierhandlung festgestellt werden.

Wegen Verdunkelungsgefahr wurde der erste Vorsitzende Jäger seines Postens enthoben und in Haft genommen. Der Geschäftsführer Heinrich Werner, der sofort beurlaubt worden war, hat inzwischen bei Rodenkirchen bei Köln den Freitod gesucht.

Schwerer Verdacht gegen den Beuthener Oberbürgermeister.

In Beuthen (Oberschlesien) verfügte der Sonderstaatsanwalt für Korruptionsfälle sofortige Inhaftierung des Oberbürgermeisters Dr. Knakrick und des Generalintendanten Illing, des bisherigen Leiters des Oberschlesischen Landestheaters. Mehrere führende Magistratsmitglieder sind außerdem im Schutzhaft genommen worden. Knakrick wurde in das Gerichtsgefängnis übergeführt. Die Verhaftung Illings erfolgte in Berlin. Bei mehreren Magistratsmitgliedern wurden Haussuchungen vorgenommen, wobei umfangreiches Aktenmaterial beschlagnahmt worden ist. Bei Dr. Knakrick und Illing besteht der Verdacht der Aktenunterschlagung und Aktenbeseitigung.

Dreieinhalb Jahre Gefängnis für den früheren Bürgermeister von Traben-Trarbach.

Koblenz. Die Große Strafkammer verurteilte den früheren Bürgermeister Schmidt von Traben-Trarbach wegen fortgesetzter Untreue, Betruges und Amtsunterschlagung zu einer Gesamtgefängnisstrafe von dreieinhalb Jahren. Zur Begründung wurde u. a. angeführt, daß die Verhandlung ein trauriges Bild eines Beamten gegeben habe, den das Gesetz mit aller Schärfe treffen müsse.

Auflösung des Kreuzworträtsels.

R	E	G	E	N	■	R	I	E	S	
A	P	I	S	■	N	■	A	R	T	
D	O	N	■	D	O	M	■	G	A	
I	S	■	R	I	T	U	S	■	R	
O	■	S	A	V	A	N	N	E	■	
■	S	A	B	A	■	D	O	R	F	
R	A	T	E	■	M	■	B	O	A	
E	R	Z	■	E	I	S	■	S	R	
C	G	■	L	I	N	K	E	■	N	
K	■	M	A	D	E	I	R	A	■	

Börse und Handel

Amtliche Berliner Notierungen vom 22. April.

* **Börsenbericht.** Nach den erklärtenen Steigerungen am Aktienmarkt des Vortages setzte die Börse wenig verändert und wesentlich ruhiger ein. Vereinzelt waren Kurskorrekturen zu beobachten, die sich aber in kleinem Rahmen hielten. Die Grundstimmung war weiter freundlich, wenn man auch das Tempo der vorhergegangenen Aufwärtsbewegung als überhitzt ansieht, zumal die Kurssteigerungen auf falschen Voraussetzungen beruhten. Die Erklärungen von zuständiger Seite über die Aufrechterhaltung des Markturses und den Schutz des schaffenden und sparenden deutschen Publikums hinterließen allgemein einen günstigen Eindruck. Tagesgeld erforderte 4½ Prozent. Im Verlauf war die Tendenz etwas fester

* **Devisenbörse.** Dollar 3,94—3,95; engl. Pfund 14,98—15,02; holl. Gulden 171,58—171,92; Danz. 83,42—83,58; franz. Franc 16,78—16,82; schweiz. 82,67—82,83; Belg. 59,44—59,56; Italien 22,08—22,12; schwed. Krone 78,42—78,58; dän. 66,68—66,82; norweg. 76,42—76,58; tschech. 12,71—12,73; österr. Schilling 45,45—45,55; Argentinien 0,853—0,857; Spanien 36,46—36,54.

* **Produktenbörse.** Bei kleinen Verkäufen der ersten Hand und etwas Nachfrage der Mühlen wurde Weizen ohne besondere Stützungen unverändert notiert. Der Preis für Promptroggen wurde durch Aufnahme von acht Waggons durch die DGH. unverändert notiert

* **Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte.** Weizen: Mai 210,50—210,75 G., Juli 217 bis gestr.; Roggen: Mai 168 bis 168, Juli 171 bis gestr.; Hafer: Mai 133,50 bis gestr., Juli 139,50 bis gestr.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst bei 100 Kilogramm in Reichsmark:

	22. 4.	21. 4.		22. 4.	21. 4.
Weiz., märk.	195-197	195-197	Weizkl. f. Bln.	8,4-8,9	8,4-8,9
pommersch.	—	—	Roggkl. f. Bln.	8,7-8,9	8,7-8,9
Rogg., märk.	155-157	155-157	Raps	—	—
Braugerste	172-180	172-180	Leinsaat	—	—
Futtergerste	163-171	163-171	Viktoriaerbs.	20,0-23,0	20,0-23,0
Sommergerste	—	—	kl. Speiseerbs.	19,0-21,0	19,0-21,0
Wintergerste	—	—	Futtererbsen	13,0-15,0	13,0-15,0
Hafer, märk.	125-128	125-128	Peluschken	13,0-14,0	13,0-14,0
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	12,0-14,0	12,0-14,0
westpreuß.	—	—	Wicken	13,0-14,0	13,0-14,0
Weizenmehl			Lupine, blaue	8,2-9,2	8,5-9,5
per 100 kg			Lupine, gelbe	11,8-12,7	12,0-12,7
fr. Berl. br.			Serradelle	16,5-19,5	17,0-20,0
inkl. Sack	23,0-27,0	23,0-27,0	Leinkuchen	10,9	10,9
Roggenmehl			Erdnußkuchen	11,0-11,5	11,0-11,4
per 100 kg			Trockenschtzl.	8,5	8,5
fr. Berl. br.			Sojaschrot	9,7-10,5	9,5-10,3
inkl. Sack	20,6-22,6	20,6-22,6	Kartoffelfl.	13,7	13,8

Amtlicher Marktbericht.

Großhandelspreise in der Zentralmarkthalle Berlin in Mark für 100 Pfund frei Berlin.

Marktlage. Wild: Zufuhr knapp, Geschäft sehr still, Preise unverändert. Geflügel: Zufuhr ausreichend, Geschäft ruhig, Preise unverändert. Süßwasserfische: Zufuhr mäßig, Geschäft ruhig, Preise fest. Gemüse: Zufuhr reichlich, Geschäft ruhig, Preise wenig verändert. — Wild (per Pfund): Rotwild 0,50—0,54; Wildschweine, grob 0,30—0,35, Frischlinge 0,45 bis 0,50. — Geflügel (per Pfund): Hiesige Suppenhühner 0,75, ungar. 0,70; junge hiesige Hähne 0,65—0,75; alte Hähne 0,50 bis 0,55; hiesige junge Tauben, Stück 0,70—0,75; Oderbrucher Gänse 0,95—1,00; Hamburger Enten 1,35—1,45; ungarische Putenhähne 0,55—0,60, hiesige 0,50—0,60. — Lebende Fische (per Zentner): Hechte 80; Schleie 85—90; Aale, groß 120 bis 125, mittel 120; Spiegelkarpfen 55; Plötze 25—30. — Gemüse (per Zentner): Weißkohl 2,75—3,50; Mohrrüben 7—8; Rübchen 4—5; Kohlrüben 2,50—3,50; rote Rüben 2—3; Spinat 5—6; Blattspinat 7—8 Erfurter Blattspinat 8—10; Treibhausjalat, 100 Kopf 8—13; Treibhausgurken, 100 Stück 30—35; Treibhauskohlrabi, Schock 3,50—7; weiße Treibhauschampignons 90 bis 110, blonde 80—95; Morcheln 50—55; Sellerie 6—7; Radieschen, Schockbund 2,50—5, Rettiche, Schock 3—4, Meerrettich 16—20, Porree, Schock 0,80—2,30; Petersilie, 100 Bund 2,50—10; Petersilienwurzeln 4—6; Zwiebeln 4—6; Schwarzwurzeln 18—20; Treibhausrhabarber 4—11.

Gewinnauszug

1. Klasse 41. Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag — 22. April 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 281233
6 Gewinne zu 3000 M. 59324 230247 370093
14 Gewinne zu 2000 M. 27325 65331 72876 150673 243424 251771 329046
24 Gewinne zu 1000 M. 15385 39438 43102 89554 96896 149261 161447 161549 195132 197540 251280 365194
42 Gewinne zu 800 M. 1335 9650 13081 14377 35190 97696 98124 110912 121301 140487 142053 179977 231467 254403 260543 273145 278745 279499 287434 336260 341997
42 Gewinne zu 500 M. 41471 87891 101916 117984 139004 142368 151351 151515 164899 189912 195607 221944 225824 242664 277534 327589 355984 362440 382847 392044 397192

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 349897
2 Gewinne zu 10000 M. 250027
2 Gewinne zu 5000 M. 179077
2 Gewinne zu 3000 M. 251147
2 Gewinne zu 2000 M. 314821
14 Gewinne zu 1000 M. 78035 100009 136476 143163 187317 214820 232834 280151 290274 366380 386249 396932
44 Gewinne zu 800 M. 1153 13103 20895 26670 32880 51157 73420 85594 108340 142533 143143 147597 156259 202876 224194 231573 246027 279791 330008 333423 351120 354100
46 Gewinne zu 500 M. 23797 24203 33113 71087 146367 184155 190149 194477 197838 199545 200599 203091 241444 262734 263323 270297 287182 305000 310639 341653 362312 365423 385347

Die Ziehung der 2. Klasse der 41. Preußisch-Süddeutschen (267. Preußischen) Staats-Lotterie findet am 17. u. 18. Mai 1933 statt.

Steine und Schicksale

Roman von Ofrid v. Hanstein

Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

12 (Nachdruck verboten.)

Es wurde getrunken, irgendeiner hatte auf der Mundharmonika gespielt, sogar getanzt wurde in dem kleinen Hause. Der Ueberschwang erschöpfter Nerven, von denen plötzlich der Druck genommen. Sie selbst hatte tanzen müssen, lachen, die Zärtlichkeiten ihres neuen Bräutigams, der bald in allzu fröhlicher Weinstimmung war, erdulden müssen.

Wie eine moderne Cassandra hat sie mitten im Jubel das rings umher lauernde Unglück gesehen. Den todkranken Bruder in Bingen, die Notlage des kleinen Betriebes. Es ist nur eine Klippe, nichts weiter.

Jetzt ist sie wach und blickt mit großen, weiten, verlorenen Augen vor sich hin. Seit diesem Abend, seit sie ihn gestern so ganz in seiner wahren Natur gesehen, weiß sie, daß sie ihren Bräutigam nie wird lieben können, und doch ist sie an ihn für ihr ganzes Leben gebunden.

Die Mutter tritt ein, hat ein verlegenes Gesicht, schämt sich auch wohl wegen der gestrigen Lustigkeit.

„Ein Brief für dich, Johanna.“

Sie sitzt verwundert im Bett.

„Ein Brief an mich? — Ich erwarte doch keine Briefe —“

Aber die Mutter hat ihn auf die Bettdecke gelegt und geht wieder hinaus.

„Der Vater hat gerufen, ist schon fertig angezogen und will eben gehen, um die Schuld zu bezahlen.“

Johanna hat nach der Unterschrift gesehen — ist zusammengezuckt — jetzt liest sie, liest die ganze Beichte des jungen, feurigen Künstlerherzens, die August Ark in dem Schreibzimmer des Dampfers dem Papier anvertraute, liest aus jeder Zeile seine reine, treue Liebe.

Dann drückt sie ihren Kopf tief in die Kissen und weint haltlos vor sich hin. Jetzt weiß sie, warum sie niemals ihren Bräutigam lieben kann, weil ihr Herz schon lange dem jungen blonden Künstler gehört, ohne daß sie sich dessen bewußt war.

Es ist wieder Feierabend. In der Diamantschleiferei des Herrn Horn rüsten die Arbeiter zum Aufbruch. Sonst ist Wilhelm Wald immer der erste an der Waschschüssel, heut bleibt er noch an seiner Maschine nimmt einzelne Teile auseinander, legt sich Diamantstaub und Karborundum zurecht.

„Kommst du nicht mit, Wilhelm?“

„Habe noch für den Chef zu tun.“

Endlich ist er allein. Eigentlich paßt ihm die Arbeit heut gar nicht. Sein Kopf schmerzt von der gestrigen Nacht. Herr Horn steht an der Tür.

„Alles gut verschließen, wenn Sie wieder fortgehen.“

Wilhelm macht sich Gewissensbisse. Er hat dem Chef verschwiegen, daß der andere zuschauen will, und Fremden ist selbstverständlich der Eintritt in die Fabrikräume verboten, aber er tröstet sich selbst.

„Unsinn! Der Mann paßt ja nur auf, daß ich ihm mit seinem Stein nicht durchgehe.“

Es klopft an der Tür, und der Amerikaner tritt ein.

„Guten Abend, Mister, da bin ich.“

Er hat ein vergnügtes Gesicht und trägt einen großen Koffer in seiner Hand, den er auf einen der Werktische stellt.

„Ich muß heut abend noch nach Trier fahren, bin aber morgen wieder zurück.“

Damit erklärt er lächelnd den Koffer, zieht den Ring vom Finger und überreicht ihn Wilhelm. Der löst ihn rasch aus der Fassung und schüttelt den Kopf.

„Miserabel, ganz miserabel.“

Er spannt ihn in eine Zange und läßt das Schleifrad rotieren.

Erst muß er ja die falschen Fassetten abschleifen, ehe er beginnen kann.

„Schade, mindestens fünfzehn Karat gehen verloren.“

„Ist noch immer groß genug.“

Während Wilhelm sich ganz in seine Arbeit vertieft und darüber sein Kopfweh vergißt, steht der Amerikaner hinter ihm, sieht gespannt zu und hat etwas Lauerndes in seinem Blick.

*

Es sind zwei Stunden später, Herr Horn ist aus seiner Wohnung getreten, um in der Post einen Abendschoppen zu trinken. Breitbeinig steht ein Polizist mitten auf der Straße.

„Ist da nicht noch Licht in Ihrer Fabrik, Herr Horn?“

„Weiß schon, mein Vorarbeiter macht Ueberstunden, ist alles in bester Ordnung.“

Der Polizist nickt und geht langsam die Straße entlang.

4. Kapitel.

Herr Horn, der Besitzer der Diamantschleiferei, sitzt ärgerlich im Hotel zur Post. Er hat gehofft, von den allzu reichlichen Beständen, die sich im Geldschrank aufgehäuft haben, einen Posten an die Herren aus Amsterdam abzustoßen, aber diese sind schwerfälliger als je.

„Kein Geld, Mijnheer, kein Geld, in Holland ebensowenig, als in Deutschland. Von den ganz kleinen Diamanten, in Stecknadelkopfgröße, von denen ein paar Hundert auf ein Karat gehen, nehme ich ein paar Beutel, aber die großen Stücke — ja, lieber Freund, die werden wohl noch einige Jahre in Ihrem Geldschrank ein geruhsames Leben führen.“

Horn sieht finster vor sich hin. Vier Fünftel seiner Maschinen stehen schon still, aber die Unkosten gehen weiter. Im schlimmsten Fall muß er selbst nach Amsterdam und die großen Brillanten versteigern, selbst wenn er zwei Drittel des Wertes verliert. Den Holländern will er nicht sagen, wie sehr ihm das Wasser an der Kehle sitzt. Er fragt den Oberkellner: „Ist Mister Sam White aus Chikago noch nicht im Hotel?“

Nicht ohne Absicht ist er dem Amerikaner mit der Schleiferei seines Steines durch Wilhelm Wald entgegengekommen, nicht nur, um seinem Arbeiter den Verdienst zu lassen, sondern, um dem Amerikaner gefällig zu sein. Der hatte sich wieder gerade die großen Brillanten angesehen, vielleicht?

Der Ober schüttelt den Kopf.

„Mister White ist heut am Nachmittag nach Trier gefahren und kommt erst morgen abend zurück?“

Aergerlich geht Herr Horn nach Hause, hat in der Nervosität mehr Wein getrunken, als er es sonst zu tun pflegt, legt sich nieder, hat schlecht geträumt. Ist ja kein Wunder, daß sich seine im Schlaf schweifenden Gedanken immer wieder mit den großen Brillanten beschäftigen.

Es ist mitten in der Nacht, immer wieder ist Herr Horn unruhig aufgefahren, jetzt sitzt er aufrecht in seinem zerwühlten Bett; ein seltsamer laut zischender Ton dringt an sein Ohr, er scheint aus dem anschließenden Fabrikgebäude zu kommen. Horn kennt das Geräusch; so hört es sich an, wenn die Flamme eines Sauerstoffgebläses auf Stahl trifft.

Er springt auf, steht, horcht, weiß ganz genau: Drüben sind Einbrecher in der Fabrik, schmelzen den Geldschrank auf. Er steht einen Augenblick überlegend, greift nach dem Schalter des elektrischen Lichtes, dreht den Hebel, aber keine Flamme leuchtet auf. Entweder ist eine Störung im Werk — oder —

Immer unheimlicher wird ihm zumute — haben die Verbrecher bereits das Kabel zerschnitten?

Er tappt sich zum Fernsprecher, hebt den Hörer ab. Kein Strom in der Leitung! Der helle Angstschweiß steht auf seiner Stirn. —

Er ist ganz allein, hat sein Schlafzimmer unten, um in der Nacht immer dicht bei den Kontoren zu sein. Jetzt will er schreien — und bekommt keinen Laut aus seiner trockenen Kehle. Das Geräusch, das ihn so entsetzte, hat aufgehört, es ist vollkommen still, unheimlich still.

Horn ist kein Feigling, nimmt im Dunkel den Revolver aus dem Nachttisch und geht langsam, tastend durch die leeren Kontore. Im letzten Raum, der durch eine Türe mit dem Fabriksaal in Verbindung steht, sind die Geldschränke. Horn versteht eigentlich nicht, warum es hier nicht völlig dunkel ist.

(Fortsetzung folgt.)

Die Leibesübung

Sportbeilage des Senftenberger Anzeigers und seiner Lokalausgaben

Amtliches Bekanntmachungsorgan des Lausitzer Elsterturngaues im Lausitzer Turnverband (D.T.), des Gaues Senftenberg im Bezirk Niederlausitz des Südostdeutschen Fußballverbandes (D.F.B.), des Bezirks 4 im Ostmärkischen Keglergau, der Deutschen Jugend-Kraft, Bezirk Westlausitz und des Gaues 28, Südbezirk im Bunde Deutscher Radfahrer.

33 Nr. 1933. | Senftenberg, den 24. April 1933. | 9. Jahrgang.

Süddeutschland in Mannheim Pokalsieger.

Die südostdeutsche Elf hoch geschlagen. — Joppich erzielt im Alleingang den Ehrentreffer.

Süddeutschland — Südostdeutschland 6:1 (4:1).

Bei herrlichem Wetter trugen die Fußball-Repräsentativmannschaften von Süddeutschland und Südostdeutschland am Sonntag vor 20 000 Zuschauern im Mannheimer Stadion das Endspiel um den Bundespokal aus, das die Süddeutschen erwartungsgemäß, dabei bemerkenswert klar 6:1 (4:1) gewannen.

Der Süden stellte die technisch und taktisch überlegene Mannschaft, die über ein ausgezeichnetes Zusammenspiel verfügte und überhaupt eine eindrucksvoll geschlossene Mannschaftsleistung bot. Gerade diese vermißte man beim Südosten, der nur zeitweise zu geschlossenen Aktionen kam und dessen Spieler sich mehr durch Einzelleistungen hervortaten.

Südostdeutschland trat in vorgesehener Aufstellung an, der Süden mit einer Aenderung — Haber (Waldhof) für Gröhle in der Läuferreihe. Die Süddeutschen lagen sofort im Angriff, und bald mußte Kurpannek im südostdeutschen Tor eingreifen. In der 11. Minute führte eine schöne süddeutsche Kombination über Fischer und Conen zum ersten Tor, 7 Minuten später verwandelte Rühr eine Steilvorlage Rohrs aus 18 Meter Entfernung zum zweiten Tor für Süddeutschland. Einen weiten Abschlag des südostdeutschen Torwarts nahm Joppich auf und erzielte im Alleingang, Deckung und Torwart umspielend, das erste und einzige Tor für den Südosten. Kurz darauf, in der 22. Minute, führte ein Zusammenspiel Rohr-Fath zum 3:1-Stande für Süddeutschland, und in der 25. Minute stellte Rohr durch einen Alleingang das Ergebnis auf 4:1. In der zweiten Halbzeit wurde das Spiel uninteressanter. Die Süddeutschen spielten bereits verhalten, die Südostdeutschen schienen vom schnellen Tempo der ersten Spielhälfte stark mitgenommen. Nach einer halben Stunde erst schoß Conen auf Zuspiel Rohrs das 5. Tor, 6 Minuten später erzielte Rohr wieder durch eine Einzelleistung das 6. Tor. Energische südostdeutsche Angriffe konnten an dem Ergebnis nichts mehr ändern. Birlem leitete großzügig.

Der Sieg der Süddeutschen war durchaus verdient und stand schon in der ersten Halbzeit fest. In der süddeutschen Elf zeigte die Hintermannschaft kaum eine Schwäche. Burkhardt war etwas besser als Haringer. Ueberraschend gut war auch die süddeutsche Läuferreihe, in der Haber neben Sold und Graf etwas ausfiel. Besonders eindrucksvolle Leistung bot der Sturm, in dem Rohr als Mittelstürmer, Fischer außen und Rühr als Halbstürmer Conen und Fath etwas überragten. — Bei den Südostdeutschen war in der Hintermannschaft besonders der Verteidiger Schlesinger gut. Die Läuferreihe spielte stark defensiv. Im Sturm gefiel der Flügel Malik-Wratzlawek in erster Linie, kam aber an den guten Süddeutschen Graf und Haringer schlecht vorbei.

In der zweiten Halbzeit ging der Mittelläufer Lachmann in den Sturm, für ihn spielte Joppich als Mittelläufer.

Tv. 61 Cottbus 3. Vertreter Brandenburgs.

Tv. 61 Cottbus — TSV. Schöneberg 11:10 (8:8) (5:4)

Das dritte Entscheidungsspiel zwischen dem Tv. 61 Cottbus und dem TSV. Schöneberg brachte endlich die Antwort darauf, welcher von beiden Vereinen neben Tib und Askanischem Tv. den Turnkreis Brandenburg in der Handballmeisterschaft vertreten wird. Cottbus siegte mit dem äußerst knappen Resultat von 11:10, das dazu noch in der Verlängerung zustande kam. Bei Schluß der regulären Spielzeit stand das Treffen 8:8 (5:4).

Der Polizei SV. Potsdam schlug Merkur mit 10:3 und steigt damit zur Meisterklasse auf.

Auf zum dritten Gang!

Schleife schlägt Dolsthaida 5:4 (4:4).

Durch den Sieg der Handballmannschaft des Tv. Schleife ist auch die zweite Runde um den Aufstieg in die Lausitzer Meisterklasse mit Punktgleichheit aller Bewerber beendet worden. Eigentümlich an diesen beiden Serien ist, daß die Siege der Mannschaften jedesmal auf eigenem Platze errungen wurden. Gleichfalls läßt sich eine Gleichheit in den Leistungen der Mannschaften nicht verkennen. Was Guben und Dolsthaida an Technik voraus haben, ersetzt Schleife durch körperliches Spiel. Möge nun die Neuansetzung der Spiele, die sehr wahrscheinlich auf neutralem Platze und als k.v.-Spiele, d. h. der Verlierer scheidet aus, ausgetragen werden, den wirklich besten Vertreter ermitteln.

Schleife hat als glücklicher Sieger die Neuansetzung erzwungen. Erzwungen deshalb, weil die Zuschauer kein Handballspiel zu sehen bekamen, sondern ein Spiel, das sich von den Anfängen des Handballspiels aber auch in gar nichts unterschied. Schleife zeigte in der zweiten Halbzeit ein ausgesprochenes Spiel von Mann gegen Mann; der Ball kam erst in zweiter Linie dran. Leider wurden diese Angriffe, die durch die körperliche Unterlegenheit der Dolsthaidaer erst recht kraß zum Ausdruck kamen, fast gar nicht unterbunden. Eine Frage sei hier offen an den Verbandsspielwart gerichtet: Warum werden zu solchen wichtigen Entscheidungsspielen nicht wirklich erstklassige Schiedsrichter angesetzt? Damit wäre doch dann die Gewähr für einwandfreien Verlauf des Spiels gegeben!

Spielverlauf.

Schleife hatte Anspiel und spielte mit Wind und Sonne im Rücken. Vom Anwurf weg drängte es mächtig und vermochte schon in der 3. Minute mit 1:0 zu führen. Zwei Minuten später glich Dolsthaida nach schönem Zuspiel aus. In diesen ersten zehn Minuten war eine leichte Ueberlegenheit der Schleifer Mannschaft nicht zu verkennen. In der 11. Minute schraubt der Rechtsaußen durch einen gut plazierten Linkshänder das Ergebnis auf 1:2 für Dolsthaida. Das Spiel wurde ausgeglichen und Dolsthaida zeigte nunmehr ein flüssiges Kombinationsspiel. In der 16. Minute Strafstoß für Dolsthaida und das Ergebnis hieß 1:3. Schleife ließ nicht locker und erreichte durch großen Eifer in der 22. und 26. Minute den Gleichstand von 3:3. Wiederum erzwang Dolsthaida für kurze Zeit die Führung durch einen Schuß des Mittelläufers. Eine Minute später schloß Schleife bereits den Ausgleich. Bei dem Stande von 4:4 blieb es bis zur Halbzeit. — Die zweite Halbzeit ließ bei beiden Mannschaften den Willen erkennen, um jeden Preis zu gewinnen. Ein flottes, abwechslungsreiches Spiel wurde gezeigt. Beide Mannschaften waren sich jetzt gleichwertig. Schleife machte in unerlaubter Weise von seinen Körperkräften Gebrauch. Beiderseits wurden viele Strafstöße nicht verwandelt. Dolsthaida hatte überdies jetzt mit seinen Torschüssen reichlich Pech. Der Torpfosten war für den Schleifer Torwart oft der rettende Engel. Ein unbedingt einwandfreies Tor wurde unerklärlicherweise durch den Schiedsrichter auf Einspruch des Schleifer Linienrichters nicht gegeben. In der 21. Minute sollte Schleife nun das einzige und damit das entscheidende Tor gelingen.

Dolsthaida zeigte nicht die guten Leistungen wie im Spiel gegen Guben. Auffallend waren die schwachen Leistungen des Sturms in der zweiten Halbzeit. Es wurde wieder im alten Stil gespielt, es wurde nur das Innenspiel gezeigt. In der ersten Halbzeit waren die Leistungen des Sturmes gut. In der Läuferreihe war der Mittelläufer der schwächste Mann. Von einem Spielaufbau war nichts zu spüren. Es bestand keine rechte Verbindung zwischen Verteidigung und Sturm. Seine gewohnten guten Leistungen zeigte nur der linke Läufer. Auch die Verteidigung war schwach. Besonders der rechte Verteidiger zeigte nichts von seinen sonstigen guten Leistungen. Der Torwart war gut.

Schleife hatte seine Stärke im Mittelläufer, der seinem Gegenüber weit überlegen war. Die Verteidigung war körperlich sehr hart. Der Torwart war gut. Der Sturm war äußerst flink, spielte aber zu sehr im Innensturm.

Der Schiedsrichter war zu unentschlossen in seinen Entscheidungen.

Weitere Spiele.

Mtv. Annahütte — Mtv. Senftenberg 6:10 (3:6).

Am Sonntag trafen sich in Annahütte die beiden alten Rivalen. Senftenberg spielte in neuer Aufstellung im Sturm. In der Läuferreihe war Lehmann Ersatz. Auch Annahütte hat einen neuen Rechtsaußen und Verteidiger. Das Fehlen von Otto machte sich bemerkbar. Bei Annahütte spielt nur der Innensturm. Das Spiel ist zunächst offen. Senftenberg geht durch Opitz, der glänzende Schußleistungen zeigte, in Führung. Annahütte gleicht aber durch Sieber bald aus. Wieder legt Senftenberg ein Tor vor. Der Ausgleich läßt nicht lange auf sich warten. Senftenberg drückt etwas und kann durch Rechtsaußen und Halblinken drei weitere Tore vorlegen. Senftenberg ist leicht überlegen. Mit 6:3 werden die Seiten gewechselt. Bei Annahütte erwacht der alte Kampfgeist. In kurzen Abständen schießt Sieber 3 Tore und erzwingt den Ausgleich. Die Senftenberger Elf ist etwas verwirrt und Annahütte sucht in Führung zu gehen. Erst langsam kommt wieder Ruhe und System in den Senftenberger Sturm. Freistehend kann Hauswald das 7. Tor schießen und den Sieg sicherstellen. Dieses Tor war ausschlaggebend. Während Annahütte im Innensturm das Spiel zusammenzieht, geht Senftenberg auf breiter Front vor. Der Erfolg zeigt sich bald. Buder und Opitz können auf 6:9 stellen. Wenige Minuten vor Schluß schießt Hauswald durch einen scharfen unhaltbaren Schuß das 10. und schönste Tor des Spiels. Annahütte verlor das Spiel durch das Innenspiel. Die Außen bekommen nichts zu tun und fielen auch ab. Bei Senftenberg schoß jeder Mann. Der neue Stürmer Opitz zeigte eine glänzende Schußtechnik. Die Verteidigung verlor eine Zeitlang die Ruhe. Etwas mehr Schnelligkeit im Senftenberger Sturm wäre besser.

Das vorangehende Spiel Mtv. Annahütte 2. — Senftenberg 2. gewannen die Senftenberger durch bessere Schuß- und Fangtechnik 4:0. Der Schiedsrichter war manchmal nicht energisch genug.

Tschft. Guben — Sportklub Charlottenburg 5:5 (2:4).

Auf eigener Fläche erwiesen sich die Gubener wieder einmal als große Klasse. Mit einem unentschiedenen Ergebnis von 5:5 (2:4) mußten die spielstarken Charlottenburger Gäste vorlieb nehmen. Die beiderseitigen Stürme waren gut in Fahrt, dagegen zeigten die Verteidigungen eine etwas harte Abwehr.

Rauno 1. — Sedlitz 1. 10:3.

Vor zahlreichen Zuschauern stellten sich die beiden 1. Mannschaften von Rauno und Sedlitz dem Schiedsrichter Krause, Dobristroh. Schon in der 1. Minute eröffnet Rauno durch einen Strafwurf des Mittelläufers den Torreigen. Eine Minute später gleicht Sedlitz durch schönes Zuspiel aus. In der 5. Minute verwandelt der Halbrechte von R. zum 2. Tor. Einen unverhofften Weitschuß vom Sedlitzer Halbrechten läßt der Raunoer Torhüter passieren. In der 21. Minute sendet der Raunoer Halbrechte zum 3. Erfolg ein; 5 Minuten später zieht Sedlitz gleich. Nach der Pause ein ganz verändertes Bild. Den Sedlitzern gelingt kein Tor mehr. Rauno hat das größere Stehvermögen. Der Halblinke schießt ein Tor, der Rechtsaußen vier und der rechte Läufer zwei.

Rauno 2. — Heye III 1. 2:6 (2:3)

Unter Leitung desselben Unparteiischen zeigten beide Mannschaften ein dem Resultat entsprechendes Spiel. Rauno macht noch zuviel Einzelspaziergänge. Unter Leitung von Koroz, Rauno, spielte Rauno 3. — Wiednitz 1. 3:2 (1:1), und die Schüler derselben Vereine 3:1 (2:1) für Wiednitz. Beide Schiedsrichter entschieden für Spieler und Publikum zusagend.

Gohra 1. — Klettwitz 1. 1:2 (1:0)

Zum Freundschaftsspiel hatte der Tv. „Gut Heil" Gohra die erste Mannschaft der Klettwitzer „Germanen" gefordert. Gohra, die körperlich stärkeren, spielen in der ersten Halbzeit mit Wind und erzielen das erste Tor. In der zweiten Hälfte des Spieles findet sich Klettwitz besser und kann das Resultat siegreich gestalten. Stark ersatzgeschwächt, haben die Klettwitzer doch noch einen Sieg mit nach Hause nehmen können. Der Gohraer Torwart verhütete eine größere Niederlage. Wegen Unfairneß wurde ein Spieler von Gohra unter die Zuschauer gewiesen. Die Schiedsrichter, welche sich in der Halbzeit ablösten, waren dem Spiel gerechte Leiter.

*

Bezirksturnstunde des 3. Bezirks in Kroppen-Heinersdorf. am 23. April.

Der persönlichen Einladung des Bezirksturnwarts hatten 23 Vertreter der Bezirksvereine am Sonntag Folge geleistet, gefehlt hat nur Ruhland.

Bei Beginn der Turnstunde gedachten die Turner in einer stillen Minute noch einmal des so früh aus dem Leben gerissenen ehemaligen Bezirksturnwarts Adolf Damerius, zu dessen Beerdigung die Bezirksvereine ihm die letzte Ehre erwiesen.

Das Arbeitsprogramm umfaßte die Stuttgarter Freiübungen nach Musik, die Gauturnfestübungen sowie die Federbretsprünge am Pferd.

In der anschließenden Sitzung wurde vom Bezirksturnwart das Wehrturnen ausgiebig besprochen und der Beschluß gefaßt, am Himmelfahrtstage eine Wanderung für die Kinder und einen Gepäckmarsch für die Jugend und Aktiven mit dem gemeinsamen Ziel: die Sandschächte zwischen Schwarzbach und Guteborn. Die näheren Richtlinien sind den Vertretern bekanntgegeben worden.

Es wurde noch beschlossen, die nächste Bezirksturnstunde in Guteborn abzuhalten.

Kunstturnkampf.

Cottbus — Spremberg — Bückgen in Cottbus.

Der kommende Sonntag sieht in den Altmannschen Sälen in Cottbus unter dem Motto „Stuttgart ruft!" den Vereins-Gerätewettkampf Spremberg 62, Ilse-Bückgen und Cottbus 61. Jeder Verein stellt sechs Wettkämpfer, die am Barren, Pferd und Reck turnen und je eine Freiübung zeigen. Die Stuttgarter Massenübungen und Gesänge umrahmen in wirkungsvoller Weise den Wettkampf, so daß der Abend seine Werbewirkung nicht verfehlen dürfte.

Fußball-Gesellschaftsspiele.

Alemannia Räschen — Sp. Vg. Finsterwalde 3:3 (1:2)

Der F. C. Alemannia hatte gestern einen Großkampftag, denn er trat mit nicht weniger als fünf Mannschaften an.

Schon vormittag um 11 Uhr eröffneten Alemannia 4. und Klettwitz 3. den Spielreigen. Die Gäste gewannen knapp mit 2:1 Toren. Anschließend folgten Alemannia 2. und Klettwitz 2. Auch hier holten sich die VfB.er einen knappen 3:2-Sieg. Das Spiel der Alten Herren entschied Finsterwalde mit 2:1 Toren für sich. Im Treffen Alemannia 3. gegen Finsterwalde 2. erfocht der Platzbesitzer den einzigen Sieg des Tages mit 3:1.

Kurz vor 17 Uhr gibt der Schiedsrichter Ballus, Klettwitz, das Zeichen zum Beginn des Hauptkampfes. Räschen hat, abgesehen vom Verteidiger Kursawa, für den Krüger spielt, seine z. Zt. stärkste Elf zur Stelle. Bei Finsterwalde bestreiten einige Spieler jetzt schon das zweite Spiel. Die Gäste stoßen mit dem Winde an. Räschen befindet sich dauernd im Angriff. Ein Schuß Langhammers wird vom Gästetormann mit größter Mühe gehalten. Lieback knallt das Leder dem Tormann mehrmals in die Hände. Noack schießt knapp darüber, Brenzke haarscharf daneben. Ein anderer Schuß Noacks trifft die Latte, Priem verpaßt die beste Chance aus sehr günstiger Position. Die vereinzelten Vorstöße der Gäste sind ungefährlich und werden von der Verteidigung Hildebrand—Krüger abgefangen. Eine Flanke des Rechtsaußens der Gäste wird vom Halblinken unhaltbar verwandelt. Kurz vor der Halbzeit fällt der Ausgleich für Räschen. Noch in derselben Minute ein Durchbruch der Spielvereinigung, die durch den Mittelstürmer abermals in Führung geht.

Zum 1. Mai.

Deutscher Fußballbund und Sportbehörde

erlassen folgenden Aufruf: „An die Landesverbände des DFB. und DSB.! Wir bitten die Landesverbände des DFB. und der DSB., an alle ihnen angeschlossenen Vereine die Weisung ergehen zu lassen, sich tatkräftig an den örtlich vorgesehenen Kundgebungen zur Feier des 1. Mai — des Tages der Arbeit — zu beteiligen. Organisationen und Oberleitung der Aufmärsche liegen in den Händen der örtlichen Spitzen der NSDAP., an die sich die Vereine wegen der Eingliederung usw. zu wenden haben. Die äußere Form der Teilnahme (Bekleidung, Mitführen von Fahnen und Schildern) ist im Einvernehmen mit der örtlichen Leitung zu regeln. Die Vereine werden gebeten, unverzüglich den Landesverbänden mitzuteilen, in welcher Stärke sie sich an den Aufmärschen beteiligen werden. DFB. und DSB. bitten die Landesverbände um möglichst rasche Berichterstattung über die Beteiligung der Verbandsvereine an den Aufmärschen, da der DRA. beabsichtigt, eine kurze Uebersicht hierüber zu veröffentlichen. Mit sportlichem Gruß! Deutscher Fußballbund E. V., gez. Linnemann, Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik, gez. Dr. von Halt."

V.f.B. Klettwitz Bezirksmeister der Gau-A-Klasse.

Der Cottbuser Gaumeister hat dazu verholfen.

Viktoria 97 Cottbus — Spielvereinigung Guben 3:1 (1:0)

In Cottbus standen sich gestern auf dem 97er Platz die beiden Gaumeister im letzten Auftriegsspiel gegenüber. Ueberraschend konnten die Cottbuser das Spiel für sich entscheiden. Der lachende Dritte ist nun unser Gaumeister, der VfB. Klettwitz.

Das Spiel, das vor kaum 200 Zuschauern stattfand, war reich an spannenden Momenten. Die Gubener mußten für zwei ihrer besten Spieler, die noch an alten Verletzungen leiden, Ersatz einstellen. Trotzdem die Gubener meistens überlegen sind, nimmt das Spiel eine plötzliche Wendung. Der Linksaußen der Cottbuser erwischt das Leder, rast an der Außenlinie entlang. Seine Flanke jagt der Mittelstürmer, den Ball aus der Luft nehmend, zum Führungstor ins Netz. Schon vom Anstoß ist Guben wieder im Angriff. Eine große Chance verfiebt der Halbrechte der Gubener. Bis zur Pause vergibt Guben noch unzählige Chancen. Hatten die Gubener in der ersten Halbzeit mehr vom Spiel, so sah man nach dem Wechsel verteiltes Spiel. Schon in der sechsten Minute holten die Cottbuser eine 2:0-Führung heraus. Fünf Minuten später kommt Guben zum Ehrentreffer. Einen Freistoß verwandelt der Halblinke mit schönem Kopfball. Im weiteren Spiel nimmt der Punktekampf an Härte zu, so daß es Strafstöße hagelt. Auf einmal bricht der schnelle Linksaußen der 97er durch, läßt Läufer und Verteidigung hinter sich, und der Gubener Torwart ist zum dritten Mal geschlagen. Eine Minute vor Schluß muß von den Parteien je ein Mann vom Spielfeld. Edenverhältnis 5:4 für den Sieger. Die Leitung des Kampfes hatte der Schiedsrichterobmann des Gaues Senftenberg, Siefridt.

VfB. Klettwitz kämpft nun im Hin- und Rückspiel gegen Wacker Ströbitz. Viel Glück!

Nach Wiederanstoß hat Finsterwalde das Spiel zirka zehn Minuten lang fest in der Hand. Der Rechtsaußen verschießt ein sicheres Tor freistehend. Dafür erhöht der Mittelläufer das Resultat aber auf 3:1 für die Gäste. Sie schaffen auch noch die Eckengleichheit von 4:4 und haben dann bis zum Schluß nichts mehr zu bestellen. Um den Vorsprung zu halten, verschärfen sie das an und für sich schon harte Spiel noch mehr, so daß dann schließlich Noack fünf Minuten vor Schluß verletzt vom Platz getragen werden muß. Alemannia gibt das engmaschige Kombinationsspiel des Innensturmes auf; die beiden Außen werden bedient, die wunderbare Angriffe vortragen. Meisterhaft hält der Gästetormann noch einige Schüsse und zwei Eckbälle. Priem leistet sich einen Lattenschuß. Aber dann wird Alemannias Ueberlegenheit noch erdrückender. Langhammer holt auf 2:3 auf, und Brenzke stellt den Gleichstand her. Einen Elfmeter, von Priem geschossen, hält der Finsterwalder Hüter, und das Siegestor ist verschenkt. Auch Lieback hat mit einigen Schüssen kein Glück. Alemannia hätte sich den Sieg regelrecht verdient. Eckenverhältnis 8:4 für Räschen.

Spielvereinigung Calau — VfB. Senftenberg 4:0 (1:0).

Der VfB. Senftenberg war am gestrigen Sonntag mit zwei Mannschaften bei der Spielvereinigung Calau zu Gaste. Beide Mannschaften mußten geschlagen die Heimreise antreten. Die erste Mannschaft des VfB. mußte das Treffen ohne die Gebrüder Noatnick, Dutschmann, Pohl und Koallik, die sämtlich verhindert waren, austragen. Die Niederlage kommt daher nicht überraschend. Vor Halbzeit setzten die Senftenberger den Gegnern energischen Widerstand entgegen, konnten aber nicht verhindern, daß Calau vor dem Wechsel mit 1:0 in Führung geht. Auch nach der Pause wehrte sich Senftenberg noch mächtig. Bald aber konnten die Platzbesitzer ein zweites Tor schießen. Als dann noch ein Senftenberger Spieler einer Verletzung wegen abtreten muß, war das Schicksal der VfB.er besiegelt. Calau bekamm immer mehr an Uebergewicht. Es fielen dann noch zwei weitere Tore.

Vorher spielten die zweiten Mannschaften beider Vereine. Auch hier mußte sich Senftenberg geschlagen bekennen, und zwar mit 1:3.

SV. Hoyerswerda 2. — FC. Ilse 1. 0:4 (0:1).

Nur wenige Zuschauer hatten sich zu diesem Spiel eingefunden. Unter der Leitung von Jarse, Werminghoff, traten die Hoyerswerdaer in bester Besetzung an. Bei Ilse fehlte der Halblinke Altenburg.

Während der ersten Halbzeit blieb das Spiel offen. Beide Stürmerreihen zeigten sich vor dem Tor nicht entschlossen genug. Der erste Treffer für Ilse wurde durch einen Strafstoß erzielt, der aus 35 Meter Entfernung seinen Weg ins Netz fand. Diesen Bogenschuß mußte der Hoyerswerdaer Hüter unbedingt halten. In der zweiten Halbzeit kamen die Gäste immer mehr auf und wurden besser im Zuspiel und Schuß. Der zweite Erfolg war ein Selbsttor. Gegen Ende des Spiels fielen noch zwei Treffer für die Ilse-Mannschaft.

Die Gäste waren bedeutend schneller am Ball und kämpften mit Eifer. Der Sturm der Hoyerswerdaer versagte in der zweiten Hälfte kamen die Gäste immer mehr auf und wurden besser im Zuspiel und Schuß. Der zweite Erfolg war ein Selbsttor. Gegen Ende des Spiels fielen noch zwei Treffer für die Ilse-Mannschaft.

Die Gäste waren bedeutend schneller am Ball und kämpften mit Eifer. Der Sturm der Hoyerswerdaer versagte in der zweiten Spielhälfte völlig.

SV. H. 3. — Ilse 2. 2:1. SV. H. 2. — Jgd. Ilse Jgd. 5:1. SV. H. 2. Knaben — Wittichenau Knaben 3:0.

Viktoria Kostebrau — Wacker Naundorf 3:5 (2:2).

Der SC. Wacker Naundorf weilte mit seiner 1. und 2. Mannschaft bei Viktoria zu Gaste. Die zweite Elf von Viktoria mußte sich der gleichen Elf des Gegners mit 2:4 beugen. Im Spiel der 1. Mannschaften gab es verschiedene Einzelaktionen. Viktoria hat in der ersten Halbzeit den Wind als Bundesgenossen. Obwohl gegen Wind spielend, ergreift Wacker Offensive. Es dauert auch nicht lange und schon ist der Halblinke in der Lage, für Naundorf das erste Tor zu erzielen. Wieder ist es der Halblinke, der das zwei Tor schießt. Hauswald verwandelt einen Elfmeter für Kostebrau. Saeger kann den Ausgleich erzielen. Unentschieden geht es in die Pause. Wacker geht jetzt aufs ganze und hintereinander fällt das 3., 4. und 5. Tor. 10 Minuten vor Schluß kann Viktoria ein drittes Tor aufholen. Eckenverhältnis 8:5 für Viktoria. Schiedsrichter Müller, Zschornegosda, war dem Spiel jederzeit gewachsen.

Weitere Ergebnisse.

Niederlausitz: Brandenburg Cottbus — Askania Forst 4:1
VfB. Weißwasser — Sportfr. Seifersdorf 6:1
1. FC. Guben — Viktoria Forst 4:2.

Anturnen des Tv. „Germania" Klettwitz.

Am kommenden Sonntag, 30. April, wird das Fest durch Ausmarsch zum Turnplatz (an der kath. Schule) um 1 Uhr eingeleitet. Der Ausmarsch vollzieht sich unter den Klängen des vereinseigenen Spielmannszuges. Ausgetragen werden: für Volksturner: Männerfünfkampf, Jugendfünfkampf, Schülerdreikampf, Schülerinnendreikampf, Dreikampf für Aeltere und Jugendturnerinnen-Vierkampf. Für Geräteturner ein Männer-Siebenkampf. An Einzelkämpfen sind vorgesehen: ein Hürdenlauf, 800-Meter-Läufe und 1500-Meter-Läufe. Des weiteren werden dem sportliebenden Publikum Tauziehen und Stafetten aller Klassen sowie Faustballspiele vorgeführt werden. Sämtliche Wettkämpfe spielen sich am Nachmittag ab. Der abends im Vereinslokal Schulze stattfindende Turnerball sorgt für die Gemütlichkeit.

Forster Radrennen.

Die am Ostersonntag verregneten Rennen auf der Forster Radrennbahn wurden bei ungemütlichem Wetter am Sonntag vor nur 1000 Zuschauern durchgeführt und brachten in allen drei Läufen prachtvolle Kämpfe. Die Ergebnisse:

20 km: 1. Horn 17:53, 2. Preuß 80 Meter, 3. Wolle 130 Meter. — 25 km: 1. Pawlak 22:37,4, 2. Wolke 350 Meter, Preuß 390 Meter. — 30 km: 1. Wolke 28:44, 2. Preuß 70 Meter, 3. Horn 200 Meter.

Bund Deutscher Radfahrer.

Der Gau Cottbus

eröffnete seine diesjährige Sportsaison am Sonntag mit einem 40-Kilometer-Einer-Straßenrennen. Start und Ziel war der Kilometerstein 8 der Cottbus—Muskauer Chaussee. Das Rennen ging um die sogenannte Spitze. Durch das angenehme Frühlingswetter waren schon lange vor dem Start, der um 7 Uhr begann, viele Sportanhänger anwesend. Von den 28 gemeldeten stellten sich 25 Fahrer dem Straßenfahrwart. Das Rennen verlief ohne Zwischenfälle, nur einige der besten Cottbuser Fahrer mußten wegen Reifenschadens aufgeben. Den Sieg errang Adolf Gubatz vom Rad-Club „Endspurt 09" Cottbus in der ausgezeichneten Zeit von 64 Min. 31,8 Sek. Zweiter wurde Fritz Schulz vom Radf.-Verein „Borussia" Guben in 66 Min. 35,2 Sek., 3. Willi Woschech vom Radf.-Verein „Endspurt 09" Cottbus in 68 Min. 44,2 Sek., 4. Otto vom Radf.-Verein „Endspurt 09" Cottbus in 68 Min. 58,3 Sek.

Frühjahrsgautag.

Am gestrigen Sonntag tagte der Gau Cottbus im Hotel „Weißes Roß". Da der Erste Vorsitzende am Erscheinen verhindert war, eröffnete der Zweite Gauvorsitzende, Kamerad Riedel, die Sitzung um 11 Uhr. Alsdann gibt der Vorsitzende bekannt, daß es unter der jetzigen Regierung möglich ist, die Verschmelzung der verschiedenen Radsportverbände durchzuführen. So ist vor einigen Tagen die Vereinigung Deutscher Radsportverbände mit dem Bunde Deutscher Radfahrer zu einem Bunde vereinigt worden. Das entsprechende Abkommen über die Verschmelzung wurde verlesen und anerkannt. Die Gleichschaltung der sportlichen Veranstaltungen und sportlichen Interessen der Mitglieder beider Verbände beginnt bereits am 1. Mai. Am 1. Januar 1934 beginnt auch die Gleichschaltung der Interessen wirtschaftlicher Natur, Beitrag usw. Danach wies der Vorsitzende auf das 40jährige Bestehen des Gaues Cottbus hin und erteilte dem Gau-Ehrenvorsitzenden Große das Wort zu einem Rückblick auf die vergangenen 40 Jahre. Kamerad Große erläuterte u. a., daß am 12. Februar 1893 die eigentliche Gründung des Gaues Cottbus in Cottbus stattfand. 158 Mitglieder schlossen sich damals zusammen und hielten vor genau 40 Jahren, am 23. April 1893, ihren ersten Gautag ab. Bis zum Jahre 1899 war schon ein Mitgliederbestand von 1005 Sportlern erreicht. Mit einem dreimaligen „All Heil" auf Gau und Bund schloß er seine Ausführungen. Alsdann wurde der Straßenfahrwart neu gewählt, da Kamerad Markens sein Amt wegen Ueberlastung niederlegte. Heinrich Smiel wurde einstimmig gewählt, zum Kraftfahrwart C. Mahling, zum Jugendfahrwart Carl Rudolf, Cottbus. Dieser wird mit den Jugendfahrwarten der Vereine einen Ausschuß bilden und die weitere Arbeit für die Jugend übernehmen.

Alsdann wurde folgenden Terminen für die Straßenrennen zugestimmt: Am 18. Juni 200-Kilometer-Rennen, Start am Kilometerstein 8 der Cottbus-Muskauer Chaussee, Ziel in Senftenberg. Seit längerer Zeit ist es endlich wieder einmal möglich gewesen, ein größeres Rennen mit Senftenberg als Ziel zu veranstalten. Wenn die Senftenberger nun radsportlich begeistert sind, so wird in allen folgenden Jahren als Ziel des 200-Kilometer-Gaurennens ebenfalls Senftenberg bestimmt werden. Am 25. Juni wird die 150-Kilometer-Gaumeisterschaft auf der Straße ausgefahren. Gleichzeitig findet das 50-Kilometer-Altersfahren statt. tart und Ziel Kilometerstein 3,4 der Cottbus-Muskauer Chaussee. Am 9. Juli findet das 100-Kilometer-Vereinsmannschaftsfahren mit Start und Ziel in Guben, Pförtner Straße, statt. Am 6. August 100-Kilometer-Verfassungsrennen; Start Flughafen Cottbus, Ziel Südfriedhof Cottbus. Am 3. September findet das 50-Kilometer-Vereinsmannschaftsfahren mit Start und Ziel am Kilometerstein 3,0 der Cottbus-Muskauer Chaussee statt. Der Wanderfahrwart Handke gab, nachdem die Einzel- und Vereinswanderfahrten über 750 und 500 Kilometer bekannt und bringt folgende Becherfahrten. Am 21. Mai erste Becherfahrt nach Lübben, am 11. Juni zweite Becherfahrt nach Altdöbern—Ogrosen—Missen, am 16. Juli dritte Becherfahrt nach dem Dölewitzer See, am 27. August die letzte Becherfahrt nach der Fürstenberaer Schleuse. Außerdem veranstaltet der Gau in der Pfingstwoche eine fünftägige Wanderfahrt in das Eulengebirge und das Glatzer Gebirge, die als zwei Becherfahrten gewertet wird. Den Bericht vom Gau-Saalfest gab der Saalfahrwart Carl Rudolf. Er würdigte besonders die erstklassigen Leistungen der Radfahrervereine Wanderer Döbern und Falke Forst im Saalsport. Bekanntgegeben wurde ferner, daß die Versammlung des Südbezirks im Gau Cottbus am Sonntag, 28. Mai, im Hotel zum Stern in Senftenberg um 10 Uhr stattfindet. Von der Kasse des Nordbezirks wurden 40 RM. für die Gau-Jugendpflege gegeben. Mit dreimaligem „All Heil" auf Gau und Bund wurde die Tagung geschlossen.

Internationale Fußballangelegenheiten.

Fifa-Ausschuß-Sitzungen in Paris.

Am Sonnabend und Sonntag hielten zwei Ausschüsse des Internationalen Fußball-Verbandes, der Fifa, in Paris Sitzungen ab. Der Ausschuß für die Spielregeln, in dessen Sitzung Dr. Bauwens, Deutschland, den Vorsitz führte, beschäftigte sich zunächst mit der Tagesordnung für die nächste Tagung des International Board am 10. Juni in Irland. Im Rahmen dieser Tagung sind offizielle Verhandlungen mit englischen Delegierten über gewisse Aenderungen des internationalen Reglements geplant. Der Fifasekretär wurde beauftragt, die Uebertragung des internationalen Schiedsrichter-Berichts in die verschiedenen Sprachen zu veranlassen und die Berichte den einzelnen nationalen Verbänden zu übermitteln.

Die Sitzung des anderen Ausschusses, des Ausschusses für die Organisation der Fußball-Weltmeisterschaft, war vertraulich. Sie dauerte am Sonnabend bis Mitternacht und wurde am Sonntag fortgesetzt, ohne daß ein Bericht veröffentlicht wurde. Deutschland war durch Dr. Bauwens und Generalsekretär Dr. Schricker vertreten. Wie verlautet, stand zur Erörterung, die Ausscheidungen für die Weltmeisterschaft nicht in Italien stattfinden zu lassen, sondern nur die 16 letzten Begegnungen dort auszutragen. Bisher haben die Beratungen noch zu keinem Abschluß geführt.

Sportliches Allerlei.

Handball-Versuchsspiele ohne Abseits. Die Gauspielwarte des Turnkreises Brandenburg führten in Berlin öffentliche Versuchsspiele nach neuen Handballregeln durch. Der Schußkreis war auf 14 Meter vergrößert worden. Abseits wurde nicht anerkannt; ebenso wurden Fangfehler nicht bestraft. In einem weiteren Versuchsspiel wurde unter Vergrößerung des Abseitsraumes auf 20 Meter eine flüssigere Angriffsarbeit erreicht. Das Ergebnis der Versuche muß dahingehend zusammengefaßt werden, daß das Spiel wohl schneller wird, daß aber der Kampfgedanke leidet.

5000 Mark gab der ADAC. der Hitler-Geburtstagsspende und übermittelte dem Herrn Reichskanzler damit die herzlichsten Glückwünsche des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs.

Einbruch bei Ruch. Bei dem bekannten Fußballstürmer von Hertha BSC. Berlin, Ruch, wurde in diesen Tagen ein großer Einbruch verübt. Den Dieben, die in das Zigarrengeschäft, das Ruch betreibt, und die Privatwohnung einbrachen, fielen Tabakwaren, Gold- und Silbersachen im Werte von mehreren tausend Mark in die Hände. U. a. wurden auch sämtliche goldenen und silbernen Pokale und Meisterschaftsplaketten des DFB. und des VBB. gestohlen.

Die brandenburgische Fußballmeisterschaft ist entschieden: Hertha-BSC. gewann den Titel durch einen 4:0-Sieg über Viktoria. Über 20 000 Zuschauer sahen Hertha nicht ganz verdient siegen, Viktorias Leistungen hätten schließlich auch ein Unentschieden gerechtfertigt.

Weitere Ergebnisse der Berliner Ges.-Sp.: Tennis-Borussia gegen Wacker 04 2:1; 1. FC.-Neukölln—Minerva 4:5; Wedding—Hellas 04 4:5; Union-Ob.-NNW. 1:6; Blau-Weiß gegen Wacker 2:0; Spandauer BC.—Tennis-Borussia 3:5; Spandauer SV.—Südstern 3:1; Wedding—VfB.-Hermsdorf 4:2 Tore.

Stettiner SC.—Berl. SV. 92 2:2 (2:0). In der Schlußrunde um die Brandenburgische Fußballmeisterschaft brachte das Stettiner Spiel des Sonntags ein beachtliches Unentschieden 2:2 (2:0) des Stettiner SC. gegen den Berliner SV. 92.

In Norddeutschland kamen wieder einmal die beiden alten Meistermannschaften Holstein-Kiel und HSV. zu Erfolgen. Die Kieler schlugen Arminia-Hannover mit 3:2, die Hamburger siegten über Eimsbüttel mit 4:0.

In Mitteldeutschland brachte die Pokalvorschlußrunde erwartete Siege: Dresdener SC.—Wacker-Leipzig 5:2; Polizei-Chemnitz—1. SV.-Jena 9:2. Im Pokalendspiel stehen sich also die gleichen Gegner gegenüber, wie kürzlich schon im Meisterschaftsspiel, nämlich Dresdener SC. und Polizei-Chemnitz.

In Süddeutschland endete das erste Endspiel um den dritten Platz zwischen Eintracht-Frankfurt und VfB.-Stuttgart mit einem 2:0-Sieg der Frankfurter. Eintracht muß nun gegen die SSg.-Fürth antreten, die den 1. FC.-Nürnberg mit 4:2 bezwang.

In Westdeutschland hatte die Pokalvorschlußrunde folgende Ergebnisse: VfL.-Benrath gegen FV.-Neuendorf 7:2; Schwarz-Weiß-Essen—Viktoria-Recklinghausen 3:0. Benrath und Essen bestreiten also das Pokalendspiel.

Im Breslauer Fußball gab es infolge Fehlens der repräsentativen Spieler folgende Überraschungsresultate: VfB. gegen SC. 08 3:1, Alemannia—Vorwärts 3:2, Union-Wacker gegen FV. 06 6:3. Beuthen 09 besiegte Preußen-Ratibor 06 mit 2:1.

Frankreichs Fußball-Elf siegte in Paris vor 48 000 Zuschauern über Spanien mit 1:0 (1:0).

Der Boxer Erwin Volkmar durch Schüsse getötet. Gelegentlich einer unpolitischen Auseinandersetzung in Berlin-Neukölln wurde der Weltergewichtsboxer Erwin Volkmar durch Schüsse so schwer verletzt, daß er wenig später im Krankenhause verschied. Volkmar war technisch einer der besten deutscher Boxer; er ging aus Heros-Berlin hervor, war 1927 deutscher Federgewichtsmeister der Amateure, des öfteren brandenburgischer Meister und trat 1930 ins Lager der Berufsboxer über.

Caracciolas Befinden ist den Umständen nach zufriedenstellend. Die genaue ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß der Bruch des Oberschenkels nicht so kompliziert ist, wie man zuerst annahm.

RG. Heidelberg besiegte Tennis-Borussia (Berlin) in der Zwischenrunde um die deutsche Rugby-Meisterschaft in Heidelberg mit 5:0 (5:0).

Einen neuen Schwimmweltrekord erzielte die Amerikanerin Leonore Knight in Buffalo. Im 300-Yard-Kraulschwimmen verbesserte sie die bisherige Bestleistung Helen Madisons von 3:39,0 (aufgestellt am 17. 6. 1930 in Seattle) auf 3:38,4.

Die DSB.-Handball-Vorrunde wurde am Sonntag durchgeführt; dabei gab es folgende Resultate: Tura-Barmen gegen SSg. Fürth 10:8; Polizei-Halle—SV. Waldhof-Mannheim 4:9; Polizei-Burg—Sankt Georg-Hamburg 11:7; Hindenburg-Minden—Polizei-Weißenfels 9:8; Polizei-Königsberg gegen 1. Spand. Polizei-HC. 4:9; Post-SV.-Oppeln—Polizei-SV.-Berlin 5:10; Polizei-SV.-Hamburg—VfB. 08-Aachen 6:9 (n. Verl.). Frauen: Post-SV.-Magdeburg—Viktoria-Hamburg (n. Verl.); Reichsbahn-SV.-Breslau—SC. Charlottenburg 1:3. Die größte Überraschung ist dabei das Ausscheiden des vorjährigen deutschen Meisters Polizei-Weißenfels.

Der deutsche Segelflieger Riedel hat mit seinem Segelflugzeug „Condor" im Saarland dicht an der französischen Grenze gelegentlich eines Entfernungsfluges von 120 Kilometer Länge eine Höhe von 2100 Meter erreicht.

Kohn-Berlin deutscher Waldlaufmeister.

Die 16. deutsche Waldlaufmeisterschaft wurde in Hohenneuendorf bei Berlin ausgetragen, wo vor 33 Jahren die erste Meisterschaft durchgeführt wurde. Man hatte eine fünf Kilometer lange Strecke markiert, die zweimal zu durchlaufen war; es waren also insgesamt zehn Kilometer zurückzulegen. Meister wurde nun zum viertenmal (dreimal hintereinander), der Berliner Kohn-Polizei SV. in 33:15,1. Auch der Polizei-SV. Berlin verteidigte seinen Meistertitel im Mannschaftslauf erfolgreich.

Nach der ersten Wegstrecke setzte sich die Spitzengruppe aus Kohn, dem Turner Syring, Göhrt-Berl. SC. und dem Heeresmeister Schönfelder zusammen. Den Wendepunkt passierten Kohn und Syring gemeinsam in einer Zeit von 16:27. Kurz danach gelang es Kohn, durch einen Zwischenspurt Syring abzuschütteln und einen guten Vorsprung herauszulaufen.

Der Wittenberger Turner gab nach dem 7. Kilometer auf.

Dadurch kam Schönfelder an die zweite Stelle, lag aber eine beträchtliche Strecke hinter dem führenden Kohn zurück, der ganz überlegen als erster das Ziel passierte. Gleichzeitig wurde mit diesem Lauf auch die Brandenburgische Waldlaufmeisterschaft ausgetragen, die Kohn ebenfalls gewann, ebenso wie der Polizei-SV. Berlin die Brandenburgische Mannschaftsmeisterschaft.

Die Frauen trugen die Brandenburgische Waldlaufmeisterschaft auf einer 2 Kilometer langen Strecke aus, die von Frl. Wawrczynski-Berliner SC. in 7:06,2 sicher gewonnen wurde, während die Mannschaftsmeisterschaft an Siemens fiel.

Amtl. Bekanntmachungen.

Südostdeutscher Fußballverband.

Bezirk Niederlausitz.

Bezirks-Spielausschuß.

Betrifft: Aufstiegsspiele. Sonntag, 30. April, nachmittags 3.30 Uhr VfB. Klettwitz — SC. Wacker. Schiedsrichter bestellt der Schiedsrichterobmann. Linienrichter stellt Annahütte. Sonntag, 7. Mai, nachmittags 3.30 Uhr SC. Wacker — VfB. Klettwitz. Schiedsrichter bestellt der Schiedsrichterobmann. Linienrichter stellt der Schiedsrichterausschuß Cottbus.

gez. Lorenz, Obmann. i. A. Meyer, Schriftführer.

Spielverbote.

Für Sonntag, 30. April 1933, wird hiermit für Klettwitz und die dazugehörige Gaugruppe von mittags 12 Uhr an Spielverbot verhängt.

Für Cottbus-Ströbitz wird gleichzeitig am 7. Mai 1933 von 12 Uhr an Spielverbot erlassen.

gez. Fiekas, Vorsitzender. i. A. Meyer, Schriftführer.

Gau Senftenberg.

Keine Vorstandssitzung am Sonnabend.

Die für Sonnabend, 29. April, vorgesehene Gauvorstandssitzung mit sämtlichen Ausschüssen fällt aus.

J. A. Egon Hertwig, 1. Schriftführer.

Lausitzer Turnverband.

4. Presseehrgang des LTV.

Wie bereits bekanntgegeben, ist der Lehrgang auf den 29. und 30. April verlegt worden. Die Vortragsfolge für Sonnabend bleibt unverändert bestehen, nur wird der Vereinskampf im Faustball durch Hinzunahme des Tv. 61 Forst erweitert.

Für Sonntag tritt eine kleine Aenderung ein. Zur Vorführung kommen ein Prellballspiel durch den Tv. 62 Spremberg und ein Trommelballspiel durch den Tv. 61 Cottbus, die im Vorjahre bekanntlich Kreismeister wurden. Außerdem wird die Reihe der Vorträge mit anschließender Aussprache erweitert durch einen Vortrag über die augenblickliche verbandspolitische Lage, bedingt durch die Hauptausschußsitzung der DT. und die Osterbotschaft Neuendorffs. Gerade hier können unsere Pressewarte viel lernen und aufklärend und werbend wirken.

Die bisherigen Anmeldungen bleiben bestehen, soweit sie nicht zurückgezogen werden. Einige neue Anmeldungen sind noch möglich, die durch die Gaupressewarte an den Unterzeichneten zu richten sind.

Holland, Kolkwitz bei Cottbus.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Sportlehrer (S. D. S.) Gerd Elbusch